Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 745. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 23. October 1888.

Nationale Fragen.

Was nennt man nicht heutzutage alles „national"! Alle Vorschläge der Regierung, alle denselben zustimmenden Voten der Volksvertretung sind nationale Thaten, jede Opposition dagegen ist antinational, ganz gleichgiltig, um was für eine Frage es sich handelt. Bald wird die Colonialpolitik, bald die Säuberung des Staates von Ausländern, dann wieder einmal das Septennat auf den Schild erhoben; gestern waren der Freihandel und die Gewerbefreiheit national, heute ist es der Schutzzoll und der Innungszwang; heute noch ist es die Goldwährung, morgen vielleicht schon — die Regierung braucht nur zu nicken — der Bimetallismus. Und als nicht national gilt heute wohl schon Jeder, der an die Echtheit der Tagebücher des Kaisers Friedrich glaubt und der sich an den in ihnen enthaltenen Aussprüchen erfreut. Fragt man sich nun, wie so ganz einander entgegengesetzte, ja völlig heterogene Dinge unter einen Begriff subsumirt werden, so ist die nächstliegende Antwort wohl die, daß sich große Kreise des Volkes eigentlich nicht klar darüber sind, was denn das Wort „Nation" überhaupt bedeute. Da hat nun jüngst der Tübinger Professor Fr. J. Neumann sich der zeitgemäßen Aufgabe unterzogen, diesen Begriff zu definiren. Auf demselben Wege, auf dem es ihm früher gelungen ist, wichtige Beiträge zur Revision der nationalökonomischen Grundbegriffe zu liefern, versucht er in seiner neusten Schrift „Volk und Nation"*) die Begriffe Volk, Stamm, Nation und Nationalität zu bestimmen. Er geht von dem Grundsatze aus, daß wir etwas an sich Wahres, an sich Richtiges in diesen Dingen zu finden keine Hoffnung haben, wir uns vielmehr darauf beschränken müssen, eine förderliche, eine den Interessen der Wissenschaft entsprechende Lösung zu suchen. Denn es handelt sich nicht, wie in den exacten Wissenschaften, darum, an sich feststehende Dinge zu charakterisiren, sondern in den Staatswissenschaften, in der Politik haben wir an sich nicht feststehende Objecte erst zu bestimmen und festzustellen. Auf diese Weise kommt Neumann zu dem Resultate, daß Nation im eigentlichen Sinne eine „Cultureinheit" ist:

> eine größere Bevölkerung, die in Folge hoher eigenartiger Culturleistungen ein eigenartiges gemeinsames Wesen gewonnen hat, das sich auf weiten Gebieten von Generation zu Generation überträgt.

In einer zweiten Bedeutung aber, die in neuerer Zeit hauptsächlich zur Geltung kommt, ist Nation eine „politische Einheit":

> die Gesammtheit der Angehörigen eines Staates, welcher eine Nation im eigentlichen Sinne zu schaffen befähigt erscheint, oder eine solche ganz oder zum größten Theile als Hauptbestandtheil seiner Bevölkerung in sich schließt.

Von den verschiedenen Bedeutungen, welche dem Worte „Nationalität" beigelegt werden, kommen für unsere Zwecke nur zwei in Betracht. Einmal nämlich haben wir darunter zu verstehen eine Volkseigenheit, eine Eigenthümlichkeit einer Nation im eigentlichen Sinne, sodann die Staatsangehörigkeit.

Möglich wird die Bildung einer Nation, wo die Basis des öffentlichen Rechtes darin erblickt wird, daß im Widerstreit der Interessen der Einzelnen mit jenen des Volkes, der Wille dieses Volkes entscheide. Daher kommt es, daß das Nationalitätsprinzip im Laufe dieses Jahrhunderts immer mehr an Boden gewinnt und unser öffentliches Leben beherrscht. Das Volk will eins sein, es schließt sich immer mehr in sich zusammen und scheidet sich immer mehr von den benachbarten Nationen. Heute zwar verständigt sich z. B. die Bevölkerung unserer Ostgrenze vielleicht noch verhältnißmäßig leicht mit der russischen resp. polnischen Grenzbevölkerung, aber „immer mehr erliegt, was zu beiden Seiten solcher Grenzen in Sprache und Anschauungsweise den unteren Klassen noch gemeinsam ist, der von diesen und jenen Culturcentren ausgehenden Sondercultur. Immer erfolgreicher drücken die geistig führenden Elemente hier und dort auch den abseits liegenden Gebieten, auch den nach ihrer Bildung an dem Leben und Schaffen der geistigen Centren weniger theilnehmenden Kreisen ihren Sonderstempel auf" und machen hier zu Deutschen, dort zu Russen, hier zu Franzosen, dort zu Spaniern, was in früheren Generationen sich viel weniger von einander schied.

Prüfen wir nun an der Hand solcher objectiven, wissenschaftlichen Auseinandersetzungen die Fragen, in denen die Freisinnigen sich als Reichsfeinde gezeigt haben sollen, auf ihren nationalen Gehalt. Da haben wir zunächst die Colonialpolitik; wohlgemerkt, wir lassen bei dieser Erörterung außer Acht, ob dieselbe für Deutschland schädlich oder nützlich ist; wir fragen nur: inwiefern ist sie national? Gehört etwa die Eroberung und Besitzergreifung fremder Welttheile mit zu jenem gemeinsamen Wesen, das die Deutschen durch ihre Cultur gewonnen und von Generation zu Generation übertragen haben; wird nicht vielmehr jenes Zusammenschließen, durch das eine Nation entsteht, gehindert, wenn ein Theil der Bevölkerung seine Interessen außerhalb derselben sucht, weit drüben über dem Meere? —

Aber die Massenausweisung der Ausländer, die doch der Reinerhaltung der Nation von fremden Elementen gilt, die ist doch wohl national? Mit Verlaub! Wir können dieses Prädicat wohl den Maßregeln zuertheilen, die nothwendig und geeignet sind, die deutsche Volksthümlichkeit in ihrer Eigenheit zu erhalten, aber der richtige, der nationale Weg wäre es, durch den Druck der geistig führenden Elemente jene Fremden uns zu assimiliren. Die massenhaften Ausweisungen fremder Staatsangehöriger hingegen haben mit dieser deutschen Volkseigenthümlichkeit gewiß nichts zu thun, sie widersprechen ihr vielmehr; denn man kann der deutschen Cultur den Vorwurf nicht machen, daß sie die Gastfreundschaft nicht in sich begriffen habe.

Ganz ebensowenig aber ist national die Frage, ob die Friedenspräsenzstärke auf drei oder auf sieben Jahre bewilligt wird, wenn der Regierung nur überhaupt so viel Soldaten zur Verfügung gestellt werden, wie sie im Interesse des Landes für nöthig hält.

Die Wirthschaftspolitik endlich, die heute bei uns befolgt wird, ist ebenso wenig als national κατ' ἐξοχήν zu bezeichnen. Denn, wie wir sehen, bilden sich eben da Nationen, wo die Interessen des Gesammtvolkes über die Interessen der Einzelnen siegen, während heute gerade Einzelne berücksichtigt werden, seien es nun die Industriellen, die Agrarier oder die Handwerker.

Doch unsere Gegner werden sagen, das sei blos Theorie; denn Theorie ist ja nach einem Ausspruche Bambergers heutzutage alles, was sich nicht widerlegen läßt. Allein diese Theorie wird hoffentlich in nicht zu ferner Zeit auf die Praxis befruchtend wirken. Das kann am schnellsten geschehen, wenn man endlich bei den Wahlen jene Nationalvertreter fallen läßt und statt ihrer wieder Männer wählt, welche sind, was sie sein sollen: Volksvertreter.

*) „Volk und Nation." Eine Studie von Fr. J. Neumann. Leipzig. Verlag von Duncker und Humblot. 1888

Deutschland.

⊆ **Berlin**, 21. Oct. [Der Wahlkamf.] Seit die nationalliberale Partei ihre Batterien zu demaskiren beginnt und seit ziffermäßig feststeht, in wie vielen Wahlkreisen sie gegen die conservative Partei anstürmt, hat sich der Kreuzzeitung eine gelinde Verzweiflung bemächtigt. In herzerweichenden Tönen beschwört sie heute ihren Heerbann, noch im letzten Augenblicke Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Man scheint eine Zeit lang auf der Rechten der Friedensschalmei getraut zu haben, und fühlt sich nunmehr nahezu überrumpelt. Die Ernennungen der Herren von Bennigsen und von Maltzahn in Verbindung mit den officiösen Abkanzelungen haben offenbar volle Verwirrung in das conservative Lager getragen. Jetzt, da man die Besinnung wieder findet und bereits die Mauern wanken sieht, ertönt noch einmal der Heerruf zum letzten Versuch. Aber es ist wohl schon zu spät. Denn bereits verlangt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß sich die conservative Partei auf eine breitere Grundlage stelle. Sie wird sich von der äußersten Rechten wohl lossagen müssen, und indem sie sich von einem ihrer bisherigen Theile trennt, verbreitert sie sich. So die officiöse Logik. Lucus a non lucendo! Gewiß sind die neulichen Klagen der Herren von Helldorf und von Rauchhaupt, daß auf 20 000 Briefe für die Partei nicht so viel eingegangen sei, als das Porto kostete, höchst rührsam. Für den Patriotismus der conservativen Herren ist dieses Gehaben nicht schmeichelhaft, denn im Ernste wird doch nicht versucht werden, diese Knickrigkeit auf die Nothlage der Landwirthschaft zurückzuführen. Die conservativen Großgrundbesitzer, Majoratsherren, Standesherren, Bergwerksbesitzer, Großindustrielle, sind doch die „oberen Zehntausend"; zweifelsohne sind mit Leichtigkeit unter ihnen Hunderte zu finden, welche hunderttausende von Mark zu Parteizwecken aufbringen könnten, ohne darum eine Flasche Champagner weniger trinken zu müssen. Aber das Geheimniß ihrer Zurückhaltung ist ein sehr einfaches. Sie sind gewöhnt, daß die Politik von der Regierung besorgt werde, der Wahlapparat gilt ihnen als ihre Domäne. Die officiöse Presse stand bisher in ihrem Dienste. Sie brauchten nicht zu arbeiten, nicht zu denken, sondern nur Ja und Amen zu sagen. Damals gab man allenfalls auch noch, weil man hoffte, davon Vortheil zu ernten. Aber jetzt weht ein anderer Wind. Die Rechte ist gespalten; ihr rechter Flügel soll an die Wand gedrückt werden. Da geben wohl die Einen nichts mehr aus Trotz und die Anderen nichts mehr aus Angst. In jedem Falle ist die Auflösung der conservativen Partei, welcher nicht mehr die Sonne der Gunst des Kanzlers lacht, ein interessantes Zeichen der Zeit. Und wenn die „Nordd. Allg. Ztg." den Herren von der Rechten vorwirft, daß sie selbst für gemeinnützige Zwecke nicht so opferfreudig spenden wie die Abonnenten freisinniger Blätter und zumal die Juden, so mögen die Säulen von Thron und Altar auch diese Schmeichelei mit Demuth über sich ergehen lassen. Die „Nordd. Allg. Ztg.", welche jetzt gegen die „Judenhetze" eifert, ist auch früher nicht immer ihrer Meinung gewesen. Indessen ist es den Officiösen wirklich Ernst mit der Bekämpfung der reactionären und orthodoxen Rechten? Mit nichten, es handelt sich für sie um ganz andere Pläne, um die endliche Bildung der Partei Bismarck sans phrase. Man bildet sich ein, die Stellung des Kanzlers dauernd nach allen Seiten unantastbar zu machen, wenn man ihm eine unbedingt gefügige Mehrheit schafft. Das Spiel ist recht erheiternd für den unbefangenen Zuschauer, aber aufregend ist es nicht, ob auch hüben und drüben noch so laut in die Kriegsdrommete gestoßen wird. Und am Ende — kommt Alles ganz anders!

[Klagen über Wahlgeometrie] kommen aus den verschiedensten Gegenden. So schreibt die „Königsberger H. Z.":

„Nach vielfachen aus der Provinz uns zugehenden Mittheilungen wird die Wahlkreisgeometrie zu Gunsten regierungsfreundlicher Wahlen in verschiedenen Kreisen wieder genau so gehandhabt wie früher. Dem gegenüber können wir unsere Parteigenossen nur ersuchen, sich direct an den Herrn Minister des Innern zu wenden, der, wie wir überzeugt sind, seiner jüngst ergangenen Verfügung und dem kaiserlichen Wort, das die Wahlfreiheit geachtet wissen will, Achtung zu verschaffen wissen wird."

Auch in Elbing-Marienburg bleibt Alles beim Alten. Dort stellen die Conservativen die bisherigen Abgeordneten, welche drei Jahre lang ein ungiltiges Mandat ausgeübt haben, wieder auf. In ihrem Wahlaufruf heißt es: „Darüber könnte selbst in den Reihen der Gegner ein Zweifel unmöglich obwalten, daß die Herren von Puttkamer und Döhring den Umständen, welche die Ungiltigkeitserklärung zur Folge gehabt vollständig fern gestanden haben." Hierzu bemerkt die „Danz. Ztg.";

„Man traut seinen Augen kaum! Wer hat denn die Eintheilung der Wahlbezirke 16, 34, 36, 47 und 52 des Marienburger Kreises gemacht, welche von der Commission des Abgeordnetenhauses für ungesetzlich erklärt sind? Doch wohl Herr Landrath Döhring. Und wer hat das Geld gegeben, damit den conservativen Wählern durch Stellung eines Extrazuges nach Marienburg freie Fahrt gewährt und mittelst Schreibens Entschädigung für ihre Reisekosten zugesichert werden konnte, damit ferner dem Lehrer Litzau in Schönmoor 10 M. und einigen weiteren Lehrern mit Rücksicht auf ihr geringes Einkommen und ihre Familie eine größere Entschädigung gezahlt werden konnte? Der Commissionsbericht über die Ungiltigkeitserklärung ist in Jedermanns Hand, und doch wagen die Herren derartiges zu schreiben?! Eine Schmeichelei gegen ihre Wähler liegt darin nicht."

[Die Gesellschaft „Urania"] ist bei dem Berliner Magistrat dahin vorstellig geworden, ihr eine jährliche Beihilfe zu gewähren. In Anerkennung dessen, daß die von der Gesellschaft beabsichtigten Veranstaltungen und die dadurch vermittelten Anschauungen auf dem Gebiete der Himmelserscheinungen für die sämmtlichen städtischen Schulen Berlins von hoher pädagogischer Bedeutung sein werden, beabsichtigt der Magistrat, dem Ansuchen der Gesellschaft zu entsprechen und vorläufig in den nächstjährigen Etat die Summe von 6000 M. einzusetzen, wozu die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung schon jetzt eingeholt werden soll. Die Zahlung dieses Betrages erfolgt gegen die Verpflichtung der Gesellschaft, den städtischen höheren Schulen, Mädchen-, Gemeinde- und gewerblichen Fachschulen freien Besuch der Anstalt zu gewähren.

[Die Zahl der bei den preußischen Gerichten beschäftigten Referendarien] ist nach einer soeben veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung seit 1883 in der Abnahme begriffen. Im Jahre 1880 belief sich die Zahl der Referendarien auf 3590, sie stieg 1881 (immer nach dem Stande vom 1. Juli) auf 3791, 1882 auf 3928 und 1883 auf 3937, um dann, zunächst langsam, auf 3919 im Jahre 1884, 3839 in 1885, 3724 in 1886, dann schneller, auf 3385 in 1887 und 3216 in 1888 zu fallen. Gegen das Jahr 1880 waren am 1. Juli d. J. 374, gegen 1883, welches die höchste Zahl aufweist, 721 weniger beschäftigt. In den einzelnen Oberlandesgerichts-Bezirken hat sich die Zahlenreihe nicht gleichmäßig entwickelt. So hat der Bezirk Naumburg seinen Höhepunkt erst 1885 mit 410 erreicht; die Reihe ist hier folgende: 1880 347, 1881 360, 1882 378, 1883 399, 1884 406, 1885 410, 1886 397, 1887 365 und 1888 331. Die Abnahme gegen 1880 ist also im Bezirke Naumburg geringer als im ganzen Staate. (Von 1884—1888 sind jährlich 2—4 Referendarien aus Anhalt oder Schwarzburg mit eingerechnet; da diese Zahlen so gering sind, haben wir es nicht für nöthig erachtet, die Hauptzahlen zu berichtigen.) Eine Zunahme in der Zahl der Referendarien im laufenden Jahre im Vergleich mit 1880 ergiebt sich in den Oberlandesgerichts-Bezirken Kassel (105 gegen 91), Celle (271 gegen 247), Köln (376 gegen 322), Frankfurt (173 gegen 148), Kiel (96 gegen 65), eine Abnahme in den Bezirken Berlin (638 gegen 733), Hamm (263 gegen 305), Königsberg (232 gegen 243), Marienwerder (112 gegen 132), Naumburg (331 gegen 347), Stettin (170 gegen 180) und in besonders hohem Grade in Breslau (354 gegen 599).

[Beleidigungsklage.] „Der Herr Vorredner ist für mich Luft und zwar keine angenehme." Diese Worte hatte der ehemalige Stadtverordnete Görcki mit Bezug auf den ehemaligen Stadtverordneten Dopp gelegentlich einer öffentlichen Debatte in der Stadtverordneten-Versammlung geäußert und diese Aeußerung bildete den Anfang jener Beleidigungsprocesse, welche zwischen den Genannten geschwebt haben bezw. noch schweben. Herr Dopp hatte dieserhalb Strafantrag gestellt und die Sache sollte am Sonnabend vor der 100. Abtheilung des Schöffengerichts zur Verhandlung gelangen. Der Termin verfiel aber der Vertagung, da einestheils der Beklagte Widerklage erhoben hatte und anderntheils über die näheren Umstände und Ursachen, welche die incriminirte Aeußerung hervorgerufen haben, Beweis erhoben werden soll.

[Noch ein bischöflicher Wahlerlaß.] Der Bischof von Münster erläßt folgenden Aufruf:

Geliebte Diöcesanen! Wiederum ist der Ruf an uns ergangen, Vertreter für das Haus der Abgeordneten zu wählen. Am 30. d. M. sollen die Wahlmänner gewählt werden und am 6. November durch diese Wahlmänner die Abgeordneten. Obwohl nun für Jeden, welcher den öffentlichen Verhältnissen und ihrer Entwicklung nur einige Aufmerksamkeit zuwendet, die hohe Bedeutung und Wichtigkeit der Wahlen einleuchtet und besonders der bevorstehenden, die zum ersten Male für eine längere, und zwar fünfjährige Periode Geltung haben sollen — so erachte ich es doch als eine besondere Obliegenheit meines oberhirtlichen Amtes, Euch, wie in früheren Jahren, so auch jetzt zu ermahnen und mit allem Nachdruck dazu aufzufordern, daß Ihr bei dieser Gelegenheit Eurer Gewissenspflicht als Staatsbürger und als treue Katholiken eingedenk seid und demgemäß handelt. Der Einfluß, den die Abgeordneten auf die Gesetzgebung und die Gestaltung der wichtigsten Verhältnisse üben, ist ein tiefgreifender. Staat und Familie, Kirche und Schule werden davon betroffen. Und eben deshalb liegt überaus viel daran, daß recht einsichtige und wahrhaft gut gesinnte Abgeordnete in möglichst großer Zahl aus der Wahl hervorgehen. Dies ist aber nur dann möglich, wenn Alle, die es wohl meinen mit Staat und Kirche, von ihrem Wahlrecht mit gewissenhafter Treue Gebrauch machen. Lasset Euch daher, geliebte Diöcesanen, durch keine Rücksicht und durch keinerlei Beschwerden und Opfer von der Theilnahme an der Wahl abhalten. Kommet ohne Ausnahme und lasset Keinen von Euch die schwere Verantwortung treffen, daß durch seine Theilnahmlosigkeit den verderbenbringenden Bestrebungen antichristlicher Parteien Vorschub geleistet werde. Und dann richtet bei der Wahl der Abgeordneten Euer Augenmerk auf Männer, die von Religion und Gottesfurcht durchdrungen sind, die mit klarem Blick erkennen, was uns Noth thut, und die ohne Menschenfurcht, offen und entschieden eintreten für die Aufrechterhaltung und Durchführung der christlichen Grundsätze und insbesondere auch für den christlichen Charakter der Schule. Nur wenn wir unsere Schuldigkeit thun und solche Männer als unsere Vertreter in den Landtag senden, können wir mit zuversichtlichem Gottvertrauen den vielfachen, das wahre Wohl des Staates und unsere heiligsten Interessen bedrohenden Gefahren der Zukunft entgegensehen. Von den Herren Geistlichen darf ich erwarten, daß sie mit Eifer und in angemessener Weise für gute Wahlen eintreten und ihren Mitbürgern darin ein Vorbild sein werden. Und damit die Gnade Gottes, ohne dessen Hilfe wir nichts vermögen, die Wähler erleuchte und zu guten Entschließungen führe, dazu wollen wir in den kommenden Tagen mit aller Inbrunst unsere Gebete zum Himmel emporsenden. In derselben Absicht soll am letzten Sonntag des laufenden Monats im Anschlusse an das Hochamt oder die Predigt die Litanei vom heiligen Geiste in der Kirche vorgebetet werden. Der gegenwärtige Erlaß ist am 28. d. M. im preußischen Theile des Bisthums Münster in allen Kirchen von der Kanzel zu verlesen. Münster, den 15. October 1888. Der Bischof von Münster. † Johann Bernard.

[Zur Weinfrage.] Der Vorsitzende des Mittelmoselvereins will in der Weinfrage ebenfalls eine Petition an den Reichstag abgehen lassen, die in folgenden Anträgen gipfelt:

„Dem deutschen Reichstage beehre ich mich einen Vorschlag zur Lösung der Streitfrage zwischen Weinfabrikanten, Weinhändlern, Winzern und Weinconsumenten auf Grundlage der Vereinbarung der Interessen des internen und Export-Weinhandels mit den berechtigten Ansprüchen des Winzerstandes und der Weinconsumenten behufs gesetzlicher Regelung des Weinverkehres in aller Ehrerbietung ganz ergebenst zu unterbreiten: 1) Nur dem Naturweine darf die Etikette der Weinbergslage als Crescenz-Stätte gegeben werden. 2) Dem Naturweine, welchem nur kristallisirter, reiner Zucker während der Mostgährung zugesetzt worden ist (chaptalisirter Wein), darf der Gattungsname der ganzen Weingegend beigelegt werden, z. B. Moselwein, Saarwein, Rheinwein, Nahewein, Ahrwein. 3) Der Naturwein, welchem Zuckerwasser zugesetzt worden ist (gallisirter Wein), darf als façonirter Wein, auch unter Beifügung der Crescenz-Stätte, feilgeboten oder verkauft werden. 4) Zuckerwasser-Weine aus Traubentrestern (petiotisirte Weine), sowie alle nur weinähnlichen Getränke dürfen unter der Bezeichnung „Kunstwein" feilgeboten oder verkauft werden, falls sie keine gesundheitsschädlichen Stoffe enthalten. 5) Zuwiderhandlungen sind für den ersten Fall alternativ mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder Gefängnißstrafe bis zu 6 Monaten, für den Rückfall ausschließlich mit Gefängnißstrafe bis zu 6 Monaten zu bedrohen. 6) Wein-Controle-Stationen sind in den Weingebieten, den großen Weinhandelsplätzen und den Wein-Import-Häfen zur Benutzung der Behörden, Handeltreibenden, Winzer und Weinconsumenten nach Taxordnung so schleunig, als irgend möglich, einzurichten."

[Französische Offiziere in Deutschland.] Aus verschiedenen Städten wird gemeldet, daß französische Offiziere dort ein verdächtiges Treiben hätten beobachten lassen. So schreiben die „Dr. N." aus Dresden: Schon seit längerer Zeit haben sich, wie anderwärts, so auch hier in Dresden beurlaubte französische Offiziere vorübergehend aufgehalten, angeblich um die deutsche Sprache zu erlernen. Die Herren pflegten sich bei der Militärbehörde vorzustellen, mietheten eine Privatwohnung und bewegten sich dann überall ungenirt, eifrig bemüht, deutsche Verhältnisse kennen zu lernen. War der Eine abgereist, so kam bald wieder ein Anderer, zuweilen waren auch gleichzeitig mehrere da. Neuerdings scheint man nun aber in Regierungskreisen auf das Thun und Treiben dieser französischen Offiziere besonders aufmerksam geworden zu sein, und deren Anwesenheit an den verschiedenen Orten im Deutschen Reiche für bedenklich zu halten. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, sind in den

letzten Tagen hier zwei dieser Herren auf ministerielle Anordnung seitens der Königl. Polizeidirection aufgefordert worden, innerhalb einer kurzen Frist abzureisen, welcher Weisung sie auch pünktlich nachgekommen sind. Einer dieser beiden Offiziere, ein junger Lieutenant aus Compiègne, war am Tage vor seiner Abreise noch eifrig bemüht, die großen militärischen Etablissements der Albertstadt kennen zu lernen, obschon ihm seitens der Königl. Commandantur ausdrücklich eröffnet worden war, daß ihm das Betreten der Kasernen u. s. w. nicht gestattet werden könne. Er suchte zunächst an die Schießstände hinzukommen, an denen gerade eifrig geschossen wurde, und verschmähte es zu diesem Behufe nicht, abseits von den betretenen Wegen im Gehölz der Haide nach einem Eingang herumzusuchen, er fand ihn jedoch nicht, denn das fragliche Terrain ist überall umzäunt. Dann wollte er in eine Grenadierkaserne eintreten, wurde aber vom Posten zurückgewiesen. Endlich versuchte er von rückwärts in die Grenadierkasernen hineinzugelangen, indem er die Marien-Allee hinauf- und hinter jenen Kasernen im Gebüsch hinunterging bis hinter das Exercirhaus. Allein auch dort versperrten Zäune seinen Weg. Vergeblich bemühte er sich, dieselben zu durchdringen, indem er hier und da eine Stange loszureißen oder durch eine Lücke sich durchzudrängen suchte. Er fand keinen Durchgang und mußte sich schließlich damit begnügen, am Cadettenhaus dem Exerciren einiger Cadettenabtheilungen zuzusehen. Wenn dieser Herr geahnt hätte, daß er während seines Studienganges sorgfältig beobachtet wurde, würde er wohl weniger wißbegierig gewesen sein. — Wie würde man wohl in Frankreich mit deutschen Offizieren verfahren, die so unbesonnen wären, ihr Interesse an militärischen Einrichtungen in der vorbeschriebenen Weise an den Tag zu legen. — Wie der „Matin" meldet, soll kürzlich auch aus Stuttgart ein französischer Offizier, der Lieutenant im 28. Bataillon der Chasseurs zu Fuß, Condim, ausgewiesen worden sein. Augenscheinlich ist der Grund dieser Maßregel der nämliche.

[Ausweisungen.] Aus Offenbach, 19. October, wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Auf Grund des Socialistengesetzes wurden heute zwei Ausweisungen aus dem Umkreise des hiesigen Belagerungsgebietes vollzogen. Die Betroffenen, ein verheiratheter Schuhmacher und ein lediger Posamentier, wurden in einem vor Kurzem vor dem hiesigen Schöffengerichte stattgehabten Processe wegen Abonnements des „Socialdemokrat" zu Gefängnißstrafen verurtheilt und man glaubt annehmen zu können, daß die Ausweisung noch eine Folge dieser Verurtheilung, welche auf Grund einer Decunciation eines Arbeiters erfolgte, sei.

Offenburg, 18. Octbr. [Vor der hiesigen Strafkammer] wurde heute, wie die „Frkf. Ztg." mittheilt, gegen den Tagelöhner Klein, gegen Dr. Otto Walther von Frankfurt a. M., gegen den Redacteur Adolf Geck und gegen den Fabrikanten Karl Geck wegen Vergehen gegen das Socialistengesetz und gegen Klein wegen Vergehen gegen § 128, 129 R.-S.-G. verhandelt. Als Vertheidiger fungirten die Rechtsanwälte Muser und Schneider von Offenburg. Mit Ausnahme des Fabrikanten Geck waren sämmtliche Angeklagte 6 Wochen verhaftet. Dem Angeklagten Klein wird zur Last gelegt, daß er eine Reihe von verbotenen Schriften von der Verlagsbuchhandlung in Hottingen bezogen habe, und daß die Annahme berechtigt erscheine, daß er sich diese Druckschriften in der Absicht kommen ließ, dieselben anderen Personen mitzutheilen, was auch daraus hervorgehe, daß er einmal dem Walther einige dieser Schriften zum Lesen angeboten habe. Klein habe mit der Verlagsbuchhandlung in Zürich, dem Centrum der geheimen Verbindung zur Verbreitung verbotener Druckschriften in intimem Verkehr gestanden und durch den Bezug solcher Schriften die Zwecke der Verbindung gefördert. Die Angeklagten Dr. Walther, Adolf und Karl Geck werden beschuldigt, dem Klein mehrmals den „Socialdemokrat" und letzterer, ihm eine verbotene Broschüre gegeben zu haben. Das Fundament für diesen Theil der Anklage bildet lediglich die Aussage des mitangeklagten Klein, eine Aussage, die sowohl in der Voruntersuchung, wie vor Allem auch in der heutigen Verhandlung durch zahlreiche Widersprüche bedeutender Art derart zusammenschrumpfte, daß selbst die Staatsanwaltschaft zugeben mußte, dieselbe sei höchst widersprechender Natur. Keiner der Zeugen konnte die von der Anklage aufgestellte, von sämmtlichen Angeklagten aber bestrittene Thatsache bestätigen, daß eine Verbreitung verbotener Schriften durch einen der Angeklagten stattgefunden habe, und selbst die Aussage des Polizeicommissars Greif von Freiburg, der eine Verbindung „hervorragender" Socialisten in Freiburg entdeckt haben will und eine sehr lebhafte Schilderung der socialistischen Bewegung in Freiburg seit 1882 zum Besten gab, war für keinen der Angeklagten belastend. Frl. Bebel, die seit längerer Zeit in der Familie des Dr. Walther auf der Villa Brandeck wohnte, hat niemals die Wahrnehmung gemacht, daß verbotene Druckschriften ein- oder ausgeliefert wurden, während von anderen Zeugen constatirt wurde, daß Klein die von ihm bezogenen Schriften ganz im Geheimen auf dem Speicher gelesen und sorgfältig unter den Dielen verborgen habe. Der Staatsanwalt versuchte die Anklage aufrechtzuerhalten, besonders auf den eingehenden Verkehr des Klein mit Zürich hinweisend und hervorhebend, derselbe habe auch einmal dem Walther eine solche Schrift zeigen wollen. Wolle man aber die §§ 128/129 R.-S.-G. nicht in Anwendung bringen, so rufe er den § 47 resp. 49 des R.-S.-G. an, der die Beihilfe bestrafe, und diese liege hier nach der bekannten Reichsgerichts-Entscheidung bestimmt vor. Bezüglich der übrigen Angeklagten, mit Ausnahme des Fabrikanten Geck, hält der Staatsanwalt die Anklage aufrecht, da dem mitangeklagten Klein in der Hauptsache Glauben zu schenken sei. Rechtsanwalt Muser führt aus, die Staatsanwaltschaft lege dem Klein in erster Linie zur Last, derselbe habe sich der Theilnahme an einer geheimen Verbindung schuldig gemacht. Sie gehe dabei von der Unterstellung der Existenz einer solchen Verbindung aus und nehme dann einfach an, daß Klein dieser Verbindung angehöre. Es sei aber in keiner Weise der Beweis erbracht worden, daß eine solche Verbindung bestehe, und wenn ja, daß Klein ihr angehöre. Auch daß Klein in bewußter Gemeinschaftlichkeit mit Anderen gearbeitet habe, sei nicht nachgewiesen worden. Der Staatsanwalt betone nun, der Klein habe einmal eine solche Schrift dem Walther „angeboten", dieselbe sei aber nicht angenommen worden. Der Begriff der Verbreitung falle hiernach auch hinweg, das habe auch die Staatsanwaltschaft eingesehen und sei darum auf die „Beihilfe" verfallen. Hier fehle aber der Nachweis, daß Klein eine verbotene Schrift bestellt habe. Aus allen diesen Gründen beantrage er Freisprechung des Klein. Bezüglich der Schuld des Dr. Walther und A. Geck basire die Anklage lediglich auf den Aussagen des offenbar an einem geistigen Defect leidenden Klein. Auf die Aussagen dieses Mannes, der sich in der Voruntersuchung wie in der Hauptverhandlung und zwar in den Hauptpunkten in die grellsten Widersprüche verwickelt habe, dessen Depositionen mit den Angaben eines beeidigten Zeugen in Widerspruch ständen und von dem Staatsanwalt selbst als nur theilweise wahr bezeichnet würden, könne unmöglich eine Verurtheilung erfolgen. Der Staatsanwalt habe aus dem Umstand, daß die Angeklagten überzeugungstreue Socialdemokraten seien, den Schluß gezogen, daß sie sich im Interesse der Propaganda für ihre Sache der angeschuldigten That schuldig gemacht hätten. Gegen eine solche Unterstellung aber müsse er Verwahrung einlegen, das halte er geboten im Interesse einer gesunden und unparteiischen Rechtspflege überhaupt. Die Thatsache der Zugehörigkeit zur Socialdemokratie berechtige nicht zur Unterstellung, daß man das Strafgesetzbuch übertrete. Die ganze Anklage sei auf Vermuthungen begründet, die eine Verurtheilung unmöglich machten. Er halte eine solche auch für unmöglich, und müsse nur lebhaft bedauern, daß man auf Grund der schon in der Voruntersuchung widerspruchsvollen Angaben des Klein die Mitangeklagten Dr. Walther und Geck sechs Wochen in der Untersuchungshaft behalten habe. Es erfolgte hierauf die Freisprechung sämmtlicher Angeklagten.

Frankreich.

s. Paris, 20. October. [Die Verfassungs-Revision. — Die Fremdensteuer. — Nachrichten aus Madagaskar.] Die Erklärungen, die Herr Floquet gestern vor der Revisions-Commission bezüglich seines Verfassungs-Aenderungs-Vorschlages gemacht, befriedigen Niemanden, selbst die in den letzten Tagen wieder so optimistische radikale Presse nicht. Man findet, daß eine derartig einschneidende Revision, wie sie angeblich vom ganzen Lande gewünscht wird, nur durch eine eigens zu diesem Zweck vom Volke erwählte Versammlung, eine Constituante berathen werden könne, und daß die energische Weigerung des Ministerpräsidenten, eine solche einzuberufen, irgend einen Hintergedanken verbergen müsse, daß er die ganze Frage avotiren lassen wolle. In der That kann sich Herr Floquet trotz des sogenannten Vertrauens-Votums der Kammer am vergangenen Montag doch keinen Illusionen darüber hingeben, daß jede Verfassungsänderung im Congresse von den vereinigten Gemäßigten der Kammer und des Senates, welche die absolute Majorität in dieser Versammlung gesichert haben, abgelehnt werden würde. Indessen glaubt man im Allgemeinen aus der Haltung der leitenden opportunistischen Organe schließen zu müssen, daß dem Cabinet gar nicht Zeit gelassen wird, bis zur ernsthaften Inangriffnahme dieses Projectes zu kommen, da es sofort über irgend eine Budgetfrage — bekanntlich beginnt am Montag die Discussion über das Budget 1889 — zu Fall gebracht werden dürfte. Darüber täuscht selbst die zuversichtliche Sprache, die Clémenceau gestern bei dem Antritt des Präsidiums der Gruppe der äußersten Linken geführt, Niemanden hinweg. — Die Commission, welche zu Anfang dieses Jahres zur Berathung der Proposition, eine Steuer für die in Frankreich ansässigen Ausländer festzustellen, ernannt worden war, hat ihren Berichterstatter Pradon beauftragt, der Kammer einen Vorschlag zu unterbreiten, demzufolge den fremden Handlungsreisenden, Marktkaufleuten und in Frankreich Gewerbe- oder Handeltreibenden eine Taxe auferlegt werden soll. Die sonstigen in Frankreich ansässigen Fremden sollen dagegen von jeder neuen Steuer befreit bleiben. — Die Franzosen zeigen sich außerordentlich erregt über die aus Madagaskar eintreffenden Nachrichten, denen zufolge England und Deutschland an verschiedenen Stellen der großen afrikanischen Insel Gebietserwerbungen zu machen bezw. ihr Protectorat zu erklären gewillt seien. Die Maconus im Süden von Majunga haben Englands Hilfe angerufen und sich bereit erklärt, das Protectorat desselben anzuerkennen, um sie gegen die unausgesetzten Einfälle der den Franzosen unterworfenen Hovas zu schützen. Aus demselben Grunde soll der König von Antakares gewillt sein, seine Insel Nossi Missin unter das Protectorat Deutschlands zu stellen. Der französische General-Resident de Myre de Vilers hat von der Regierung den Auftrag erhalten, gegen diese Bestrebungen auf diplomatischem Wege einzuschreiten und jede Etablirung eines anderen europäischen Staates auf Madagaskar zu verhindern.

s. **Paris,** 20. Octbr. [Ein glücklicher Fang.] Die französische Polizei hat in letzter Zeit entschieden mehr Glück, als je zuvor: nachdem sie in Prado den lange vergeblich gesuchten Mörder der Marie Aguetant ergriffen, den sich allen Verfolgungen der Polizei aalgleich entwindenden Allmayer dingfest gemacht, ist es ihr in den letzten Tagen wiederum gelungen, einen anderen gefährlichen Verbrecher festzunehmen, der gleichfalls der Polizei schon viele Sorge verursacht hat. Es ist dies ein junger Mensch von 27 Jahren, den man bei einem Diebstahle in Caën (Normandie) in flagranti ertappte. Als man ihn dort ins Gefängniß führen wollte, entschlüpfte er seinen Begleitern und flüchtete sich über die Dächer der Häuser hinweg: schließlich warf er sich von einem derselben auf die Straße herab und verletzte sich dabei so schwer, daß die Polizei keine weitere Mühe hatte, ihn festzuhalten. Vor dem Commissar nannte er sich Graf von Marsan, verweigerte aber sonst jede Auskunft, so daß man den Chef der Pariser Geheimpolizei, Goron, benachrichtigte, der nach dem Signalement in ihm einen langgesuchten Dieb vermuthete und ihn nach Paris überführte. Hier gelang es dem Verdächtigen noch einmal, bei dem Transport zum Untersuchungsrichter zu entwischen, um aber sofort wieder dingfest gemacht zu werden. Trotz seiner Lügen und trotz des Vorweisens zahlreicher auf andere Namen lautender Papiere gelang es durch die anthropometrischen Messungen, die in Paris für die Wiedererkennung von Spitzbuben ausgezeichnete Resultate ergeben, festzustellen, daß man es mit einem gewissen Joseph Jeaunal zu thun habe, der wie Allmayer durch seine verwegenen, von Erfolg gekrönten Fluchtversuche aus Gefängnissen berüchtigt ist. Es ist dies derselbe Gauner, der am 27. Juli v. J. aus dem Palais de Justice auf Anfangs unerklärliche Weise zu entrinnen vermochte, als ihn sein Gefängnißwärter einen Moment in die Bedürfnißanstalt treten ließ. Später stellte sich heraus, daß Jeaunal durch ein kleines, vier Meter über dem Fußboden angebrachtes Fensterchen sich gedrängt, längs des Giebels des Hauses geklettert und durch den menschenerfüllten Audienzsaal trotz seiner Gefängnißkleidung ruhig hindurch geschritten war, um die Straße zu gewinnen. Natürlich wird dieser glücklich erwischte Gauner, gegen den zahllose Klagen wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs anhängig sind, jetzt mit ganz besonderer Sorgfalt überwacht.

Belgien.

[Stürmische Auftritte an der Universität in Brüssel.] Wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird, hat an der Brüsseler Universität, welche übrigens kein staatliches Institut ist, sondern von einer aus Liberalen zusammengesetzten privaten Gesellschaft unterhalten wird, während Löwen die katholische „freie" Universität und nur Lüttich Staatsuniversität ist, die am 15. October erfolgte Eröffnung des neuen akademischen Jahres zu stürmischen Auftritten Anlaß gegeben. Seitdem der Hörsaal der Universität durch eine Feuersbrunst vernichtet worden ist, findet diese akademische Feier in dem großen gothischen Saale des Brüsseler Rathhauses statt. Auch am Montag hatte sich daselbst die Lehrerschaft der Universität unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrathes, des Bürgermeisters Buls, versammelt. Der Saal war von Studenten überfüllt, Hunderte, welche keinen Platz gefunden hatten, standen in den Gängen und auf den Treppen. Wie ein Lauffeuer hatte sich die Kunde verbreitet, daß der zum Rector in Aussicht genommene Professor Hector Denis wegen seiner politischen Gesinnung (dieser Lehrer der Volkswirthschaft ist ein entschiedener Fortschrittsmann und etwas socialistisch angehaucht) bei der Wahl durchgefallen war und daß die meist sehr gemäßigt liberalen Professoren den Professor der Rechtsfacultät Vanderest zum Rector gewählt hatten. Ein großer Theil der Studentenschaft war darüber in hohem Maße erbittert. Es herrschte im Saale große Unruhe, so daß Herr Buls wiederholt die Klingel brauchen mußte. Im Namen des Verwaltungsrathes erstattete Herr Doucet einen eingehenden Bericht über die Lage der Universität. Die Zahl der Studirenden beträgt 1795, unter denen sich 27 Studentinnen befinden. Der Verwaltungsrath hat zwei neue Lehrstühle für industrielles Recht und vergleichende Gesetzgebung errichtet, dagegen die Gründung eines Lehrstuhles für Sociologie abgelehnt. Als sich aber dann der neue Rector Herr Vanderest erhob und in einer einstündigen, ebenso ermüdenden, wie oft sich widersprechenden Rede die Ablehnung der Errichtung eines Lehrstuhles für Sociologie zu rechtfertigen suchte, da brach der Sturm los. Der Redner wurde oft unterbrochen, man zischte, trampelte, rief Hu, Huhu, und als er nun gar die Frage an die Studenten richtete, ob sie seine Ansichten theilten, ertönte ein donnerndes Nein. Kaum hatte er zum Schlusse die Studenten aufgefordert, später zur Besserung des Looses der Enterbten mitzuwirken, da rief eine Stentorstimme „eine Kundgebung für Hector Denis". Sofort durchbrauste der Ruf „Es lebe Denis!" den Saal, die Gänge und Treppen; man stimmte Denis zu Ehren ein Studentenlied an. Die Professoren waren wie versteinert und Herr Buls hatte bei dem Lärm nichts eiligeres zu thun, als die Sitzung zu schließen und das akademische Jahr für eröffnet zu erklären.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. October.

Wie bereits im Abendblatt gemeldet, sind die kirchlichen Wahlen in den evangelischen Gemeinden am Sonntag vorübergegangen, ohne daß eine besonders lebhafte Agitation stattgefunden hätte. Wo eine solche aus der Gegensätzlichkeit der Ansichten hätte entspringen können, war sie vorher durch ein gütliches Uebereinkommen zwischen der kirchlich-liberalen und der orthodoxen Richtung überflüssig gemacht worden. Beide Parteien hatten einander ihren Besitzstand gewährleistet. Um so gerechteres Erstaunen erregte es innerhalb der liberalen Richtung, daß man auf der Gegenseite, uneingedenk des gegebenen Versprechens, noch in letzter Stunde in einer Parochie versuchte, den Kirchlich-Liberalen zwei Sitze, den einen im Gemeindekirchenrath, den anderen in der Gemeindevertretung, durch Nominirung zweier anderen Candidaten zu entreißen.

Lobe-Theater.

Sonnabend, den 20. October.

„Don Cesar."

Die Operettenvorstellungen im Lobetheater unter der Direction Raul setzen die Kritik in die angenehme Lage, so ziemlich ohne jeden Vorbehalt nach allen Richtungen hin Lob ertheilen zu können, ein Feiertagsvergnügen, dem sich der Kritiker lieber hingiebt, als sich viele Leute träumen lassen. Es ist so schön, dankbar sein zu können! So wohlthuend, das Gute gut, das Gelungene gelungen nennen zu dürfen! Und so wollen wir denn gern Zeugniß dafür ablegen, daß die seit dem October des Jahres 1885 in Breslau oft und in der verschiedensten Besetzung der Hauptrollen gegebene Dellingersche Operette „Don Cesar" in der Gestalt, in der sie am Sonnabend über die Bretter ging, dem Publikum wie etwas ganz Neues erschien, wie etwas ganz Anderes, als was wir früher als „Don Cesar" kennen gelernt. Den Löwenantheil an dieser günstigen Neugestaltung der Dinge messen wir dem Darsteller der Titelrolle, Herr Richard Korschèn, zu, den uns der Zettel leider immer noch als Gast bezeichnet, während wir doch den dringenden Wunsch haben, der dauernden Zugehörigkeit dieses hervorragenden Darstellers zu dem Operetten-Ensemble sicher zu sein. Herr Korschèn ist, so viel haben wir nun aus dem wiederholten Auftreten desselben mit Bestimmtheit ersehen können, ein schauspielerisches Talent ersten Ranges; er ist außerdem ein Sänger mit ausgezeichneten Mitteln — er kam auch am Sonnabend wieder, wie in den anderen Rollen, auf die Bühne, man sah ihn, und er siegte. Der Vortrag der ersten Strophe des Auftrittsliedes „Vom alten Stamm der letzte Zweig" war für diesen Don Cesar hinreichend, einen Sturm des Beifalls zu entfesseln. Man fühlte sofort heraus, daß dieser humorvolle „Ritter ohne Geld und Tadel", der tapfere Habenichts von Irun und Garoffa, nicht leicht lustiger, frischer, ausdrucksvoller und lebendiger dargestellt werden könne, als es durch Herrn Korschèn geschah. Die ganze Romantik fahrenden Ritterthumes erschien in dieser Gestalt zu gewinnendster Wirklichkeit verkörpert. Wir begreifen es, daß das animirte Publikum nicht müde wurde, dem Darsteller bei jeder nur schicklichen Gelegenheit beifällig zuzujubeln. Ebenso natürlich erscheint es uns aber auch, daß die Darstellerin der Maritana, Fräulein Minna Baviera, die wir gleichfalls recht bald dem Lobetheater auf längere Zeit verpflichtet wissen möchten, durch oft wiederholten, warmen Beifall ausgezeichnet wurde. Die treueste Bundesgenossin des Fräulein Baviera bei der Erzielung ihrer sieghaften Erfolge wird ja immer die reizende Anmuth sein, die über diese distinguirte Frauengestalt ausgegossen ist, an deren graciösen Bewegungen sich das Auge weidet, an deren schönheitsvoller, sich in den Grenzen edelster Vornehmheit ergehender Geberdensprache man die reinste Freude empfindet. Und doch sprach zum mindesten ebensosehr zu den Herzen Aller der seelenvolle Gesang dieser schwermüthig-angehauchten „Maritana", die ein vortreffliches, künstlerisch hochbefriedigendes Gegenstück zu dem lebens- und liederfrohen Ritter Cesar bildete. Es möge uns gestattet sein — bei einer lobenden Anerkennung vergiebt man wohl den Mangel eingehender Begründung — des Herrn Felix Schnelle, als des Königs, des Herrn Hans Holm, als des Ministers Mirabillas, des Herrn Netsch, als des Archivars, und des Herrn Martin Klein, als des gesangbegeisterten Soldaten Alerta rühmend zu gedenken. Sie Alle haben, jeder in seiner Weise, zu dem zündenden Erfolge der Operette das Ihrige beigetragen. Frau Kathi Raul-Hoppé trug das Lied Uraca's: „Da ihr nun wollt zur Trauung gehen" unter dem Beifall des Hauses gut pointirt vor, wie denn überhaupt diese Uraca Jedermann in dem Grade gefallen mußte, daß man nicht recht begriff, wie ihr Gemahl allein, der lächerliche Onofrio, sie so sehr zu fürchten und zu verabscheuen sich veranlaßt sehen konnte. Um dies erklärlich zu machen, hätte die Frau des Archivars weit mehr auf das Derbkomische, an die Caricatur Gemahnende hin angelegt werden können — oder auch müssen. Fräulein Mizi Günther ging als Pueblo so weit aus sich heraus, als es der Rolle förderlich und der Situation angemessen war. Die Chöre waren wiederum ganz vorzüglich; die Ausstattung war eine glänzende. Das Orchester, von Herrn Capellmeister A. Veit mit Umsicht geleitet, durfte von den Ehren des Abends ein gut Theil für sich in Anspruch nehmen. Es geht ein frischer, lebendiger Geist durch die Operettenaufführungen am Lobetheater — die Abende, die das Publikum in diesen Vorstellungen verbringt, gehören sicherlich nicht zu den verlorenen. **Karl Vollrath.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 21. October.

„Aïda."

Es ist geraume Zeit her, seit Verdi's Aïda, dieser urkräftige Johannestrieb des melodienreichen Maestro bei uns in Scene gegangen ist. Wir werden also, ohne befürchten zu müssen, längst Bekanntes zu wiederholen, näher auf das originelle Werk und seine Entstehung eingehen dürfen, um so mehr als es erst in neuester Zeit gelungen ist, verschiedene auf Aïda bezügliche Momente genau zu fixiren. Der Khedive von Egypten, Ismael Pascha, hatte im Jahre 1869 in Kairo ein italienisches Theater gebaut und forderte Verdi im nächsten Jahre auf, eine Oper speciell für das neue Institut zu schreiben. Der Stoff sollte ein der egyptischen Geschichte entnommener sein, oder doch wenigstens locale Färbung tragen. Verdi nahm den Vorschlag an und erhielt für die Partitur der neuen Oper 80000 Mark zugesichert. Weitere 40000 Mark wurden ihm angeboten, wenn er nach Kairo kommen und sein Werk einstudiren wollte; dazu kam es indeß nicht, da Verdi sich vor den Beschwerlichkeiten der Seereise fürchtete. Der erste Entwurf des Textbuches der Oper entstammt der Feder des berühmten Egyptologen Mariette Bey. Nach diesem Entwurf wurde das Libretto von Camille du Locle in französischer Prosa ausgeführt und sodann von Antonio Ghislanzoni in italienische Verse gebracht. Später wurde der Text für die Pariser Aufführung nochmals ins Französische zurück übertragen und für die deutsche Bühne von Julius Schanz in miserabler Weise zugerichtet. Verdi, dessen eminenter dramatischer Instinct sich auch hier bethätigte, nahm an der Herstellung des Librettos regen Antheil; einzelne Scenen, wie das ebenso effectvolle wie originelle Finale des letzten Actes verdanken ihre Existenz seiner Initiative. In wenigen Monaten war die Partitur fertig; die erste Aufführung in Kairo sollte Ende 1870 stattfinden. Die Decoration und Costüme wurden nach den Zeichnungen Mariette Bey's in Paris in den Ateliers der Herren Chapron, Rubé und Desplechin angefertigt. Inzwischen war aber der deutsch-französische Krieg ausgebrochen, und all die egyptischen Herrlichkeiten konnten aus dem cernirten Paris nicht hinaus geschafft werden. Durch diesen Umstand wurde die Aufführung der Aïda um ein Jahr verzögert; sie fand am 24. December 1871 statt und wurde, wie nicht anders zu erwarten war, enthusiastisch aufgenommen. Bereits sechs Wochen später fand die erste Aufführung in Europa (in der Mailänder Scala) statt; von hier aus verbreitete sich Aïda mit ungewöhnlicher Schnelle über den ganzen Continent. Es war nicht nur das fremdartige Colorit, welches überall für Verdi's Werk Interesse erregte, sondern weit mehr die Composition selbst, die allenthalben Erstaunen wachrief. War das wirklich noch der alte Verdi, der ehemals im Ernani, im Troubadour u. A. sich durch unqualificirbare musikalische Rohheiten hervorgethan hatte, dessen

Wir verzeichnen diese Thatsache, ohne weitere Bemerkungen daran zu knüpfen.

— Die vereinigten antiliberalen Parteien Breslaus veröffentlichen einen Aufruf an die Wähler von Breslau, in welchem sie darlegen, daß sie sich zu dem Zwecke vereinigt hätten, „um die drei Mandate, welche seit Jahren in den Händen der deutschfreisinnigen Partei waren, der letztern zu entreißen“. Wenn Breslau bisher durch deutschfreisinnige Abgeordnete vertreten worden ist, so sei dies „nicht der politischen Bedeutung dieser Partei, nicht etwa der Ueberzahl ihrer Anhänger, sondern der straffen Partei-Organisation und dem Einflusse zuzuschreiben, welchen eine Anzahl Angehöriger dieser Partei auf unsre Mitbürger auszuüben in der Lage sei“. Wie bequem machen es sich doch die Unterzeichner des Aufrufs, sich die Thatsache, daß das unabhängige Bürgerthum Breslaus seit vielen Jahren liberale Vertreter in das Abgeordnetenhaus entsandt hat, nach ihrer Weise zurechtzulegen! Es sieht einigermaßen wie Ironie aus, wenn man den Aufruf u. A. unterzeichnet sieht von den Chefs großer staatlicher Verwaltungszweige und von zahlreichen andren höheren Beamten, die wahrscheinlich keine Ahnung davon haben, welchen Einfluß sie auf eine große Anzahl unserer Mitbürger auszuüben vermögen und schon dadurch allein ausüben, daß sie ihre Namen unter einen solchen Aufruf setzen! Unter dem Aufruf befinden sich einige Männer, denen man, wie man meinen sollte, ganz bestimmt so viel Kenntniß der politischen Dinge zutrauen sollte, daß es ihnen moralisch unmöglich wäre, ihren geachteten Namen zur Verbreitung der thatsächlich unrichtigen Behauptung herzugeben, die deutschfreisinnige Partei „habe seit ihrem Bestehen ihre Aufgabe in grundsätzlicher Opposition gegen alle Vorschläge der Regierung gesucht, ohne selbst irgend etwas Positives zu leisten.“ Wie wenig zutreffend dieses alte Ammenmärchen ist, mit denen man immer wieder die gutgläubigen Wähler zu schrecken versucht, geht aus der Thatsache hervor, daß allein in der letzten Legislaturperiode die deutschfreisinnige Partei von 80 Gesetzen, die während dieser drei Jahre zur Erledigung gelangten, 60 ihre Zustimmung ertheilt hat. Zum Schluß weist der Aufruf auf die erhöhte Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen, da die Landtagsabgeordneten diesmal zum ersten Mal auf fünf Jahre gewählt werden.

— Aus Jauer, 21. October, wird uns geschrieben: Heute Abend um 8 Uhr fand hierselbst eine Wahlversammlung der freisinnigen Partei statt, welche gut besucht war. Hierbei stellte sich der als Candidat vorgeschlagene Hauptlehrer Köhler aus Breslau vor und entwickelte in längerer, überaus sachlicher und maßvoller Rede sein politisches Programm. Redner streifte besonders den Windthorst'schen Schulantrag und betonte, daß wichtige Schulfragen in nächster Zeit an den Landtag herantreten würden. Aber er wolle nicht etwa nur bei den Lehrer- und Schulfragen vorspringen, um nur für die Lehrer möglichst viel herauszuschlagen zu suchen, sondern er werde bestrebt sein, die Interessen des Wahlkreises in jeder Weise zu vertreten. Auch die Ueberschwemmungsfrage wurde berührt und der Redner erklärte, daß die Regengüsse stärker gemahnt hätten, als zehn Abgeordnete mit Feuerzungen. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen und der Vorsitzende, Kaufmann Müller, empfahl allen Anwesenden die Candidatur des Herrn Köhler nach Kräften zu unterstützen und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. Der Stadtverordnete und Lackirermeister Krause mahnte ebenfalls zu furchtloser Wahlbethätigung. Mit dieser Versammlung ist im hiesigen Wahlkreise die Wahlbewegung eingeleitet worden. Die Freisinnigen werden alle Kräfte anstrengen, um den Wahlkreis zu erobern. Es ist zu erwarten, daß auch die Lehrerschaft allseitig für Herrn Köhler eintreten wird. Conservativerseits werden wahrscheinlich die beiden bisherigen Abgeordneten wieder als Candidaten aufgestellt werden, nämlich Landrath von Lösch-Bolkenhain und Rittmeister Wuthe-Klonitz, doch ist noch nicht mit der Agitation vorgegangen worden, selbst die Candidaten sind noch nicht proclamirt. Auch die Centrumspartei des Wahlkreises hat ihre Entschließungen noch nicht festgestellt. Ein zweiter Candidat ist von den Freisinnigen bis jetzt noch nicht aufgestellt worden.

—d. **Von der Universität.** Heute Nachmittag fanden auf hiesiger Universität die ersten Immatriculationen für das Winterhalbjahr 1888/89 statt, und zwar wurden immatriculirt: in der kathol.-theologischen Facultät 1, in der evang.-theologischen Facultät 12, in der juristischen Facultät 16, in der medicinischen Facultät 27 und in der philosophischen Facultät 25 Studirende. — Die Annahme der Vorlesungen muß innerhalb der ersten vier Wochen nach dem gesetzmäßigen Anfang des Semesters, also bis zum 15. November einschließlich erfolgen. Für spätere Annahme ist eine besondere Erlaubniß einzuholen, wobei dem Rector der Universität ausreichende Entschuldigungsgründe nachzuweisen sind. Wer innerhalb der vorgeschriebenen Frist keine Vorlesung gehörig angenommen hat, kann nach § 13 der Vorschriften entweder aus dem Verzeichniß der Studirenden gestrichen oder im Wege des Disciplinarverfahrens mit Nichtanrechnung des Semesters und im Wiederholungsfalle mit Entfernung von der Universität bestraft werden. — Sämmtliche an hiesiger Universität bestehenden Verbindungen und Vereine werden aufgefordert, innerhalb der ersten vier Wochen nach dem 15. d. Mts. eine Liste ihrer Mitglieder dem Rector der Universität einzureichen und Zeit und Ort ihrer regelmäßigen Versammlungen anzuzeigen. Von Aenderungen der Statuten, von dem Wechsel der Vorstände und der Versammlungsorte, oder von der Auflösung des Vereins ist binnen 3 Tagen Anzeige zu machen.

? **Militärisches.** Wie wir hören, nehmen der Generallieutenant von Spangenberg, Commandeur der 12. Division in Neisse, und der Oberst von Natzmer, Commandeur des Grenadier-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches) Nr. 11, ihren Abschied.

z. **Testaments-Commission.** Zu ständigen Commissarien behufs Auf- und Annahme letztwilliger Verfügungen sind für den Monat November d. J. folgende Beamte ernannt worden. Zur Aufnahme von Testamenten 1) außerhalb der Gerichtsstelle, d. h. in der Wohnung des Erblassers, Amtsrichter Grüttner, Lessingstraße 12, II., event. Amtsrichter Dr. Wanjeck, Matthiasplatz 2, III.; 2) an der Gerichtsstelle Amtsgerichtsrath Zimmer, event. Amtsgerichtsrath Vosberg. Als Protokollführer außerhalb der Gerichtsstelle haben zu fungiren: die Actuare Landmann, Holteistraße 23, III., Gierth, Gräbschenerstraße 28, II., und Schewenz, Schuhbrücke 49. Als Protokollführer an der Gerichtsstelle werden die den ernannten Commissaren überwiesenen Referendare resp. Bureaubeamte herangezogen.

• **Vom Stadttheater.** Das Lustspiel „Der letzte Brief“ wird noch einmal wiederholt. Die Aufführung findet Mittwoch, 24. October c., statt. Donnerstag, 25. October, geht Verdis große Oper „Aïda“ in Scene.

• **Vom Thalia-Theater.** Donnerstag, 25. October, geht das mit so großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Der Weg zum Herzen“ von Ad. L'Arronge nochmals in Scene.

• **Die Breslauer Singakademie** veranstaltet auch in diesem Winter drei Abonnements-Concerte. Im ersten — den 13. November — soll als Nachfeier zu Mosewius' 100. Geburtstage Händel's „Samson“ aufgeführt werden. Die Soli in demselben werden singen: Frau Schmitt-Csanyi, Frl. Stephan, Herr Dierig und Herr Professor Kühn. Das zweite Concert, am 15. Januar, bringt Schumann's „Der Rose Pilgerfahrt“ und die achtstimmigen Chorwerke von Mendelssohn: „Ave Maria“ und Psalm 114. Das Schumann'sche Werk ist bisher nur ein einziges Mal, nämlich vor mehr als 20 Jahren unter Damrosch, mit Orchester hier aufgeführt worden. Im dritten Concert, am 2. April, kommt die Singakademie mit der hier noch nicht aufgeführten „Johannis-Passion“ von Bach einem vielfach ausgesprochenen Wunsche entgegen. Der Abonnementspreis ist wieder auf 6 Mark für alle 3 Concerte zurückgesetzt worden.

• **Kirchliche Wahlen.** Bei dem in Nr. 744 unserer Zeitung mitgetheilten Wahlresultat sind die Namen der bei St. Salvator gewählten Mitglieder für die Gemeinde-Vertretung durch ein Versehen an den Schluß des Wahlresultats bei St. Bernhardin gestellt worden.

H. **Wahl.** In einer heut Nachmittag 5 Uhr im Fürstensaale des Rathhauses unter dem Vorsitze des Stadtsyndicus Götz abgehaltenen Versammlung der evangelischen Lehrer Breslaus wurden die bisherigen Mitglieder des Kreisvorstandes der evangelischen schlesischen Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungsanstalt für den Stadtkreis Breslau, Rector Dürr, Rector Meltzer und Mädchenmittelschullehrer Peuckert auf die nächste Wahlperiode wiedergewählt. Gleichzeitig wurden von der Versammlung Vorschullehrer a. D. Sturm, Rector Heidrich und Rector Kirsch als Mitglieder des Curatoriums der genannten Kasse und Rector Langner, Rector Reichert und Lehrer H. Töpler als deren Stellvertreter für die durch sämmtliche Kreisvorstände der Provinz zu vollziehende Wahl in Vorschlag gebracht.

sch. **Der Verein kath. Lehrer Breslaus** hielt am 19. d. M. seine erste Wintersitzung ab. Ein Vortrag „über vergleichende Erdbeschreibung“ des Lehrers Wawrzik wurde von der Tagesordnung abgesetzt, so daß ein Referat des Lehrers Fuhrmann I und eine längere Besprechung über die letzte Provinzial-Lehrer-Versammlung in Bunzlau den Hauptgegenstand der Berathungen bildete. Die übrige Zeit wurde durch die Aufnahme neuer Mitglieder und verschiedene innere Vereinssachen ausgefüllt.

—d. **Communales.** Die beiden städtischen evangelischen Mädchen-Mittelschulen sind mit Schülerinnen derartig überfüllt, daß an Ostern c. zahlreiche Schülerinnen, welche Aufnahme suchten, zurückgewiesen werden mußten. Der Magistrat hat daher beschlossen, auf dem Hofgrundstück der Elementarschule Tauentzienstraße 58 ein Schulgebäude für eine dritte evangelische Mädchen-Mittelschule zu errichten. Die Stadtverordneten-Versammlung wird sich in einer ihrer nächsten Sitzungen mit einer diesbezüglichen Vorlage zu beschäftigen haben.

• **Max Heinzel** wird am Donnerstag, 25. October cr., im Saale der Loge zum goldenen Scepter (Antonienstraße) einige seiner neueren Dichtungen vorlesen. Der Ertrag ist für den Pensionsfonds des deutschen Schriftsteller-Verbandes (Bezirk II) bestimmt. Um das Programm noch abwechslungsreicher zu gestalten, werden Frau Emma Biberfeld-Granau, sowie die Herren Robert Ludwig, Fabian und Dr. Emil Schlesinger einige musikalische, resp. gesangliche Piecen zum Vortrag bringen.

• **Ernst Schulz' mimisch-physiognomische Vorträge** stehen bei unserem Publikum noch im besten Andenken. Wie wir hören, wird Ernst Schulz demnächst in Breslau im Hôtel de Silésie einige Vorträge mit einem theilweise neuen Programm halten, das besonders nach der humoristischen Seite eine Bereicherung erfahren hat.

• **Csillag-Pomade.** Vor einiger Zeit ist Frau Anna Csillag, die Pomadenverfertigerin aus Berlin, unter Bestätigung der Hirschberger Polizeiverwaltung vom dortigen Schöffengericht zu 15 Mark Strafe verurtheilt worden, weil sie in einem Inserat des „Boten“ ihre Pomade ohne polizeiliche Erlaubniß als das beste Mittel zur Förderung des Wachsthums der Haare, zur Stärkung des Haarbodens, gegen Schuppenbildung und Kahlköpfigkeit empfohlen hat. Das schöffengerichtliche Erkenntniß ging von der Annahme aus, daß die Schuppenbildung ein krankhafter Zustand des Kopfes sei, und daß daher das Inserat ein Heilmittel gegen Körperschäden öffentlich anpreise. Gegen das Urtheil des Schöffengerichts legte Frau Anna Csillag die Berufung ein, doch ohne Erfolg. Wie das genannte Blatt mittheilt, erblickte die Strafkammer in ihrer am Sonnabend abgehaltenen Sitzung sowohl in der Kahlköpfigkeit wie in der Schuppenbildung Körperschäden, gegen welche die Pomade als Heilmittel angepriesen sei, und erkannte demgemäß auf Verwerfung der Berufung.

ββ **Studienreise des Warschauer Bacteriologen Dr. Bujwid.** Nach einer Mittheilung des Warschauer „Slowo“ wird sich der Docent der Bacteriologie an der Universität Warschau, Prof. Dr. Bujwid, binnen Kurzem auf eine Studienreise begeben und insbesondere die bacteriologischen Laboratorien in Breslau, Berlin, Paris und London in Augenschein nehmen.

—d. **Deutscher und österreichischer Alpenverein.** Die Abtheilung Breslau hält am Sonnabend, 27. d. M., Abends 8 Uhr, im Breslauer Concerthause, part., ihre erste Monatsversammlung im Winterhalbjahr ab, in welcher Geh. Justizrath Prof. Dr. Seuffert über „die General-versammlung in Lindau“ berichten wird. Nach dem Vortrage werden sich die Mitglieder zu Ehren des vom hiesigen Verein scheidenden Herrn Rob. Landsberg, welcher seit der Gründung des Vereins das Amt eines Kassenführers versehen hat, zu gemeinsamem Abendbrot vereinigen.

• **Postalisches.** Zur Beseitigung von Zweifeln wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Britischen Colonien in Australien und Süd-Afrika, sowie der Orange-Freistaat und die südafrikanische Republik (Transvaal) dem Weltpostverein noch nicht beigetreten sind. Briefe nach jenen Gebieten müssen deshalb bis auf Weiteres noch nach dem Satze von 60 Pf. für je 15 gr frankirt werden. Eine Ausnahme hiervon besteht nur für die Briefe nach den australischen Hafenorten Adelaide, Melbourne und Sydney, welche bei der Beförderung als Schiffsbriefe mittelst deutscher Dampfer ab Bremen einer ermäßigten Taxe von 20 Pf. für je 15 gr unterliegen. Die solcher Art zu befördernden Briefe müssen zum vollen Betrage frankirt und außerdem mit der Bezeichnung „Schiffsbrief über Bremen“ versehen sein.

—ρ **Katholischer Arbeiterverein.** Der katholische Arbeiterverein hielt am 21. d. Mts. im neuen Saale des St. Vincenzhauses eine überaus zahlreich besuchte Plenar-Versammlung ab, die zugleich mit einer Gedächtnißfeier für den hochseligen Kaiser Friedrich verbunden war. Auf dem Podium des Saales prangte umgeben von erotischen Gewächsen und umflorten Fahnen die Colossalbüste des verblichenen Kaisers. Die Feier wurde mit dem Vortrage eines religiösen Liedes eingeleitet. Demnächst hielt Institutsvorsteher Dr. Gudenatz eine Gedächtnißrede, in welcher er den Lebensgang Kaisers Friedrich schilderte und mit begeisterten Worten des Heldenmuthes und der edlen Eigenschaften des Geistes und Herzens desselben gedachte. Am Schlusse seiner mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ansprache forderte der Redner die Vereinsmitglieder auf, die gleiche Liebe, die sie für die beiden in Gott ruhenden Hohenzollern Kaiser beseelte, auf deren Enkel, bezw. Sohn, den regierenden Kaiser Wilhelm II. zu übertragen und zum Zeichen dessen ein dreifaches Hoch auf denselben Landesherrn auszubringen. Die Versammlung stimmte begeistert in die Hochrufe ein. — Hierauf wurde in die Berathung der geschäftlichen Angelegenheiten eingetreten. Nach dem Kassenabschlusse, den der Vicepräses, Redacteur Maximilian Görlich, erstattete, hatte die Vereinskasse seit dem 4. Juni d. J. eine Einnahme von 5928,20 M., die Gesammtausgaben für Kranken- und Sterbefallunterstützungen ꝛc. betrugen 3997,50 Mark. Der Verein besitzt zur Zeit ein Vermögen von 5579,07 M. und zählt etwa 3300 Mitglieder. Die Versammlung ertheilte dem Präses einstimmig Decharge. Der Ehrenpräses, Canonicus Dr. Franz, hat der Vereinskasse die Summe von 500 M. für einen bestimmten Zweck zur Verfügung gestellt.

• **Ein Commando von 38 österreichischen Matrosen** in Begleitung zweier Offiziere wird morgen (Dinstag) hier eintreffen und nach eintägigem Aufenthalte in unserer Stadt die Reise nach Elbing fortsetzen. Nachmittags werden die Offiziere und Matrosen dem Zoologischen Garten einen Besuch abstatten. Abends sind dieselben Gäste des Herrn Directors Raul im „Lobetheater“, wo die Dellinger'sche Operette „Don Cesar“ zur Aufführung gelangt.

—d. **Versicherungskasse gegen Trichinenschaden im Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.** In der am 19. d. Mts. in der Restauration des Herrn Wanzek auf der Tauentzienstraße abgehaltenen Vierteljahrsversammlung erstattete der Vorsitzende, Brennereibesitzer Hennig, den Kassenbericht. Zu dem Bestande von 1718,80 M. treten danach an Eintrittsgeldern neuer Mitglieder hinzu 21 M., an Prämienbeiträgen für 2024 geschlachtete Schweine 202,40 M., so daß die gesammte Einnahme 1942,20 M. beträgt. Die Entlastung wurde dem Kassirer ertheilt.

---

dramatisches Geschick auf gleicher Höhe gestanden hatte mit der Erfindung der frechsten Melodien und der ordinärsten Harmonien? Musikalische Metamorphosen waren ja auch früher vorgekommen und zumal auf den Bühnen, wo von einem ruhigen Bestehen geheiligter Normen keine Rede ist und nur Neues, immer Neues verlangt wird. Man hatte Meyerbeer gesehen, wie er Alles, was er in Italien und in italienischer Weise geschrieben hatte, schlankweg über Bord warf und sich mit immensem Geschick und feinster Berechnung dessen, was wirkt, einen eigenen kosmopolitischen Styl bildete; man hatte Rossini gesehen, wie er mit einem Schlage mit seiner Vergangenheit brach und im Tell ein so ganz Anderer ward, daß selbst die deutschesten Schulmeister-Perrücken ob solcher Verwandlung erstaunten — was war das aber Alles gegen Verdi, der im neuen Gewande schlechterdings nicht wiederzuerkennen war? Niemand hatte es für möglich gehalten, daß ein Componist sich so radical seiner Eigenart, ja man könnte sagen, seiner nationalen Begabung entäußern könne. Verdi hatte die lange Mußezeit, die zwischen der Aïda und dem dieser vorhergehenden Don Carlos, liegt (15 Jahre!), wohl benützt. Die Fortschritte, welche die Oper in Deutschland gemacht hatte, waren ihm nicht verborgen geblieben; er hatte sich nicht nur mit unseren Classikern, sondern auch mit der neuesten Richtung eingehend beschäftigt und aus dieser intimen Beschäftigung Nutzen gezogen. — Die Klippe, an welcher eine weniger originell angelegte Natur wahrscheinlich gescheitert wäre, hat Verdi glücklich umschifft. Bei einem Stoffe von so prononcirt localer Färbung, wie Aïda ist, lag die Gefahr nahe, auch in der Musik einseitig zu werden. Goldmark hat in der „Königin von Saba“ bewiesen, wie schwer es ist, solchen Versuchungen aus dem Wege zu gehen. Verdi war aber ein gewiegter Bühnenpraktiker, und speciell als Musiker allen Grübeleien und Tifteleien abhold. Er griff einige wenige antiquarische Züge auf (wie z. B. die Melodie des Gesanges der Priesterin), verarbeitete diese effectvoll, lieferte aber im Uebrigen nicht egyptisirende, sondern unverfälschte europäische Musik. Das morgenländische Colorit war ja durch das ganze Exterieur der Oper so ausreichend gewahrt, daß die Musik nicht nöthig hatte, sich auf Wege zu verirren, auf denen ihr kein Heil geblüht hätte. Was wir von alt- und neuegyptischer Musik wissen und kennen, ist so wenig einladend und bestrickend, daß der Versuch, derartiges unserem Geschmacke zugänglich zu machen, kaum als ein Verdienst betrachtet werden würde. Man kann das bereits erwähnte Gebet der Priesterinnen mit seinen widerhaarigen Tonfolgen originell finden, aber kaum schön. Werden solche Bizarrerien in sparsamen Dosen servirt, so kann man sie allenfalls verdauen; auf die Dauer müßten sie auch das toleranteste Gehör beleidigen und empören.

Verdi's Melodienbildung in der Aïda ist eine gewähltere und edlere, als in seinen früheren Opern. Er schüttelt die Melodien nicht mehr, wie sonst, aus dem Aermel, sondern sucht sie mit Sorgsamkeit und Ueberlegung, feilt und polirt sie mit Sauberkeit und Peinlichkeit. Selbst da, wo deutliche Anklänge vorliegen — man vergleiche die Anfangsarie des dritten Actes mit dem Miserere aus dem Troubadour — wird die Banalität der Melodie durch feinere Structur, durch gewähltere Harmonisirung gemildert. Das alte Ungestüm, mit welchem sich der junge Verdi seinen Weg bahnte, ist in der Aïda nicht erstorben, aber durch gereifte Einsicht und Selbstkritik eingedämmt. Die Formen der Begleitung, früher von ausgesuchter Liederlichkeit und Nonchalance, nehmen in der Aïda ein charakteristisches Gepräge an und ordnen sich der Situation und dem Wortausdruck unter. Noch mehr aber gilt dies von der Harmonisirung. Der Verdi von ehemals riskirt auch mitunter ungewohnte Accordfolgen, aber es ist ihm dann nur darum zu thun, die Zuhörer durch ein Paar musikalische Ohrfeigen zu verblüffen. Der Verdi, der uns in der Aïda entgegentritt, faßt das accordliche Material nach seinem Zusammenhange auf und schaltet damit wohl ziemlich frei, aber mißbraucht es nicht zu crassen und rohen Effecten. Man hat gesagt, Verdi habe in dieser Beziehung Wagner nachgeahmt. Es liegt ein Körnchen Wahrheit in dieser Ansicht. Nur muß man nicht an den Wagner denken, der die Meistersinger, Tristan und Isolde, die Nibelungen und den Parsifal geschrieben hat, sondern an den Componisten des Tannhäuser und Lohengrin. Gewisse harmonische Wendungen in der Aïda erinnern unwillkürlich an analoge Stellen aus dem Lohengrin, etwa in derselben Weise, wie Momente aus diesem an die Euryanthe erinnern. Kein Tonsetzer schafft eben ausschließlich aus sich selbst Neues, sondern jeder stützt sich auf die Schultern seiner Vorgänger.

In rein gesanglicher Beziehung weist Aïda ebenfalls einen unleugbaren Fortschritt auf. Während in früheren Opern die Sänger durch die Rohheit der Compostion fast direct zum Outriren und Schreien aufgefordert und gereizt werden, ist in der Aïda Alles auf kunstgemäßen Gesang berechnet. Nicht nur die Solostimmen, sondern auch die Chöre sind, obschon ihnen mitunter recht Erhebliches zugemuthet wird, sangbar und gewählt geschrieben; auch die kleinsten Sätzchen sind mit einer Peinlichkeit behandelt, die von der ehemaligen Verdi'schen Nachlässigkeit wohlthuend absticht. — In Summa: Aïda ist ein Werk, das zwar seinen italienischen Ursprung nicht verleugnen kann, aber, als solches betrachtet, dem Lande, welches vor Jahrhunderten einst an der Spitze der musikalischen Cultur stand und gegenwärtig kaum noch irgend welche künstlerische Bedeutung hat, zur Ehre gereicht. Was hätte Verdi leisten können, wenn er specifisch italienische Stoffe mit derselben Gründlichkeit und Sorgfalt bearbeitet hätte, wie den einer ihm gänzlich fremden Nationalität entlehnten der Aïda!

Ueber die hiesige Aufführung, die vor ausverkauftem Hause stattfand und mit wohlverdientem Beifall aufgenommen wurde, können wir uns kurz fassen. Die Oper war von Herrn Capellmeister Steinmann bis in die kleinsten Einzelheiten vorzüglich einstudirt worden; selbst die unbedeutenden Unfertigkeiten, die bei ersten Vorstellungen stets mit unterlaufen, erschienen diesmal in einer fast verschwindenden Minorität. Nicht minder ist die Regie zu loben, die dafür gesorgt hatte, daß auch das Auge durch die Scenerie und durch die Gruppirungen wohlthuend berührt wurde. Bezüglich der historischen Treue der Costüme wollen wir nicht allzu anspruchsvoll sein, nur möchten wir bezweifeln, daß so grelle und bunt zusammengewürfelte Gewandungen, wie sie z. B. die Königstochter Amneris im ersten Acte trug, wirklich im alten Egypten je Mode gewesen sind. Sämmtliche Solisten leisteten nicht nur das, was wir in unseren Verhältnissen verlangen können, sondern theilweise noch erheblich mehr. Wir können uns also damit begnügen, zu erwähnen, daß die Hauptpartien von Frl. Slach, Frau Sonntag-Uhl und den Herren Grupp und Schuegraf ausgeführt wurden, denen sich die Vertreter der kleineren Rollen, Frl. Beuer und die Herren Halper, Hüpeden und Walter-Müller ebenbürtig anschlossen. Chor und Orchester waren ihren Aufgaben durchweg gewachsen.

Es steht zu erwarten, daß „Aïda“, deren Einstudirung sicherlich viel Mühe und Zeit gekostet hat, sich für längere Zeit auf dem Repertoire behaupten wird. E. Bohn.

Universitätsnachrichten. Der Professor der Botanik an der Würzburger Universität, Dr. Sachs, erhielt, wie das „Frankf. Journ.“ meldet, einen Ruf nach München an Stelle Nägeli's. — An der Universität Berlin hat sich Dr. Richard Sternfeld, ein geborener Königsberger, der zu den Schülern des verstorbenen Joh. Gust. Droysen und des Professors Breslau in Berlin gehört, habilitirt, und zwar mit einer Antrittsrede über europäische Politik im Zeitalter des großen Interregnums. Ferner habilitirte sich Dr. Franz Stenger, der über die Gesetze der Fluorescenzerscheinungen sprach.

* **Die Holzstofffabrik von Gebrüder Griesch,** Vitriolwerk bei Petersdorf i. Rsgb., ging heute in den Besitz des Herrn Adolf Wagenknecht in Hartenberg über für den Preis von 115 000 Mark.

* **Zur Durchlegung der Heinrichstraße** theilen uns die Besitzer des Grundstücks Mehlgasse 17a mit, daß sie, um die Durchlegung der Heinrichstraße zu ermöglichen, das dazu nothwendige Areal von ca. 12 Ar incl. Gebäulichkeiten für 9000 Mark dem Magistrat angeboten haben.

* **Erhöhung der Semmelpreise.** Wie dem „Oberschl. Wanderer" mitgetheilt wird, hat die Bäcker-Innung in Gleiwitz in ihrer letzten Sitzung beschlossen, von nun an nicht mehr 3 Semmeln für 10 Pf., sondern nur 3 Semmeln für 13 Pf. zu backen.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Dienstmädchen von der Goldene Radegasse ein Paar goldene Ohrringe, eine Broche und einige Kleidungsstücke, einem Tischlermeister von der Matthiasstraße ein Oberkahn, sogenannter Seelenverkäufer, einer Lehrerswittwe von der Monhauptstraße ein Hundertmarkschein, einem Studenten von der Kaiser Wilhelmstraße ein Portemonnaie mit 30 M. Inhalt, einer Kaufmannsfrau aus dem Oelser Kreise ein Portemonnaie mit 15 M. Inhalt, einem Studenten von der Bahnhofstraße ein olivengrüner Winterüberzieher, einem Kaufmann von der Friedrich-Wilhelmstraße ein Geldbetrag von $10\frac{1}{2}$ M., einem Kaufmann von der Teichstraße einige Möbelstücke und ein großer Reisekorb, einem Zimmergesellen von der Ursulinerstraße eine Menge Wäsche, einem Tapezierer von der Friedrich-Wilhelmstraße mittelst Taschendiebstahls ein Geldbetrag von 14 Mark, einem Kaufmann von der Ohlauerstraße eine Menge Holzkisten. — Abhanden gekommen ist einem Kaufmann aus Tarnowitz eine goldene Damen-Ankeruhr, gravirt „W. F.", nebst goldener Kette, einem Rentier von der Neue Taschenstraße ein goldener Fingerring mit Brillant, einer Kaufmannsfrau vom Nicolaistadtgraben ein goldenes Pincenez.

Glogau, 21. October. [Kirchliche Wahlen.] An der heute Vormittag in der evangelischen Kirche zum „Schifflein Christi" stattgehabten Ergänzungswahlen von 5 Aeltesten und 15 Gemeindevertretern betheiligten sich 255 Wähler.

= **Grünberg,** 21. October. [Zur Weinlese. — Einweihung.] Heute herrscht reges Leben in unseren Weingärten; es lesen am Sonntag besonders die sogenannten kleinen Leute, welche unter der Woche ihrem Broterwerb nachgehen müssen. An den Abenden fehlt es auch diesmal an den üblichen Freudenfeuern nicht, an welchen sich besonders die Kinderwelt ergötzt. Die Zufuhr ist sehr gering. Der Preis ist bereits über 40 Mark pro Viertel = 500 Pfund Trauben gestiegen. — Im verflossenen Sommer wurde die Pfarrkirche in Milzig im hiesigen Kreise einer eingehenden Renovation unterzogen, u. A. wurde ein neuer massiver Glockenthurm errichtet. Am Freitag, 19. October, fanden die Einweihungsfeierlichkeiten statt, Pfarrer Dr. Majunke hielt die Festrede.

h. **Lauban,** 21. October. [Vom Lehrerverein.] In der gestrigen Sitzung des hiesigen Lehrervereins erstattete der Vorsitzende, Lehrer Leistritz, Bericht über die Bunzlauer Lehrer-Versammlung.

Sagan, 21. October. [Kirchliche Wahlen.] Unter schwacher Betheiligung (von 298 eingeschriebenen Wählern waren 39 erschienen) fanden heute im Anschlusse an den Vormittags-Gottesdienst im Saale der evangelischen Kirche die Wahlen für die ausscheidenden Mitglieder der kirchlichen Gemeindekörperschaften statt.

W. **Goldberg,** 21. October. [Verschiedenes.] Im Lehrerverein Gröditzberg hielt Herr Grundmann-Kaiserswaldau Vortrag über den Zeichenunterricht, Herr Meißner-Georgenthal machte Mittheilungen über den Verein für vereinfachte Orthographie und Herr Grosser-Alzenau berichtete über die Provinzial-Lehrer-Versammlung, die in Bunzlau stattgefunden hat. — Ein hiesiger, keiner Innung angehöriger Schneider, welcher in Eingaben sich Meister genannt hatte, wurde von der Polizei-Verwaltung aufgefordert, sich dieser Bezeichnung fortan zu enthalten. — Am Freitag hatten wir Proben des ersten Schnees.

* **Wüstegiersdorf,** 21. October. [Eine erhebende Feier] war es, welche heute die Bewohner von Wüstegiersdorf und Umgegend beging. Galt es doch, dem schönsten Punkt des Thales, dem in Mitten der lieblichen Kauffmannschen Anlagen romantisch gelegenen und majestätisch sich erhebenden Hauenstein für alle Zeiten den Namen „Kaiser Wilhelm-Fels" zu geben. Der hiesige Gebirgsverein faßte bald nach dem Hinscheiden Kaisers Wilhelm I. den Plan, auch in unserem, an den Grenzmarken des Reiches gelegenen Thale, dem Heldenkaiser einen Denkstein zu setzen. Der Fels erhebt sich in den Herrn Fabrikbesitzer Kauffmann gehörigen parkähnlichen Anlagen. Er trägt eine mächtige Tafel mit der Inschrift: „Kaiser Wilhelm-Fels". Um 2 Uhr traten der hiesige Kriegerverein, der Gebirgsverein mit seinen Gästen, die Staats- und Gemeinde-Beamten, sowie die Gesang-, Rauch-, Turn- und Feuerwehr-Vereine unter Vorantritt eines Musikcorps, vom Gasthof „zur Sonne" aus, den Marsch nach dem Hauenstein an. Nach Absingung eines patriotischen Liedes bestieg der Vorsitzende des Gebirgsvereins, Rechtsanwalt Scheff, die Rednerbühne, von der er die Weiherede hielt. — Sodann verkündeten Böllerschüsse weithinschallend, daß die Hülle von der den Fels schmückenden Tafel gefallen sei. Nachdem der Redner noch in beredten Worten der Verdienste Kaiser Friedrich's, des Lieblings des Volkes, gedacht, brachte er ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus. Ein gemüthliches Abendessen vereinte hierauf die Mitglieder des Gebirgsvereins mit den Gästen desselben.

⊙ **Habelschwerdt,** 20. Octbr. [Tages-Chronik.] Am 18. d. M. fand in der Aula des Lehrer-Seminars die diesjährige General-Lehrer-Conferenz statt. An Stelle des erkrankten Kreisschulinspectors Zwerschke führte Seminar-Director Dr. Volkmer den Vorsitz. Lehrer Monse und Lehrerin Pfitzner referirten über das von der kgl. Regierung vorgeschriebene Thema: über Zweck und Behandlung des naturgeschichtlichen Unterrichts. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Seminarlehrers Rauhut über ältere und neuere Methode bei der Behandlung dieses Unterrichtsgegenstandes. Lehrer Siegel von hier hielt hierauf noch mit einigen Knaben eine Lehrprobe im freien Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. — Der Magistrat hat beschlossen, für die durch den Abgang einer Lehrerin frei gewordene Stelle an der hiesigen katholischen Schule einen Lehrer zu wählen resp. anzustellen. Die Stadtverordneten-Versammlung hat diesem Beschlusse zugestimmt. — Heut früh waren bei 0 Grad die Fluren mit Schnee bedeckt. Auch im Laufe des Tages schneite es.

Δ **Landeck,** 20. Octbr. [Bestätigung.] Die Wahl des Dr. med. Karl Wehse, hier, zum Bürgermeister unserer Stadt ist von der kgl. Regierung bestätigt worden.

—l— **Strehlen,** 22. October. [In Polnisch-Neudorf] entstand gestern Abend unter mehreren Besuchern des dortigen Gasthauses ein Streit, der in Prügelei ausartete. Der Gastwirth Kirsch forderte die Ruhestörer zum Verlassen des Locals auf. Diese aber setzten die tumultuarischen Scenen außerhalb des Gasthauses fort und warfen nun nach der Thür und den Fenstern. Hierüber empört, nahm der Gastwirth K. eine Flinte und schoß, lediglich um die Ruhestörer zu schrecken, zum Fenster hinaus. Der Schuß traf jedoch einen der Ruhestörer so unglücklich, daß dieser sofort todt niedersank.

s. **Grottkau,** 18. Oct. [Feuer. — Jagd. — Communales.] In Lindenau, im hiesigen Kreise, brannte eine mit Getreidevorräthen gefüllte Scheuer des Amtsvorstehers Bläschke nieder. — Bei einer in Hubertusgrün vom Grafen von Schaffgotsch veranstalteten Hochwildjagd wurden 33 Hirsche zur Strecke gebracht. — In der vorgestern stattgehabten Stadtverordnetensitzung wurde infolge einer bezüglichen Petition der Preis für 1000 Kubikfuß Gas von 6 M. auf 5,50 M. ermäßigt; doch participiren an dieser Ermäßigung des Gaspreises nur jene Gasconsumenten, welche mehr als 20 000 Kubikfuß Gas in einem Jahre verbrauchen. Die Versammlung genehmigte sodann den Verkauf einer Teichparzelle an den Gastwirth Henschel in Tharnau mit 1500 M. pro Morgen. Von der Holzbestandsnachweisung in den städtischen Forsten für die Monate Juli, August und September wurde Kenntniß genommen und den hiesigen städtischen Lehrern als Reiseentschädigung zur Theilnahme an der General-Lehrerconferenz in Ottmachau je 5 M. bewilligt. Zu Wahlbeisitzern für die nächsten Monat stattfindenden Stadtverordnetenwahlen wurden die Herren Kaufmann Thiel und Particulier Göger gewählt.

a. **Ratibor,** 22. Octbr. [Raub. — Vom Mordproceß Horzan.] In höchst frecher Weise wurde in der Nacht vom vergangenen Freitag zu Sonnabend von 2 anscheinend aus Oesterreich herübergekommenen Individuen bei dem Gastwirth zu Klein-Gorzütz ein Einbruch und Raub ausführt. Die Räuber drückten die Scheiben eines Fensters mittelst Pech geräuschlos ein, schoben die Riegel von außen zurück und schlichen sich bis in das Schlafzimmer der Wirthsleute. Einer der Räuber drohte, die erwachenden Wirthsleute mit einem Spaten, mit dem er bewaffnet war, niederzuschlagen, falls sie versuchen würden, Lärm zu machen und dadurch ihre Dienstboten zu wecken, während sein Genosse, mit einem Revolver bewaffnet, nach Werthsachen suchte. Der 14 Jahre alte Knabe der Wirthsleute, welcher in demselben Zimmer schlief, mußte hierbei dem Räuber behilflich sein. Nachdem die Räuber alle leicht fortzuschaffenden, werthvollen Gegenstände an sich gebracht hatten, stärkten sie sich erst in aller Ruhe mit den herbeigeholten Speisen und Getränken und machten sich dann auf demselben Wege, auf welchem sie gekommen waren, davon. In derselben Nacht brachen dieselben Individuen bei dem Gastwirth zu Thurze ein, um dort in gleicher Weise, wie in Gorzütz, zu hantiren, wurden jedoch durch die rechtzeitig erwachenden und Lärm schlagenden Wirthsleute verscheucht. Der Wirth lief, nur mit einem Hemd bekleidet, den Eindringlingen nach und erhielt von dem mit dem Spaten bewaffneten Räuben einen Schlag über den Schädel. Der Räuber wurde von den herbeigeeilten Personen alsbald dingfest gemacht, während sein Genosse entfloh. Der Festgenommene giebt an, aus Alt-Titschein (Oesterreich) herübergekommen zu sein, während sein Genosse aus Hultschin stammen soll. Im Uebrigen scheinen die wüthenden Dorfbewohner an dem verhafteten Räuber bereits Lynchjustiz ausgeübt zu haben, denn derselbe wurde mit furchtbar zerfetztem Gesicht hier eingeliefert und im Gerichtsgefängniß untergebracht. — Der Schuhmacher Horzan aus Ratibor hat gegen das vom Schwurgericht am 13. d. Mts. gegen ihn ausgesprochene Todesurtheil die Revision eingelegt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

∞ **Breslau,** 20. Octbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Schwerer Diebstahl im Rückfalle.] In der Nacht vom 4. zum 5. August d. J. stieg ein Dieb in die im Parterre des Hauses Lessingstraße 6 befindliche Wohnung des Kaufmanns Gustav Schottländer. Er entwendete hier eine goldene Kalenderuhr im Werthe von 450 M., die dazu gehörende Uhrkette im Werthe von 400 M., einen Brillantring im Werthe von 250 M. und außerdem eine ganze Anzahl feiner Herrenanzüge und Wäsche, sowie noch verschiedene werthvolle Kleinigkeiten. Als das Polizeipräsidium von dem Diebstahle Kenntniß erhielt, wurde ein Verzeichniß der gestohlenen Sachen unter möglichst genauer Bezeichnung der besonderen Kennzeichen an jedes Polizei-Commissariat gesandt. Schottländer hatte für die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Gegenstände 300 Mark Belohnung ausgesetzt. Die Polizeibeamten der einzelnen Reviere hielten sofort bei Trödlern und in den sogen. Winkelleihämtern Nachfrage, ob etwa einzelne der gestohlenen Gegenstände angeboten oder angekauft worden seien. Der Schutzmann Diemann war zu diesem Zweck am Montag, 6. August, in dem in der Laurentiusstraße belegenen Pfandleih- und Trödelgeschäft der Frau Susanna Mildner erschienen, hatte aber bei diesem Besuche nichts ermittelt. Nachmittags meldete ihm Frau Mildner, sie habe eine Anzahl Sachen von einem ihr unbekannten Arbeiter, welcher sich durch ein Krankenkassenbuch als Gottlieb Kreisch legitimirte, angekauft, nach der gegebenen Beschreibung glaubte sie, daß diese Kleidungsstücke von dem Diebstahle bei Schottländer herrühren. Riemann ließ die Sachen durch Schottländer besichtigen, der sie als sein Eigenthum wiedererkannte. Frau Mildner erhielt nunmehr den Auftrag, den betreffenden Arbeiter bei seiner voraussichtlich baldigen Wiederkehr festnehmen zu lassen. Am nächsten Tage wurde aus dem Bezirk des Polizei-Commissarius Lehmann gemeldet, es habe ein Arbeiter gegen Vorzeigung eines auf den Namen Tiroke lautenden Steuerzettels im Pfandleihgeschäft von Beyer am Ketzerberg die augenscheinlich von Schottländer herrührende Uhr mit Kette zum Versatz angeboten. Ehe Beyer dessen Festnahme veranlassen konnte, war der Arbeiter wieder entflohen. Mittwoch Nachmittag kam eilenden Laufes ein Bote zu dem an der Scheitnigerstraße und Hirschstraße auf Posten stehenden Schutzmann Riemann und meldete, der gesuchte Dieb befinde sich im Mildner'schen Geschäft und werde dort festgehalten. Riemann ging in Begleitung eines Collegen nach der Laurentiusstraße, hier fanden sie den Cigarrenmacher Carl Geier, einen schon mehrfach, darunter mit Zuchthaus in Höhe von 3 und 5 Jahren wegen Diebstahls bestraften Menschen, im Besitze der Uhr mit Kette und des Brillantringes. Geier konnte unter solchen Umständen nicht leugnen, er wurde gebunden nach dem Polizeigefängniß gebracht. Nachträglich stellte sich heraus, daß Geier bereits vor dem Schottländer'schen Diebstahle einem Arbeiter ein Jaquet gestohlen, und daß er der Frau Mildner bei seinem letzten Besuche ein Paar Herrengamaschen entwendet hat. Diese beiden Diebstähle bestritt Geier, als er sich heut vor der I. Strafkammer zu verantworten hatte. In recht gemüthlicher und äußerst leutseliger Weise erzählte er dem Vorsitzenden, Herrn Landgerichts-Director Freytag, wie leicht ihm der Diebstahl bei Schottländer geworden sei. „Das Fenster stand offen, es war nicht hoch, da war es für mich eine Kleinigkeit, in das Zimmer zu steigen; hier raffte ich schnell zusammen, was ich vorfand, und begab mich mit dem Raube wieder durch das Fenster nach der Straße zurück." Weiter erzählte Geier, daß er die Mildner, bei welcher er „verschüttet gegangen", bereits seit 1877 kenne, und daß diese schon öfters seine Abnehmerin gewesen sei; sie zahle nur „erbärmlich niedrige Preise", dies sei der Beweggrund gewesen, weshalb er die Uhr bei Beyer losschlagen wollte. Frau Mildner versichert eidlich als Zeugin, daß sie mit dem Geier früher nie Geschäfte gemacht, denselben auch bis zum Verkauf der Schottländer'schen Sachen nicht gekannt habe. Das Strafkammercollegium war der Meinung, Geier mache seine, die Mildner belastenden Angaben nur aus Rache gegen dieselbe; im übrigen erachtete es den Angeklagten aller drei Diebstähle für schuldig und verurtheilte denselben gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu einer Gesammtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

∞ **Breslau,** 20. Octbr. [Landgericht. Strafkammer I. — Gemeinschaftlicher Hausfriedensbruch.] Die Arbeiter Wilhelm Dziallas und Ernst Seemann waren heute als Angeklagte vor die Strafkammer geladen, weil sie eines Abends im Sommer dieses Jahres in das Hanke'sche Gasthaus an der Ohlauer Chaussee eingedrungen waren und sich auch trotz der wiederholten Aufforderung des Wirthes nicht entfernt hatten. Bei ihrem gewaltsamen Hinausbringen war ein Handgemenge entstanden, Seemann soll dabei mit einem Messer auf die Leute des Wirths gestochen haben. Seemann war trotz vorschriftsmäßig erfolgter Vorladung nicht erschienen, es wurde demgemäß gegen Dziallas allein verhandelt, und derselbe wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu 4 Monaten Gefängniß und wegen ruhestörenden Lärms zu 3 Wochen Haft verurtheilt. Gleichzeitig wurde wegen Fluchtverdachts seine baldige Haftnahme beschlossen. Gegen den unentschuldigt ausgebliebenen Seemann wurde gleichfalls ein Haftbefehl ausgefertigt; nach seiner Haftnahme wird ein neuer Verhandlungstermin angesetzt werden.

∞ **Breslau,** 20. October. [Landgericht. Strafkammer I. — Ein frecher Lehrling.] Bei dem Bäckermeister August Schwarz stand der jetzt 18 Jahre alte Gottlieb Elies als Lehrling in Diensten. Derselbe erwartete, einem früheren Versprechen seines Meisters gemäß, an Johanni dieses Jahres seine Freisprechung. Zu dieser Zeit erklärte ihm der Meister, er könne noch nicht Geselle werden, da er nicht mit dem Lernen fertig sei. Elies entfernte sich hierauf aus der Lehre. Wenige Tage später erhielt Schwarz einen in sehr schwülstigen Ausdrücken geschriebenen Brief. In dem Briefe lautete eine Stelle: „Wenn Du den Elies nicht bald freigiebst, so geht es Dir wie dem Schutzmann Pötter, da wirst Du über den Haufen geschossen." Obgleich der Brief mit einem fremden Namen unterzeichnet war, erkannte man sofort, daß nur Elies der Absender sein konnte. Auf die erfolgte Anzeige des Meisters wurde auf Elies gefahndet und derselbe wegen versuchter Nöthigung zur Untersuchungshaft gebracht. Elies bestritt, den Brief geschrieben zu haben. Dieselbe Behauptung stellte er auch in der heute vor der Strafkammer stattgehabten Verhandlung auf. Als demzufolge der Schreibsachverständige, Kanzlei-Inspector Czott, sein bereits schriftlich abgegebenes Gutachten durch mündlichen Vortrag noch weiter begründen wollte, ließ sich Elies zu einem vollen Geständniß herbei. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängniß, das Strafkammercollegium erkannte aber nur auf eine dreimonatliche Gefängnißstrafe.

∞ **Breslau,** 20. Oct. [Schöffengericht. — Zum Strike der Zimmergesellen.] Im Juli d. J. war von den Breslauer Zimmergesellen ein Strike in Scene gesetzt worden, und zwar bestand derselbe zunächst aus in partiellen Arbeitseinstellung.] Während der Dauer dieses Strikes wurden Unterstützungen Seitens des Verbandes der Zimmergesellen nicht gezahlt. Als dann aber in einer Versammlung sämmtlicher Zimmergesellen der Generalstrike bei allen in Breslau befindlichen Meistern beschlossen wurde, stellte das leitende Comité gleichzeitig für die verheiratheten Gesellen Unterstützungen in Höhe von 8 Mark wöchentlich in Aussicht. Die hierzu benöthigten Gelder waren vom Vorstand des Zimmererverbandes in Hamburg überwiesen worden, außerdem wurden hier und auswärts auf Bauten und in Fabriken Sammlungen für den Strikefonds veranlaßt. Den Unverheiratheten wurde aufgegeben, Breslau zu verlassen, man stattete sie zum Theil mit Reisegeld aus. Hauptbedingung zur Berechtigung der Empfangnahme der wöchentlichen Unterstützung aus der Strikekasse war die Verpflichtung des Gesellen, daß er überhaupt nicht, mindestens aber nicht im Zimmergewerbe arbeite. Diese Bestimmung scheint Seitens verschiedener Collegen keine Beachtung gefunden zu haben, dieselben ließen sich, obgleich sie fortgesetzt arbeiteten, an jedem Sonnabend die Unterstützung auszahlen. Das Strikecomité hat, als es von diesen Thatsachen Kenntniß erhielt, gegen mehrere Gesellen bei der Königl. Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet, und ist darauf gegen diese das Strafverfahren wegen Betruges eingeleitet worden. Vor einigen Tagen wurde vor dem Schöffengericht eine der erwähnten Verhandlungen vertagt, weil erst durch die Vernehmung des Kassirers des Strikecomités festgestellt werden sollte, ob der betreffende Angeklagte vor Auszahlung der Unterstützung auch über seine etwaige Arbeitsthätigkeit befragt worden sei. Dagegen machte sich heute das Schöffengericht in einer zweiten Anklagesache gleicher Art sofort schlüssig. Die Anklage richtete sich gegen den Zimmergesellen Karl Remane; derselbe mußte zugestehen, daß er zur Strikezeit wenigstens theilweise gearbeitet und etwa 10 Mark wöchentlich verdient habe. Wenn er trotzdem die Unterstützung in Anspruch genommen hat, so war er seiner Meinung nach hierzu berechtigt, weil der angegebene Verdienst seinen Wochenlohn nicht deckte, und weil er auch bei keinem Zimmermeister gearbeitet, sondern nur einem Collegen bei einem Scharwerk geholfen hat. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt diese Entschuldigung nicht für genügend, um den Angeklagten freizusprechen; derselbe habe zweifellos betrügerisch gehandelt, als er die Unterstützung nahm, ohne von seinem Verdienste Mittheilung zu machen; es erscheine daher eine Strafe von 5 Tagen Gefängniß angemessen. Das Schöffengericht fand die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und seine Nothlage zur Bewilligung mildernder Umstände als ausreichend und verurtheilte denselben demgemäß zu einer Geldstrafe von 15 Mark event. 3 Tagen Gefängniß.

∞ **Breslau,** 20. October. [Schöffengericht. — Uebertretung der Straßenordnung] Der § 8 der Breslauer Straßenordnung verlangt, daß die zum Transport von geschlachtetem Vieh bestimmten Wagen mit einem festen, nach allen Seiten schließenden Deckel versehen sein müssen. Gegen diese Bestimmung soll der Fleischergeselle Robert Laube gefehlt haben. Derselbe stand vor einigen Monaten bei dem in der Friedrich-Wilhelmstraße wohnhaften Wurstfabrikanten Kimmel in Arbeit. Er hatte als erster Geselle das Schlachten des Viehes auf dem Schlachthof und den Transport desselben nach der Werkstatt zu besorgen. Eines Tages waren auf den mit festem Deckel versehenen Kastenwagen des Kimmel sechs halbe Schweine aufgeladen worden. Dieselben müssen nicht ordnungsmäßig hineingelegt worden sein, denn ein Schutzmann bemerkte, daß während des Fahrens der Deckel nicht schloß und das Fleisch zum Theil zu sehen war. Gegen das ihm überwiesene Strafmandat hatte Laube Einspruch erhoben. Er erklärte heute vor dem Schöffengericht, daß er sich für das geringe Versehen nicht für verantwortlich halte, denn nur der Lehrling und der zweite Geselle waren am Wagen beschäftigt gewesen. Das Schöffengericht entschied aber, da Laube durch seinen Meister als derjenige bezeichnet worden sei, welchem die Beaufsichtigung des Fleischtransportes oblag, so habe er für die dabei vorgekommene Uebertretung der Straßenordnung zu haften. Die Strafe wurde auf 2 Mark event. 1 Tag Haft bemessen.

Handels-Zeitung.

k. **Telegrammverkehr an der Breslauer Börse.** In Folge der eingetretenen Steigerung des Börsen-Telegramm-Verkehrs kam es in der letzten Zeit wiederholt vor, dass die in den Börsenstunden am Börsenschalter aufgegebenen Depeschen nur mit Verzögerung befördert werden konnten. Wie wir hören, sind von zuständiger Stelle aus die erforderlichen Anordnungen getroffen, um eine ordnungsmässige möglichst schnelle Abwickelung des telegraphischen Verkehrs im Börsen-Telegraphenamte sicher zu stellen. Es steht zu erwarten, dass durch die getroffenen Maassnahmen den Ansprüchen des Börsenpublikums auf rechtzeitige Abwickelung des Telegramm-Verkehrs vollständig entsprochen werden wird.

* **Englischer Börsenschwindel in Deutschland.** Wie der Londoner Börsenberichterstatter eines Wiener Blattes mittheilt, wird gegenwärtig von London aus der Versuch gemacht, den kleinen Capitalisten in Deutschland durch Anpreisung von Actien südafrikanischer Goldminen das Geld aus der Tasche zu locken. Zu diesem Zwecke ziehen besondere Reisende von Stadt zu Stadt durch ganz Deutschland. Tag für Tag sollen in London Hunderte von kleinen Kaufaufträgen anlangen, welche beweisen, dass die Anlagen für kleine Leute in Deutschland gemacht werden, welche indess insgesammt zu ungeheuren Beträgen anschwellen. In London kauft kein vernünftiger Mensch diese Goldminenactien, da von hundert derartigen Unternehmungen neunundneunzig das hineingesteckte Capital verschlingen. Nur die betreffenden Börsenspeculanten machen dabei ihren Gewinn und lachen sich ins Fäustchen, dass ihre Agenten in Deutschland so glänzenden Absatz erzielen und so viele Leichtgläubige auf den Leim zu führen verstehen. Es ist hohe Zeit, sagt der erwähnte Londoner Börsenberichterstatter, in dieser Angelegenheit ein ernstes Wort öffentlich zu sprechen, da der Schaden sich auf Millionen von Mark belaufen wird und die Opfer fast ausschliesslich kleine Capitalisten mit bescheidenen Mitteln in Deutschland sind.

* **Neue Bukarester Stadtanleihe.** Wie wir dem „Par. Börs.-Bl." entnehmen, macht der Magistrat von Bukarest bekannt, dass die erste Verloosung der neuen 5proc. Municipal-Anleihe von 13 Millionen Frcs., welche am 13. October programmmässig hätte stattfinden sollen, auf Verlangen der Finanzgruppe der Dresdener Bank auf den 6. November verschoben worden sei.

z. **Be- und Entladefristen der gedeckten Güterwagen.** Die Kgl. Eisenbahn-Direction Breslau macht bekannt, dass vom 22. d. Mts. ab die Be- und Entladefristen für gedeckt gebaute Wagen in Folge des gesteigerten Bedarfs an denselben für die in einem Umkreise von 5 Kilometer von der Station entfernt wohnenden Interessenten von 12 auf 8 Tagesstunden (einschliesslich der Mittagstunden) herabgesetzt werden. Für die Dauer der Beschränkung der Ladefristen wird die Mittagszeit auf die Stunde von 1 bis 2 abgekürzt, dagegen werden die Geschäftsstunden bis Abends 8 Uhr ausgedehnt. Für die offenen Kohlenwagen besteht diese Bestimmung bereits seit dem 18. d. M.

* **Englische Wollenwaaren-Manufactur vormals Oldroyd & Blakeley in Grünberg.** Die Auszahlung der für das Geschäftsjahr 1887/1888 festgesetzten Dividende erfolgt vom 2. November ab mit $7\frac{1}{2}$ pCt. resp. $5\frac{1}{2}$ pCt. Näheres siehe Inserat.

* **Koppener Dampfbrauerei Albert Nitschke & Co. in Koppen.** Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto per 30. Juni 1888 befinden sich im Inseratentheile.

Ausweise.

W. T. B. **Newyork,** 20. October. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 634 041 Doll., davon für Stoffe 2 120 775 Doll. Der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 9 053 931 Doll., davon für Stoffe 2 288 502 Doll.

Submissionen.

A—g. **Submission auf Kleineisenzeug.** Bei der Eisenbahn-Direction Berlin stand die Lieferung grosser Mengen Schienenbefestigungsmaterial in 29 Loosen zur Submission, u. A. für das Hauptmagazin Breslau N.-M. 1) 30 000 kg Hakennägel, 2) 30 000 kg Schienenschrauben; für Guben 3) 10 000 kg Normallaschenbolzen, 4) 10 000 kg Hakennägel, 5) 10 000 kg Schienenschrauben, für Breslau Freiburger Bahnhof 6) 10 000 kg Hakennägel, 7) 10 000 Schienenschrauben, für Görlitz, 8) 10 000 kg Hakennägel, 9) 10 000 kg Schienenschrauben. Es offerirten u. A. pr. 1000 kg fr. Fabrikstation: A. Schönawa, Ratiborhammer ad 1 zu 240 M., ad 2 zu 275 M., ad 3 zu 190 M., ad 4 zu 240 M., ad 5 zu 265 M., ad 6 zu 240 M., ad 7 zu 275 M., ad 8 zu 240 M., ad 9 zu 265 M.; die Consolidirte Redenhütte in Zabrze ad 1, 4, 6 und 8 zu 240 M.; R. Fitzner, Laurahütte ad 2 zu 300 M., ad 3 zu 195 Mark, ad 5, 7 und 9 zu 300 M.; W. Peters, Kückelhausen ad 5 zu 215 M., ad 4, 6 und 8 zu 220 M.; Fr. Beyersmann, Hagen ad 1 zu 215 M., ad 2 zu 295 M., ad 3 zu 212 M., ad 4, 6 und 8 zu 215 M., ad 5, 7 und 9 zu 295 M. Der grösste Theil der für Schlesien bestimmten Posten dürfte schlesischen Werken zur Lieferung übertragen werden.

Mit zwei Beilagen

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* Berlin, 22. October. Im Wahlkreise Teltow-Charlottenburg ist ein Compromiß zwischen den Nationalliberalen und Freisinnigen behufs der Wahl von Neuhaus-Selchow und des Genossenschafts-Anwalts Schenk abgeschlossen.

* Berlin, 22. Oct. Der nationalliberale Verein des zweiten Berliner Wahlkreises beschloß Wahlenthaltung, der des dritten Wahlkreises beschloß, für die Wahl gemäßigter Wahlmänner ohne Aufstellung von Cartellcandidaten einzutreten.

* Berlin, 22. October. Der Vorstand des Reichstages ist ebenfalls zur Hamburger Zollanschluß-Feier eingeladen.

* Berlin, 22. October. Vom Stapellauf des italienischen Kriegsschiffes „Umberto" berichtet das „Berl. Tageblatt" folgende schöne Scene: Als das Schiff sich in Bewegung setzt, springt, vom Jubel der Massen hingerissen, der junge Deutsche Kaiser an die Brüstung des Balcons und, während seine Blicke das stolz hinausgleitende Panzerschiff verfolgen, schwingt er den goldumbordeten Dreispitz hoch in den Händen und bricht in aufwallendem Enthusiasmus in den lauten Jubelruf aus: „Evviva l'Italia! Evviva!" Nun erreicht die Stimmung der Menge den Höhepunkt. Man durchbricht das Spalier der Matrosen und Carabinieri, stürmt vor die Kaiserloge, sucht die Kleidung des Kaisers zu ergreifen und zu küssen, und aus dem Gewühl schallen unaufhörlich die Rufe: „Evviva Imperatore! Evviva Germania!" Langer Minuten bedarf es, bis die Matrosenabtheilungen den Pfad zum Ufer frei gemacht haben.

* Berlin, 22. Oct. Der Petersburger Correspondent der Kreuz-Zeitung kann den Besuch des Zaren in Berlin für Mitte November ziemlich sicher in Aussicht stellen. Der Zar wünsche dem Regierungsjubiläum des Königs von Dänemark beizuwohnen. Die Reise nach Kopenhagen werde zu dieser Jahreszeit kaum noch zur See angetreten werden. Da man sich in Petersburg der Pflicht eines Gegenbesuchs in Berlin bewußt sei, wolle der Zar die bei seiner Kopenhagener Reise nothwendige Berührung Berlins zu dem beregten Besuche benutzen.

* Berlin, 22. Oct. Die „National-Zeitung" erfährt aus Paris: Das abgerissene Wappenschild in Havre war, nachdem man es aufgefunden, durch die Polizei nach dem deutschen Consulate gebracht worden; aber der deutsche Generalconsul Schöll hat natürlich die Annahme des beschmutzten und beschädigten Wappens entschieden verweigert. Die drei Betrunkenen, welche das Bubenstück verübten, thaten es unter solchem Gejohle, daß die Nachbarn sie sowohl beim deutschen Consulate als auch in der Straße, wo sie das Schild liegen ließen, bemerkten. (Vgl. W. T. B. D. Red.)

* Berlin, 22. Oct. Das „Berl. Tageblatt" meldet: In Nizza wurde der König von Würtemberg bei seiner Ankunft mit Pfeifen und dem Rufe: „Nieder mit Preußen" empfangen.

* Berlin, 22. October. Bezüglich der Emin-Expedition behauptet die „Börsenzeitung", es herrsche zwischen Deutschland und England wegen einer Cooperation vollkommenes Einverständniß. Wißmann und Peters reisen demnächst nach London, um dort zu beweisen, daß die Organisatoren der Emin-Expedition keine geheimen, selbstsüchtigen Zwecke verfolgen.

* Berlin, 22. Oct. Die Ruhestörungen in Mombas (Zanzibar) sind unterdrückt. Die beiden Deutschen Meyer und Baumann kamen glücklich in Zanzibar an; sie hatten von den Aufständischen viel zu leiden, welche sie in Ketten legten, peitschten, kurz wie Sclaven behandelten. Sie verdanken Leben und Freiheit lediglich den Bemühungen einiger britischen Indier, welche Lösegeld für sie zahlten.

* Berlin, 22. October. Herbert Bismarck reiste gleich nach seiner Ankunft in Berlin zu seinem Vater nach Friedrichsruh.

* Berlin, 22. Octbr. Die zu gestern angesagte Vorstellung des neuen Armeebischofs Aßmann wurde verschoben; man vermuthet, der Kaiser werde der Feier beiwohnen.

* Berlin, 22. Octbr. Die „Italie" meldet, der Deutsche Kaiser beabsichtige die Errichtung eines deutschen Bersaglieri-Corps nach italienischem Muster. Mehrere Bersaglieri-Offiziere seien nach Berlin berufen. Bekanntlich haben die Uebungen der Bersaglieri dem Kaiser sehr gefallen. Noch am Tage der Abreise ließ er sich Vormittags die Truppe abermals vorführen.

* Berlin, 22 Octbr. Die Amerikanische Theatergesellschaft, die bei Kroll spielte, verließ, dem „Börsencourier" zufolge, Schulden halber bei Nacht und Nebel Berlin! Director Engel beantragte ihre Verfolgung.

* Berlin, 22. Oct. Landgerichtsdirector Böttrich-Liegnitz wurde zum Regierungsrath ernannt. — Zum Mitgliede der Disciplinarkammer in Oppeln ist Amtsrichter Schmidt ernannt.

!! Wien, 22. Oct. Dem Diner beim Erzherzog Albrecht zu Ehren des Prinzen Heinrich wohnten der Kaiser, der Kronprinz und sämmtliche hier weilenden Erzherzöge und Erzherzoginnen bei. Die Abreise erfolgte mit der Westbahn. Der Kronprinz begleitete den Prinzen Heinrich, zum Bahnhof wo sich die beiden Prinzen äußerst herzlich verabschiedeten. Prinz Heinrich reist zunächst nach Darmstadt.

!! Wien, 22. Octbr. Großes Aufsehen macht ein Entrefilet des „Fremdenblatt", welches mit Bezug darauf, daß der „Grashdanin" die Angaben der „Köln. Ztg." über russische Rüstungen lügnerisch nannte, diese Anschuldigung des russischen Blattes als durchaus ungerechtfertigt bezeichnet. Ganz verläßlichen Nachrichten zufolge, schreibt das „Fremdenblatt", bereite man sich in den westlichen Gouvernements Rußlands gerade in neuester Zeit auf den Empfang sehr beträchtlicher Truppenkörper vor, welche aus dem Innern Rußlands gegen die österreichische und deutsche Grenze demnächst verschoben werden sollen. Dem „Grashdanin" werde es Dank seiner sehr einflußreichen Verbindungen nicht schwer sein, in Erfahrung zu bringen, ob nicht bereits eine volle Truppendivision im Begriffe steht, aus dem Innern Rußlands den Marsch gegen die Westgrenze anzutreten, wenn sie ihn nicht schon angetreten hat. Das „Fremdenblatt" hofft und wünscht, der „Grashdanin" möge baldigst in die Lage kommen, diese aus ganz guter Quelle stammenden Nachrichten kategorisch dementiren zu können.

* Rom, 22. Oct. In Messina explodirte im Vorhof des deutschen Consulats eine Dynamitbombe, welche einen großen Theil des Gebäudes beschädigte. Der Attentäter ist unbekannt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 22. October. Der Kaiserin gingen anläßlich ihres heutigen Geburtstages überaus zahlreiche Glückwunschschreiben, Telegramme und prachtvolle Blumenspenden zu. Früh brachte die Musikkapelle des 1. Garderegiments eine Morgenmusik dar. Vormittags 11 Uhr statteten der Königliche Hof, sowie das Hauptquartier des Kaisers, die Commandeure des 1. Garderegiments und des Leibgardehusarenregiments ihre Glückwünsche ab; später erschienen alle Mitglieder der Königlichen Familie zur Gratulation. Nachmittags fand im Marmorpalais Familiendiner statt. wobei die Musikcapelle des Leibgardehusaren-Regiments spielte. In die im Potsdamer Stadtschlosse und im hiesigen Königlichen Schlosse aufliegenden Bücher hatten zahlreiche Personen aller Stände ihre Namen eingezeichnet. Alle Staats- und zahlreiche Privatgebäude trugen festlichen Flaggenschmuck.

Berlin, 22. October. Die Kaiserin Friedrich ist in Folge einer Erkältung, welche sie sich auf der gestrigen Fahrt nach Potsdam und Bornstedt zuzog, das Zimmer zu hüten genöthigt. Die Prinzessinnen-Töchter Sophie und Margarethe begaben sich Vormittags nach Potsdam, um der Kaiserin zu ihrem Geburtstage zu gratuliren.

Hamburg, 22. Octbr. Dem „Hamburgischen Correspondenten" zufolge sagten die Theilnahme an der Zollanschlußfeier am 29. October zu: Fürst Bismarck, Graf Moltke, die Minister Bötticher, Goßler, Scholz, Bronsart, Graf Bismarck und Herrfurth, sowie Graf Monts und Hasselbach. Alle Bundesstaaten senden Vertreter. Die Liste der officiellen Theilnehmer umfaßt bisher, außer dem Kaiser und seinem Gefolge, 194 Personen.

Wien, 22. Octbr. Bevor Prinz Heinrich Vormittags in die Burg zurückkehrte, fuhr derselbe in das alte Hofburgtheater, dessen innere Räume er besichtigte. Gestern Nachmittag fuhr der Prinz auch bei dem Ministerium des Innern vor und gab seine Karte für den Ministerpräsidenten Taaffe ab.

Wien, 22. Octbr. Prinz Heinrich besichtigte heute Vormittags das neue Burgtheater und wurde daselbst vom Obersthofmeister Fürsten Hohenlohe und dem Erbauer des Theaters, Hasenauer, empfangen. Der Prinz begab sich sodann nach dem Rathhause, wo der Bürgermeister den Prinzen empfing; später besuchte der Prinz den Kronprinzen und empfing dessen Gegenbesuch. Abends 8 Uhr reist der Prinz nach Berlin ab.

Rom, 22. Oct. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall nächst Potenza Verunglückten wird auf 150 Todte und Verwundete taxirt.

Paris, 22. Oct. Meldungen aus Havre zufolge wurde das abgerissene und beschädigte Schild des deutschen Consulats auf Veranlassung des Unterpräfecten wiederhergestellt. Es wird nunmehr durch den Centralcommissar und den Unterpräfecten ins Consulatsgebäude geschafft und in Gegenwart der beiden Beamten an die Façade des Consulatsgebäudes wieder befestigt werden.

Paris, 22. October. Nach der Einkommensteuervorlage des Finanzministers beträgt die Steuer für Einkommen aus erworbenem Vermögen 1 pCt., für Einkommen aus Arbeitserträgen ½ pCt. Einkommen bis zu 2000 Francs bleiben unbesteuert. Ausländer mit festem Wohnsitz in Frankreich haben dieselben Verpflichtungen, wie Franzosen. Die Vorlage erhielt im heutigen Ministerrath die Zustimmung des Ministeriums; sie soll demnächst dem Präsidenten Carnot unterbreitet und dann in der Kammer eingebracht werden. In Deputirtenkreisen scheint man der Vorlage wenig geneigt zu sein.

Paris, 22. Octbr. In dem großen Fouragemagazin in Fontainebleau brach heute Vormittag eine heftige Feuersbrunst aus und richtete erheblichen Schaden an. Das Feuer brach an vier verschiedenen Stellen gleichzeitig aus, weshalb Brandstiftung vermuthet wird.

Brüssel, 22. Octbr. Bei der Stichwahl zwischen dem Gemäßigt-Liberalen Graux und dem Clericalen Powis für einen verstorbenen katholischen Abgeordneten Brüssels wurde Ersterer mit 5351 Stimmen gewählt. Powis erhielt 5108.

London, 22. Octbr. Die Gerichtscommission zur Untersuchung der von der „Times" gegen Parnell und die übrigen nationalistischen irischen Deputirten erhobenen Beschuldigungen begann heute Vormittags unter lebhafter Betheiligung des Publikums ihre Arbeiten.

Hamburg, 21. October. Der Postdampfer „Holsatia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen, und der Postdampfer „Gellert" von derselben Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute früh 5 Uhr Lizard passirt.

Bremen, 19. Oct. Der Schnelldampfer „Trave", Capt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 10. Octbr. von Bremen und am 11. Octbr. von Southampton abgegangen war, ist heute 10 Uhr Vormittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Letzte Post.

** Berlin, 22. Octbr. Die Gemeindekirchenwahlen wurden gestern in 12 Gemeinden fortgesetzt. Auch diesmal waren es die „Positiven", welche den Erfolg davontrugen. In 6 allerdings haben die Liberalen, in 6 die „Positiven" den Sieg erfochten, aber die Letzteren haben zugleich die Liberalen aus ihrer Position in 4 Gemeindevertretungen verdrängt. Die Betheiligung war eine sehr ungleiche, theils eine ungewöhnlich starke, theils eine sehr laue. In manchen Fällen entschieden nur ganz wenige Stimmen zu Gunsten der einen von beiden Parteien. Das Gesammt-Resultat der Wahlen wird nun wahrscheinlich das folgende sein: In den 4 hiesigen Synoden hatten bisher in 2 die „Positiven", in 2 die Liberalen die Oberhand. Wahrscheinlich werden nun die ersteren in allen 4 die Mehrheit bekommen und es wird damit auch die (aus den 4 Synoden beschickte) Stadtsynode, die einzige, welche unter den Provinzialsynoden bisher liberal war, ins „positive" Fahrwasser gelangen.

Einer französischen Gesellschaft, welche in Metz den Winter über aufzutreten beabsichtigte, ist von der deutschen Botschaft in Paris das Paßvisum verweigert worden.

Gestern, am 10jährigen Gedenktage der Einführung des Socialistengesetzes, wurde hier von der Polizei eine nächtlicher Weile aufgepflanzte schwarze Fahne confiscirt.]

Am Sonnabend Abend beging die „Berliner Turnerschaft" ihr fünfundzwanzigjähriges Stiftungsfest mit einem feierlichen Commers in der Philharmonie. Etwa 4000 Personen wohnten demselben im Saal und in den Logen bei. Am Sonntag Mittag folgte ein großes Schauturnen in der festlich geschmückten Turnhalle.

Die hiesige Schornsteinfegerinnung beging gestern den Gedächtnißtag ihrer vor 185 Jahren erfolgten Gründung.

In der Dankeskirche feierte gestern der Oberlinverein sein Jahresfest. Seine Wohlthätigkeitsbestrebungen für Kranke und Arme sind seit 1. October durch die Eröffnung einer Oberlinschule erweitert worden, welche bereits von 20 Kindern besucht wird.

Die Rollkutscher hielten am Sonnabend eine von etwa 600 Personen besuchte Versammlung. Einstimmig wurde die Forderung eines Minimallohns von 22 Mark 50 Pf. per Woche beschlossen. Der Spediteurverein will neuangestellten Kutschern nur 18—19 Mark Wochenlohn mit einer alle 5 Jahre erfolgenden Aufbesserung um 1 Mark zahlen. Die Kassenlage des Rollkutschervereins wurde als günstig geschildert. Von den Rednern wurde ausgeführt, daß die Arbeitszeit ununterbrochen von 5 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends, zu gewissen Zeiten bis 2 Uhr Nachts dauere und daß die Kutscher von den Trinkgeldern die „Rollmöpse" und die Hilfsleistungen der Bahnbeamten bezahlen müßten.

Nachdem officiell das Wintersemester an der hiesigen Universität vor 8 Tagen begonnen, haben heute die ersten Vorlesungen stattgefunden.

In der Schweiz wird nun ein besonderer socialdemokratischer Verein für dieses Land ins Leben treten. Ein Arbeitertag in Bern beschloß zu diesem Behufe vorgestern die Auflösung des allgemeinen schweizerischen Arbeiterverbandes.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 22. October. **Neueste Handelsnachrichten.** Nächsten Sonnabend findet eine Aufsichtsrathssitzung der Consolidirten Redenhütte behufs Rechnungsabschlusses statt. Der vorhandene Reingewinn gestattet die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt. auf Prioritätsactien. — Nach Beschluss der Sachverständigen-Commission sind beim Handel in Stammprioritäten der deutschen Industrie-Actien-Gesellschaft Stücke à 1000 Mark gleich den à 500 M. an hiesiger Börse lieferbar. — Der Geschäftsbericht der Schwartzkopff'schen Maschinenbauanstalt giebt eine Erklärung des stattgehabten Dividendenrückgangs. Vor Allem trage der geringere Umsatz die Schuld; zahlreiche, sicher erwartete Bestellungen seien nicht eingegangen; eine grosse Torpedobestellung konnte wegen vorzunehmender Verbesserungen nicht effectuirt werden; letztere kommen jedoch den späteren Geschäftsjahren zu Gute. Die Filiale in Venedig werde noch in diesem Jahre in Betrieb gesetzt werden. Das neue Geschäftsjahr lasse eine Umsatzerhöhung erhoffen. — Wie bereits in Aussicht gestellt, wird der Liquidations-Verein der freien Vereinigung der Productenbörse sich wieder auflösen. Die ausserordentliche Generalversammlung mit entsprechender Tagesordnung ist heute einberufen. — Die Dortmunder Bergbau-Gesellschaft wird, der „National-Zeitung" zufolge, in diesem Jahre keine Dividende auf Stammprioritäten Lit. C. vertheilen. — In der heutigen General-Versammlung der Laurahütte wurden sämmtliche Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Die Dividende wird vom 23. dieses Monats bei den bekannten Zahlstellen zur Disposition gestellt. Generaldirector Richter theilte bezüglich des Kohlen- und Walzeisen-Geschäfts mit, dass die Preise für Kohlen leider sehr niedrige seien; auch sei es bisher nicht gelungen, eine Verständigung unter den Kohlengruben bezüglich der Preisfrage herbeizuführen, obwohl der Kohlenverbrauch stetig wachse. Die Preise für Walzeisen seien zufriedenstellende und der stetige Bedarf der Eisenbahnen ein starker. Die ganze Lage des Geschäftes sei eine gute. Ob das internationale Schienencartell zu Stande kommen werde, vermöge er nicht zu übersehen, meine aber, dass die Chancen dafür günstig seien, weil man allerwärts eingesehen habe, dass die Schienenpreise auf dem internationalen Markte ohne Verständigung auf einer angemessenen Höhe nicht zu erhalten seien. — Die in Silber zahlbaren Coupons von österreichischen Eisenbahnwerthen werden bis auf Weiteres mit 167,75 Mark (weniger 0,50 Mark) eingelöst. — Der Einlösungs-Cours der Coupons und gezogenen Stücke der 3pCt. Oesterr.-Ungar. Staatsbahn-Prioritäten beträgt für die Woche vom 22.—27. 80,92. Die 4½proc. mit 102 pCt. rückzahlbaren Obligationen des Ilseberg-bau wurden heute dem Prospecte entsprechend zum Course von 102 pCt. in den Verkehr gebracht. — Die in der Michaelkirchstrasse gelegene Roggenmühle des verstorbenen Stadtraths Bertheim (Firma Theodor Bertheim u. Co.) ist durch Kauf an ein Consortium übergegangen, an dessen Spitze das Bankhaus S. u. L. Rothschild und die Firma S. Herz stehen. Der Kaufpreis wird auf ca. 1½ Mill. Mark angegeben. Früher oder später dürfte das verkaufte Object die Basis für eine zu errichtende Actiengesellschaft bilden. — In der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der Spandauer Bergbrauerei kam der Abschluss für das verflossene Geschäftsjahr zur Vorlage. Der Aufsichtsrath beschloss bei erheblichen Abschreibungen und nach Dotirung von Extra-Reservefonds die Vertheilung einer Dividende von 9 pCt. (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Die General-Versammlung findet am 12. Novbr. statt. — Heute entwickelte sich ein lebhafter Verkehr in Vorzugsactien der Vereinigten deutschen Petroleumwerke, in Folge dessen erzielten dieselben ca. 2¼ pCt. Avance. — Der Schiff- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Germania ist seitens der kaiserlichen Admiralität der Bau eines Avisos zur Lieferung in 14 Monaten übertragen. — Auf die Zeichnungen auf Internationale Bank erfolgte Zutheilung von 5—50 Procent je nach der Qualität der Zeichner. Die Actien wurden heute im freien Verkehr zu 124¼—123,60 bez. u. Gd. gehandelt. Der Cassacours stellte sich auf 123,60 bez. u. Gd. — In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Berliner Adler-Brauerei wurde beschlossen, die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. auf Stamm-Actien und 7 Procent auf Prioritäts-Actien vorzuschlagen. — Die Actien der Charlottenburger Wasserwerke werden Mittwoch durch das Bankhaus S. Frenkel hier eingeführt. Voranmeldungen werden bereits morgen zum Course von 265—270 Procent entgegengenommen. — Der Zusammenbruch der amerikanischen Blei-Corners hat auf unsern heimischen Bleimarkt eine sehr ungünstige Wirkung ausgeübt. Man befürchtet grosse Executionen für amerikanische Rechnung; dies hatte zur Folge, dass die Preise um mehrere Mark für 100 Kilo zurückgegangen sind.

Berlin, 22. October. **Fondsbörse.** Trotzdem aus Wien recht gute Nachrichten über die bekannten neuen Finanzprojecte und dementsprechend günstige Notirungen vorlagen, hatte die hiesige Börse heute keine sonderlich lebhafte Physiognomie. Die Speculation fängt an, sich eingehender mit Prolongationen zu beschäftigen und das dem Börsenverkehr ferner stehende Privatpublikum hält es offenbar für rathsam, vorerst bis Ultimo sich nicht allzu lebhaft am Geschäfte zu betheiligen. Damit ist aber keineswegs die Besorgniss verknüpft, dass die am Ende der letzten Woche wieder hervorgetretene günstige Tendenz möglicherweise ins Gegentheil umschlagen könnte, sondern es bleibt thatsächlich durchaus feste Grundstimmung bestehen, die nur eines neuen Impulses bedarf, um mit mehr Nachdruck in die Erscheinung zu treten. — Von Einzelheiten des heutigen Verkehrs erwähnen wir, dass auf dem Bankenmarkte Creditactien unter dem Einflusse der Wiener Notirungen relativ am lebhaftesten gehandelt wurden; der Cours derselben bewegte sich zwischen 165⅜ und 164⅝, Ultimo 165,00 bis 65,10—64,60—65,10, Nachbörse 164,75 (+ 0,35), Disconto ultimo 230,10—29,50—29,60, Nachbörse 229,00 (— 1,25). Handelsgesellschafts-Antheile büssten circa 1 % ein, während Deutsche Bank-Actien sich gut behaupten konnten. Eisenbahn-Actien waren fast ganz geschäftslos; eine Ausnahme bildeten Galizier einerseits und Warschau-Wiener andererseits. Nächstdem machte sich für 4proc. russische Prioritäten, speciell Kozlov-Woronesch 2, Orel Griasi und Wladikawkas, sowie für 4½proc. Iwangorod-Dombrowa viel Kauflust bemerkbar. Deutsche Eisenbahn-Actien waren wenig verändert. Von österreichischen lagen Elbethalbahn, sowie Duxer recht fest. Der Rentenmarkt bekundete auch heute eine gute Tendenz für Ungarische Gold- und Papierrente, wenn sich auch die Course ein wenig abschwächten. Ungarn Ultimo 85,00—84,90, Nachbörse 84,90 (— 0,10), 1880 Russen 85,75—85,60—85,70, Nachbörse 85,60 (— 0,15). Russische Noten ziemlich belebt, Ultimo 218,75—218,25, Nachbörse 217,75 (— 1,00). Prämienverkehr mässig belebt, Industriepapiere unbelebt, doch überwiegend fest. — Von speculativen Montanwerthen wurden ganz besonders Actien der Laurahütte in grösseren Beträgen bei steigendem Course gehandelt; doch erwiesen sich auch Dortmunder Union und Bochumer Gussstahlverein bei geringfügigen Umsätzen als fest. — Laura ultimo 134,90—35,00—34,60—35,10—34,90, Nachbörse 134,75 (+ 0,85). Dortmunder ultimo 95,00—95,10—94,60 bis 94,90, Nachbörse 94,40 (+ 0,30). Bochumer ultimo 183,90—84,25 bis 83,75—84,20, Nachbörse 184,00 (+ 0,30). Von per Kasse umgehenden Bergwerken wurden Georg-Marienhütte, Märkisch-Westfälisches Bergwerk, Phönix, Riebeck'sche Montanwerthe, Stadtberger Hütte und Westeregeln (+ 5) ziemlich lebhaft und zu besseren Coursen gehandelt. — Von den übrigen Papieren des Industriemarktes traten durch etwas lebhaftere Umsätze bei steigenden Coursen hervor: Grusonwerk, Norddeutscher Lloyd, Allgem. Elektricitäts-Werke, Rositzer Zuckerraffinerie, Schlesische Dampfer-Compagnie, Schlesische Leinen-Industrie und Görlitzer Eisenbahnbedarf.

Berlin, 22. October. **Productenbörse.** Ruhige Festigkeit ist in den meisten vorliegenden Wochen-Resumés ausgesprochen, und zugleich waltet in den meisten zuversichtliche Stimmung bezüglich der Zukunft. Im hiesigen Verkehr war die Haltung der meisten Artikel heute fest. — Loco-Weizen erzielte bessere Preise; im Terminhandel gab es für alle Sichten gute Kauflust, so dass die höher einsetzenden Course sich weiter merklich bessern konnten. Nach mässig belebtem Umsatze war am Schlusse eine Steigerung von reichlich 2 Mark gegen Sonnabend zu notiren. — Loco-Roggen, gut begehrt, wurde in alter Waare theurer bezahlt. Grössere Posten vom Lager fanden zum Versande nach Mitteldeutschland Verwendung zu einem Preise, der ein er-

hebliches Aufgeld gegen nahe Termine darstellt. In Folge dessen herrschte im Terminhandel feste Tendenz, zumal auch die Platzmühlen regen Begehr entwickelten. Die Preise konnten sich ½ bis ¾ Mark bessern und schlossen fest. — Loco-Hafer wenig verändert; Termine schlossen matt, indess nur vereinzelt billiger als vorgestern. — Roggenmehl 5 Pfennige theurer. — Mais matt. — Kartoffelfabrikate matt. — Rüböl, in matter Haltung, wurde zu etwas ermässigten Preisen wenig umgesetzt. — Petroleum preishaltend. — Für Spiritus gab es nur wenig Angebot, weshalb mässiger Begehr sich in erhöhte Forderungen fügen musste. Preise stellten sich 40—50 Pf. theurer und schlossen ohne Abschwächung in fester Haltung.

Posen, 22. Octbr. Spiritus loco ohne Fass (50er) 51,00 M., do (70er) 31,40 M. Tendenz: Still. Wetter: Trübe.

Hamburg, 22. October, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per October 71¼, per December 71¼, per März 70¾, per Mai 70¼. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 22. October, 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per October 71½, per December 70½, per März 70, per Mai 70. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 22. October. Java-Kaffee good ordinary 47¾.

Havre, 22. Oct., Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss am Sonnabend mit 10 Points Baisse, Rio 12000 Sack, Santos 12000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 22. Oct., 10 Uhr 30 Min. Vorm. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Octbr. 87, per Decbr. 87, per März 87. Fest.

Magdeburg, 22. Octbr. **Zuckerbörse.** Termine per October 13,25 M. bez., 13,22 M. Gd., 13,30 M. Br., per November 13,02 M. bez. und Gd., 13,05 Br., per December 13,00—13,07 M. bez., per November-December 13,00—13,02 M. bez. u. Gd., 13,07 M. Br., per Januar-März 13,17 M. bez. u. Gd., 13,20 M. Br., per März-Mai 13,30 M. Gd., 13,40 M. Br. Tendenz: Fest.

Paris, 22. Octbr., Nachm. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 33,25—33,50, weisser Zucker steigend, per October 38,30, per Novbr. 37,25, per October-Januar 37,75, per Januar-April 38,10.

London, 22. Octbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 16¼, ruhig, Rüben-Rohzucker 13⅛. Schwächer.

London, 22. Oct. 3 Uhr. [Zuckerbörse.] Unverändert.

Newyork, 20. Octbr. [Zuckerbörse.] Unverändert.

		19. Oct.	22. Octbr.
Glasgow, 22. October. **Roheisen.** (Schluerssbicht.)	Mixed numbers warrants.	41 Sh. 6½ D.	41 Sh. 8½ D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 22. Octbr. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	20.	22.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 40	88 70
Gotthardt-Bahn ult.	129 10	129 90
Lübeck-Büchen	173 —	173 —
Mainz-Ludwigshaf. .	108 50	108 60
Mittelmeerbahn ...	123 —	— —
Warschau-Wien....	180 50	181 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	58 90	58 50
Ostpreuss. Südbahn.	119 10	119 10
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	110 70	110 70
do. Wechslerbank.	102 40	102 10
Deutsche Bank.....	171 50	172 20
Disc.-Command. ult.	230 —	229 60
Oest. Cred.-Anst. ult.	165 10	165 10
Schles. Bankverein.	123 90	123 70
Industrie-Gesellschaften.		
Bismarckhütte	171 70	171 —
Bochum. Gussstahl. ult	183 60	184 20
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	167 50	170 50
do. Pferdebahn...	136 50	137 —
do. verein. Oelfabr.	94 50	94 50
Cement Giesel.....	161 70	161 70
Donnersmarckhütte.	64 30	64 25
Dortm. Union St.-Pr.	94 80	95 —
Erdmannsdrf. Spinn.	98 —	98 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	168 30	168 90
Hofm. Waggonfabrik	157 90	159 —
Kramsta Leinen-Ind.	131 10	131 60
Laurahütte	133 60	135 —
Obschl. Chamotte-F.	163 70	164 —
do. Eisb.-Bed.	112 20	111 —
do. Eisen-Ind.	200 —	197 40
do. Portl.-Cem.	148 75	148 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 40	125 20
Redenhütte St.-Pr. .	123 —	123 50
do. Oblig...	115 —	115 —
Schlesischer Cement	223 50	220 90
do. Dampf.-Comp.	132 —	132 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	147 —	146 90
do. St.-Pr.-A.	147 —	146 90
Tarnowitzer Act....	— —	29 10
do. St.-Pr..	100 90	101 75

Inländische Fonds. Cours vom	20.	22.
D. Reichs-Anl. 4%	108 30	108 30
do. do. 3½%	103 60	103 70
Posener Pfandbr. 4%	101 80	101 80
do. do. 3½%	101 40	101 40
Preuss. 4% cons. Anl.	107 80	107 80
do. 3½% dto.	104 20	104 40
do. Pr.-Anl. de 55	172 20	171 70
do 3½% St.-Schldsch	101 50	101 60
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	101 60	101 70
do. Rentenbriefe..	104 80	104 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	103 80	104 10
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	83 20	83 20
Italienische Rente..	96 40	96 20
Mexikaner .....ult.	92 10	92 10
Oest. 4% Goldrente	92 70	92 50
do. 4⅕% Papierr.	68 70	68 60
do. 4⅕% Silberr.	69 —	69 10
do. 1860er Loose.	119 40	119 20
Poln. 5% Pfandbr..	62 40	62 30
do. Liqu.-Pfandbr.	56 —	56 10
Rum. 5% Staats-Obl.	95 30	95 30
do. 6% do. do.	106 50	106 20
Russ. 1880er Anleihe	85 70	85 70
do. 1884er do.	100 —	100 —
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	90 20	90 20
do. 1883er Goldr.	114 50	114 50
do. Orient-Anl. II.	64 20	64 20
Serb. amort. Rente	82 30	82 20
Türkische Anleihe.	15 50	15 50
do. Loose........	39 70	39 70
do. Tabaks-Actien	97 50	96 50
Ung. 4% Goldrente	85 —	85 —
do. Papierrente ..	77 30	77 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	168 20	168 20
Russ. Bankn. 100 SR.	218 90	217 90
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 60	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 41	— —
do. 1 „ 3 M.	20 24	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	167 75	168 —
do. 100 Fl. 2 M.	166 50	166 75
Warschau 100 SR 8 T.	218 50	217 60

Privat-Discont 3¼%.

Berlin, 22. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr schwach.

Cours vom	20.	22.	Cours vom	20.	22.
Oesterr. Credit. . ult.	165 25	164 50	Mainz-Ludwigsh. ult.	108 37	108 50
Disc.-Command. . ult.	230 50	228 87	Drtm. Union St. Pr. ult.	94 75	94 75
Berl. Handelsges. ult.	178 37	177 50	Laurahütte .....ult.	134 12	134 62
Franzosen ......ult.	104 87	104 37	Egypter ....ult.	83 25	83 —
Lombarden .....ult.	45 12	45 —	Italiener........ult.	96 25	96 12
Galizier ....ult.	88 37	88 62	Ungar. Goldrente ult.	85 12	84 87
Lübeck-Büchen .ult.	173 25	173 —	Russ. 1880er Anl. ult.	85 75	85 62
Marienb.-Mlawka ult.	92 75	92 25	Russ. 1884er Anl. ult.	99 62	99 25
Ostpr. Südb.-Act. ult.	126 12	126 25	Russ. II. Orient-A. ult.	64 25	64 12
Mecklenburger . ult.	158 12	158 62	Russ. Banknoten . ult.	219 —	217 75

Berlin, 22. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	20.	22.	Cours vom	20.	22.
Weizen. Höher.			Rüböl. Matt.		
Novbr.-Decbr. ...	187 50	189 75	October	57 40	57 30
April-Mai	206 75	209 —	April-Mai........	56 60	56 40
Roggen. Fester.					
Octbr.-Novbr.....	159 25	159 75			
November-Decbr.	159 25	159 75	Spiritus. Besser.		
April-Mai	165 25	165 75	do. 70er.........	33 20	33 50
Hafer.			do. 50er	52 80	52 80
October.........	151 75	151 75	do. Novbr.-Decbr.	52 30	52 70
Octbr.-Novbr.....	136 25	135 50	do. April-Mai ...	55 20	55 40

Stettin, 22. October. — Uhr — Min.

Cours vom	20.	22.	Cours vom	20.	22.
Weizen. Fest.			Rüböl. Unverändert.		
Novbr.-Decbr. ...	189 50	189 50	October	56 50	56 50
April-Mai	199 —	199 —	April-Mai........	56 —	56 —
Roggen. Matt.			Spiritus.		
Novbr.-Decbr. ...	156 —	155 —	loco mit 50 Mark		
April-Mai	160 50	158 50	Consumsteuer belast.	52 60	52 60
Petroleum.			loco mit 70 Mark	32 80	33 —
loco (verzollt)	12 75	12 75	Octbr.-Novbr. 70er	32 20	32 50

Wien, 22. October. [Schluss-Course.] Gedrückt.

Cours vom	20.	22.	Cours vom	20.	22.
Credit-Actien..	313 80	313 60	Marknoten	59 55	59 55
St.-Eis.-A.-Cert.	248 75	247 75	4% ung. Goldrente.	101 60	101 45
Lomb. Eisenb..	105 75	105 50	Silberrente	82 70	82 65
Galizier	209 25	210 75	London	121 70	121 70
Napoleonsd'or ..	9 66½	9 66	Ungar. Papierrente.	92 55	92 55

Liverpool, 22. Oct. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Paris, 22. Oct., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	20.	22.	Cours vom	20.	22.
3proc. Rente.......	82 70	82 50	Türken neue cons..	15 57	15 60
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose..	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	105 85	105 70	Goldrente, österr. .	91⅜	91⅜
Italien. 5proc. Rente	96 77	96 67	do. ungar. 4pCt.	85⅝	85⅝
Oesterr. St.-E.-A....	536 25	531 25	1877er Russen....	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	231 25	230 —	Egypter	423 75	423 43

London, 22. October. Consols 97, 50. 1873er Russen 99, 62. Egypter 83, 01. Schön.

London, 22. October, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅛ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	20.	22.	Cours vom	20.	22.
Consolsp. 2¾% April	97 07	97½	Silberrente	69 —	69 —
Preussische Consols	106½	106½	Ungar. Goldr. 4proc.	84½	84⅜
Ital. 5proc. Rente...	95⅝	95½	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	9⅛	9⅛	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat.	— —	— —
5proc. Russen de 1873	99⅝	99⅞	Frankfurt a. M.....	— —	— —
Silber	43 01	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	15¼	15⅜	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	83⅛	83¼	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 22. October. Mittag. Credit-Actien 262, 50. Staatsbahn 207, 25. Lombarden —, —. Galizier 176, —. Ungarische Goldrente 84, 90. Egypter 83, 20. Laura —, —. Still.

Köln, 22. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 60, per März 21, 70. Roggen loco —, per November 15, 80, März 16, 85. Rüböl loco 61, —, per October 60, 50, Hafer loco 14, 25.

Hamburg, 22. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, ruhig, holstein. loco 162—175. Roggen loco fest, ruhig, mecklenburgischer loco 170—185, russischer loco ruhig, 109—112. Rüböl behauptet, loco 59½. Spiritus still, per October 22¼, per November-December 21¾, per December-Januar 22½, per April-Mai 23¼, —. Wetter: Trübe.

Amsterdam, 22. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco höher, per November 230, per März 240. Roggen loco fest, per October 131, per März 140, Rüböl loco 33, per Herbst 32⅝, per Mai 1889 32½. Raps per Herbst —.

Paris, 22. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per October 27, 40, per November 27, 60, per November-Febr. 27, 90, per Januar-April 28, 40. — Mehl behauptet, per October 64, 30, per November 62, 60, per Novbr.-Febr. 63, —, per Januar-April 63, 50. — Rüböl weichend, per October 75, —, per November 74, —, per Novbr.-December 74, —, per Januar-April 71, —. — Spiritus ruhig, Octbr. 41, 75, per November 41, 25, per Novbr.-Decbr. 41, 25, per Januar-April 41, 75. — Wetter: Schön.

London, 22. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, ½—1 Sh., Mehl ruhig, ½ Sh. niedriger wie letzte Woche, Hafer fest, ¼ Sh. theurer, Mais eher williger, Uebriges stetig. Stadtmehl 24½—40. Fremde Zufuhren: Weizen 65678, Gerste 34919, Hafer 104573.

Abendbörsen.

Wien, 22. Octbr., Abends 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 311, 50. Marknoten 59, 65. 4proc. Ung. Goldrente 100, 95. Galizier 209, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 22. October, Abends 7 Uhr 8 Min. Credit-Actien 260, 87, Staatsbahn 206, 37, Lombarden 89, —, Galizier 176, 25, Ungar. Goldrente 84, 60, Egypter 83. Matt.

Hamburg, 22. October, 9 Uhr 10 Min. Abends. Credit-Actien 259¾, Staatsbahn 530, Lombarden 219, 4proc. Ungarn 84½, 1884er Russen 95, Laurahütte 133¼, Nordd. Bank 174¼, Deutsche Bank 171¾, Disconto-Ges. 228, Ostpreussen 125¼, Marienburg 91⅜, Mecklenburger 157¼, Russische Noten 217¾.

Marktberichte.

Δ **Breslau,** 20. Oct. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Die rauhe Herbstwitterung mit ihren beginnenden Nachtfrösten hat sich nunmehr eingestellt. Der Geschäftsverkehr auf sämmtlichen Marktplätzen ist in Folge dessen ein geringerer geworden, und nur an den Hauptmarkttagen zeigt sich ein etwas lebhafterer Umsatz. Von frischen Artikeln sind in dieser Saison zum ersten Male zum Verkauf auf den Markt gebracht worden: Kürbisse, Grünkohl, Blanchen und Quitten. — Bei der jetzt zu erwartenden Kälte nehmen bereits die grösseren Jagden ihren Anfang. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 50—55 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Speck pro Pfd. 60—70 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 80—90 Pf., Schweineschmalz, ungar. pro Pfd. 70 Pf., deutsches pro Pfund 75—80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 70 Pf., Rindszunge pro Stück 2,00—3,00 M., Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Auerhahn, Stück 6—7 M., Auerhenne Stück 4 M., Gänse pro Stück 4—10 M., Enten pro Paar 3—4 Mark, Kapaun pro Stück 3,50 M., Perlhuhn Stück 2,50 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1,20—1,50 M., Henne 1,50—1,80 Mark, Poularden 6—8 M., junge Hühner, Paar 1,20—1,50 M., Tauben pro Paar 60—80 Pf., Gänseklein Portion 50—60 Pf. Gänseleber Stück 1 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Weisskohl Mandel 1,00 M., Welschkohl Mdl. 0,75—1,20 M., Blumenkohl pro Rose 40—60 Pf., Blaukohl Mandel 1,50 M., Rosenkohl Liter 20—25 Pf., Grünkohl Körbchen 25—30 Pf., Spinat 2 Liter 10 Pf., Sellerie Mandel 75 Pf. bis 1,50 M., Zwiebeln 2 Liter 15 Pf., Paprikaschoten. 3 Stück 10 Pf., Chalotten pro Liter 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Ltr. 1 M., Schnittlauch 2 Bd. 5 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50—3 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben und Carotten, 2 Liter 10 Pf., Oberrüben Mandel 15—20 Pf., Erdrüben Mdl. 0,60—1,20 M., Rübrettig 2 Ltr. 25 Pf., Teltower Rübchen, Pfund 30 Pf., Wasserrüben 2 Liter 15 Pf., Radieschen Bund 5 Pf., Endiviensalat, Kopf 10 Pf., Kopfsalat, 2 Köpfe 5 Pf., Senfgurken Mandel 1—1,20 M., Kürbisse Stück 40—60 Pf., Schnittbohnen 2 Ltr. 40 Pf., Tomaten Liter 25 Pf., Meerrettig Mandel 1,50—3,50 M.

Kartoffeln, 2 Liter 8—10 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel 2 Liter 20—40 Pf., Birnen 2 Liter 20—30 Pf., Tafelbirnen Liter 50 Pf., Kochbirnen 2 Liter 15 Pf., Pfirsichen Stück 5—10 Pf., Weintrauben Pfund 40 Pf., Pflaumen 2 Liter 20—40 Pf., Quitten Mandel 50 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfund 25 bis 60 Pf., getrocknete Birnen pro Pfund 25—50 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfund 20—40 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfund 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfund 25 bis 40 Pf., Prünellen pro Pfd. 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 1,20 M., Citronen Dutzend 90 Pf., Melonen Stück 30—60 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 30 Pf., Hagebutten pro Pfund 70 Pf., Champignons Liter 50 Pf., getrocknete Champignons 3 M., Steinpilze Liter 40 Pf., getrocknete Morcheln Pfund 3 M., Honig Liter 2,40 Mark, Preiselbeeren 3 Liter 1,00 Mark, Reisken Liter 40 Pf., Gallauschen 2 Liter 20 Pf., grüne Reisken Liter 15 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,60 M., Kochbutter pro Pfd. 1,20 M., Margarine pro Pfd. 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 M., Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 15—17 Pf., Roggenmehl pro Pfund 13—14 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 25—40 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Hirschfleisch Pfd. 30—60 Pf., Rehbock pro Pfund 70 Pf., Rehkeule 5—7 M., Rehrücken 8—12 Mark, Fasanen Stück 3 Mark, Stockenten Stück 1,60 M., Krickenten 80 Pf., Wildgänse Stück 1,50 M., Rebhühner Paar 1,40—2 M., Schnepfen Stück 3 M., Hasen Stück 3 bis 3,50 M., Grossvögel, Paar 40—45 Pf.

Leobschütz, 20. Octbr. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Die Zufuhr am heutigen Markte war schwach, da die Landleute des schönen Wetters wegen auf dem Felde sehr beschäftigt sind. Es wurde bezahlt per 100 Kilo Netto: Weizen 16,80—17,20 M., Roggen 15,60—15,80 M., feine Gerste 15—16 M., mittlere 14—15 M., Hafer 12,40—12,80 M.

Trautenau, 22. October. [Garnmarkt.] Gute Umsätze zu unverändert festen Preisen. (Privat-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 19. Octbr. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 16. bis incl. 18. Octbr. 1888. Am 16. October: Dampfer „Prinz Karl", 5 Kähne, mit 7900 Centner Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Koinonia", 5 Kähne, mit 10900 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Valerie", 6 Kähne, mit 11900 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Löwe", mit 375 Ctr. Güter, von Breslau nach Stettin. 17 Kähne, mit 51400 Centner Güter, von do. nach do. Am 17. October: Dampfer „Stettin", 6 Kähne, mit 11800 Centner Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Küstrin", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Deutschland", leer, von do. nach do. 15 Kähne, mit 40500 Ctr. Güter, von do. nach do. Am 18. Oct.: Dampfer „Martha", 3 Kähne, mit 6700 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Max-Glogau", 8 Kähne, mit 11200 Centner Güter, von do. nach do. Dampfer „Agnes", 3 Kähne, mit 6300 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Schönfelder", mit 600 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Albertine", mit 800 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Max-Glogau", leer, von do. nach do. Dampfer „Nr. 3", leer, von do. nach do. 31 Kähne, mit 83900 Centner Güter, von do. nach do.

Vom Standesamte. 20./22. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Fabisch,** Ernst, Obsthändler, ev., Neumarkt 17, **Vogt,** Auguste, geb. Pohl, ev., ebenda. — **Krause,** Richard, Tischler, k., Jägerstraße 8, **Pudollek,** Josefa, k., Humboldtstraße 11. — **Spieler,** Julius, Handschuhmacher, ev., Große Groscheng. 6, **Kopte,** Auguste, ev., Höfchenstraße 54. — **Redner,** Bruno, Töpfer, k., Uferstr. 44a, **Peter,** Auguste, k., Kl. Scheitnigerstr. 24. — **Schmidt,** Josef, Heizer, k., Humboldtstr. 11, **Szatkowska,** Marianna, k., Vincenzstr. 19. — **Scholz,** Franz, Schuhmachermeister, k., Michaelisstr. 13a, **Mittmann,** Caroline, ev., Friedrich-Wilhelmstr. 73. — **Alexi,** Franz, städt. Beleuchtungs-Auff., ev., Vincenzstraße 33, **Dresler,** Christiane, ev., ebenda. — **Wechenberger,** Paul, Arbeiter, ev., Laurentiusstraße 6, **Schuschke,** geb. Viepoltz, k., ebenda. — **Kühn,** Robert, Vorschuß-Vereins-Control., ev., Naumburg a. Q., **Grosser,** Marie, k., Neumarkt 18. — **Kluge,** Otto, Hausb., ev., Heil. Geiststr. 10, **Krause,** Pauline, ev., Friedrichstr. 100a. — **Ochschim,** Gottfr., Schneider, ev., Ottostraße 4, **Jäusch,** Martha, ev., ebenda. — **Charaszkiewicz,** Thomas, Böttcher, k., Enderstr. 4, **Pazdzierska,** Aniela, k., Vincenzstr. 63. — **Kiese,** Ernst, Kutscher, ev., Michaelisstraße 13a, **Vogel,** Louise, k., ebenda. — **Eichelmann,** Max, Arb., ev., Hinterbleiche 4, **Jorgs,** Martha, k., Ottostr. 4. — **Disput,** August, Tapezierer, k., Neue Sandstraße 13, **Schwink,** Ida, ev., Kreuzstraße 36.

Standesamt II. **Quitte,** Gustav, Sergeant, ev., Kleinburg, **Nickisch,** Anna, k., Bergschlößchen. — **Ernst,** Fried., Arbeiter, ev., Schweitzerstr. 8, **Labitzke,** Anna, ev., ebenda. — **Siebelt,** Jos., Dr. med., k., Rothsürben, **Esch,** Adelh., ev., Brüderstr. 2e. — **Gsella,** Franz, Tischler, k., Margarethenstraße 15, **Herrmann,** Caroline, k., Kurzestraße 18. — **Mitschke,** Julius, Barbier, k., Bismarckstr. 25, **Vogt,** Ida, ev., Friedrichstr. 49. — **Fiebig,** Carl, Vorkosthändler, ev., Museumsplatz 9, **Sekuli,** Paul., k., ebenda. — **Schumann,** Paul, Bureaudiener, k., Friedrichstr. 46, **Wyppyszczyk,** Mar., k., Neue Schweidnitzerstr. 5. — **Papier,** Ernst, Schlosser, k., Tauentzienstraße 66, **Pietrsyk,** Mar., k., Alexanderstraße 21. — **Festner** Ernst, Bergwerks-Dir., ev., Hermsdorf, **Sehler,** Marg., k., Brüderstr. 2e — **Grüttner,** Max, Amtsrichter, ev., Lessingstraße 12, **Becker,** Hedwig, ev., Palmstraße 24.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Kiesewetter,** Wilhelmine, geb. Schindler, Haushälterwittwe, 65 J. — **Krause,** Susanna, geb. Fiebig, Schmiedefrau, 44 J. — **Krohn,** Martha, 18 J. — **Hellmuth,** Julius, ehem. Kürschnermeister, 73 J. — **Tschirschnitz,** Arthur, Brauergehilfe, 20 J. — **Schwarz,** Max, S. d. Tischlergesellen Gottlieb, 10 J. — **John,** Wally, T. d. Oberfeuerwehrmanns Carl, 2 J. — **Schauer,** Ed., Brettschneidemühlenverw., 49 J. — **Schnell,** Paul, S. d. Fuhrwerksbes. Eduard, 2 J. — **Leuschner,** Marie, geb. Ibscher, Droschkenbesitzerwittwe, 65 J. — **Lampert,** Carl, Malergehilfe, 32 J. — **Gilke,** Clara, T. d. Ofenbauers Oscar, 2 J. — **Wilhelmy,** Meta, T. d. Zimmermanns Aug., 1 J. — **Schwan,** Hedwig, Hospitalitin, 42 J. — **Friedrich,** Adele, T. d. Lagerhalters Herm., 7 J. — **Gnörlich,** Carl, Schneidermstr., 83 J. — **Scendzina,** Pauline, geb. Anders, Particulierfr., 61 J. — **Lustig,** Gottlieb, ehem. Handl.-Reisender, 43 J. — **Nowak,** Gottfr., Inquilin, 68 J. — **Kleinert,** Ernst, Zimmermann, 54 J. — **Falck,** Otto, Arb., 66 J. — **Hänel,** Max, S. d. Vice-Feldwebels Franz, 6 J. — **Walter,** Adolf, Kaufmann, 60 J. — **Thiem,** Marie, T. d. Glasers Paul, 2 M. — **Schlegel,** Henriette, geb. Postleb, Schlosserwittwe, 71 J.

Standesamt II. **Hyronimus,** Franziska, geb. Purschke, Schmiedefrau, 39 J. — **Koschel,** Willy, S. d. Kutschers Robert, 4 W. — **Herzog,** Heinrich, Tapezierer, 76 J. — **Hillmann,** Fritz, S. d. Hilfsbremsers Josef, 3 M. — **Schaar,** Maria, T. d. Arb. Franz, 2 J. — **Naumann,** Bolko, Buchbinder, 32 J. — **Dittmann,** August, Betriebs-Secretär, 62 J. — **Fleischmann,** Herbert, S. d. Tapez. Berthold, 4 J. — **Jeschin,** Maria, T. d. Musikers Rudolf, 7 W. — **Jäckel,** Fritz, S. d. Arbeiters Heinrich, 1 J. — **Olbrich,** Emilie, T. d. Arbeiters Hermann, 12 T. — **Himstedt,** Charlotte, geb. Pape, Arbeiterwwe., 82 J. — **Höhne,** Friedrich, Schneider, 64 J. — **Kurth,** Louis, Particulier, 78 J. — **Klaboch,** Carl, Buchhalter, 38 J. — **Bernardt,** Elisabet, geb. Grabolle, Schneiderfrau, 29 J. — **Freyer,** Helene, Arbeiterin, 63 J. — **Schade,** Pauline, geb. Gretsel, verw. Appellationsgerichtsrath, 83 J. — **v. Pückler,** Gräfin, Antoinette, 65 J. — **Adler,** Carl, Arbeiter, 46 J. — **Rohovsky,** Albertine, 73 J. — **Grosser,** August, Arbeiter, 65 J. — **Litzba,** Carl, Haushälter und Comptoirdiener, 59 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Victoria-Theater (Simmenauer Garten).** Seit dem Bestehen der Breslauer Variété-Theater hat es nicht zwei solche populäre Namen gegeben wie „Naucke" und „Fröbel". Die Ueberraschung, welche die Direction dem Publikum durch gleichzeitige Engagirung der beiden „volksthümlichen Figuren" bereitet hat, hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Der Kolossalmensch Emil Naucke hat seinem Gewicht von 417 Pfd. inzwischen noch weitere 23 Pfd. hinzugefügt, wie er durch öffentliches Wiegen auf der Bühne beweisen wird. In einigen Tagen wird Naucke seine neueste Soloscene „Der dickste Heidelberger Student" produciren. Wilhelm Fröbel bringt viel neue humoristische Sachen. Unter den übrigen Artisten ringen der geistvolle Improvisator Delclisseur und der unübertreffliche Voltigeur Mr. Clär um die Palme des Abends. Ihnen reiht sich das übrige Ensemble bestens an, so daß der Besuch der Vorstellungen, welche Angenehmes, Heiteres und Sehenswerthes bieten, ein sehr lohnender ist.

„ **Zeltgarten.** Wie wir vorausgesehen, erweisen sich die neuen Engagements als sehr vortheilhaft. Zu den gymnastischen Nummern der Damen Misses Victa Lillian und Adela, der Künstlerin auf dem Telegraphendraht, Miß Blanche und des Schwungseil-Parforce-Gymnastikers Mr. Geretti tritt das höchst originell ausgestattete Auftreten des englischen Clowns Mr. Tony Grice, dessen Sohnes und des „Clown à la August" hinzu. Besonders die kühnen und überraschenden Salti mortales des Mr. Grice jun. gehören zu dem Besten, was auf diesem Gebiete geboten werden kann. Ein Pendant zu den virtuosen Leistungen der Schwestern Delepièrre bildet das nicht minder vortreffliche Spiel des „Lithorophon-Marmor-Virtuosen" Mr. Benedetto auf seinem originellen Schlag-Instrument. Großen Beifall finden die Gesangsvorträge des Damen-Gesangs-Terzetts „Felicitas". Das distinguirte Erscheinen der Damen in ihren eleganten, bei jeder Nummer wechselnden Costumes gereicht diesen Vorträgen noch zu besonderem Vortheil. Drastische Gesangs- und declamatorische Scenen stellen die Gesangsduettisten Geschwister Jensen, unterstützt von den Gesangshumoristen Herrn Hochgemuth und Markow. Der Letztgenannte trägt u. a. eine effectvolle Parodie auf das bekannte Marsch-Couplet „die Musik kommt!" vor. Eine tüchtige Vertreterin des leichteren heiteren Gesanges ist in Frl. Brasseli gewonnen. Wir machen darauf aufmerksam, daß das gegenwärtige Ensemble nur bis zum Schlusse des Monats im Engagement verbleibt. Das Clown-Trio Grice scheidet schon am 28. dieses Monats.

• **Kaiser-Panorama** (Schweidnitzerstraße 36, 1. Etage, (Löwenbräu). Allgemeinen Wünschen entsprechend sind jetzt die Innen-Ansichten aus den Prachtschlössern König Ludwigs II. von Baiern, Hohenschwangau, Linderhof und Berg, ausgestellt.

• **Eine höchst interessante Reise durch Algerien,** die französischen Besitzungen in Afrika, bringt diese Woche das Panorama in der Bischofstraß 3, I. zur Ausstellung.

Stadtverordneten-Wahlen.

Wahlbezirk 19, III. Abtheilung.

Wählerversammlung

Dinstag, den 23. October 1888, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Café restaurant.

Tagesordnung:

Beleuchtung der Rede des Herrn Hofbuchhändler und Stadtverordneten Köhler.

Referent:

Herr Stadtverordneter Hermann Haber.

Zu dieser Versammlung sind sämmtliche Wähler des Bezirks eingeladen. [4660]

Der Vorstand des Bezirksvereins der inneren Stadt.

Centrums-Verein.

Mittwoch, den 24. October, Abends 8 Uhr:

Oeffentliche Versammlung

im neuen Saale des St. Vincenzhauses.

Tagesordnung: **Die bevorstehenden Landtagswahlen.**

Gäste haben Zutritt.

Das Präsidium. [4710]

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Bromberg** in Cottbus erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, 20. October 1888. [4714]

Louis Schönfeld und Frau
Rosalie, geb. **Peiser.**

Margarethe Schönfeld,
Adolf Bromberg,
Verlobte.

Liegnitz. Cottbus.

Ihre am 22. October zu Partenkirchen in Ober-Bayern stattgefundene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Dr. med. Theophil Behrendt,
dirig. Arzt in Kainzenbad,
Katharina Behrendt,
[4732] geb. Sauer.

Unsere heute stattgehabte Vermählung zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an [6205]

Dr. Max Vosberg-Reckow und Frau
Elfriede, geb. Möller.

Breslau, 20. October 1888.

Die Geburt eines Söhnchens beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen [6232]

Wilhelm Lichtheim und Frau
Eliesabet, geb. Schreyer.

Breslau, d. 21. October 1888.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen ergebenst an

Felix Scholz, Dentist,
[6198] **und Frau.**

Breslau, den 21. Octbr. 1888.

Gestern früh 11½ Uhr starb nach längeren Leiden unsere theuere, älteste Schwester [6221]

Albertine Rohovsky,

was wir Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen.

Breslau, 22. October 1888.

Die hinterbliebenen Schwestern.

Heute verschied nach kurzem Leiden Fräulein [6235]

Rosalie Sternberg

im ehrenvollen Alter von 84 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die Angehörigen.

Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Antonienstraße 7/8 aus.

Heute Morgen 10 Uhr verschied in Folge Lungen-Entzündung sanft und gottergeben unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, die verwittwete Frau Regierungs-Kastellan

Auguste Neugebauer, geb. Siwinna,

im 71. Lebensjahre. [4744]

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oppeln, den 22. October 1888.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

In Folge einer Lungenentzündung verschied heut sanft nach sechswöchentlichem Leiden unser lieber guter Vater und Grossvater

Josef Schumann,

was, um stille Theilnahme bittend, allen Verwandten und Freunden statt besonderer Anzeige mittheilen.

Münden i. H., den 21. October 1888.

Angelika Gogol.
Waldemar Gogol.

[4741]

Frauen-Verein zur Speisung und Bekleidung der Armen (Suppen-Anstalten) in Breslau.

General-Versammlung

Mittwoch, den 31. October cr., Nachmittags 4 Uhr, im Fürstensaale des Rathhauses.

Berathungsgegenstände: Eröffnung der Suppen-Anstalten; Geschäftsbericht und Decharge: Etat pro 1888/89.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden um zahlreiches Erscheinen ersucht. [4712]

Der Vorstand.

Neue Photographien, neue Kupferstiche

auch neue **Cabinetbilder,**

trafen ein bei [4701]

Theodor Lichtenberg, Kunsthandlung, Zwinger-Platz 2.

Rahmen werden in eigener **Rahmenfabrik** gefertigt.

Wir suchen **erststellige Hypotheken** auf schlesischen Gütern bei **3½—4% Zinsen,** auf Breslauer Hausgrundstücken in guter Lage **bei 3¾—4% Zinsen und längerer Unkündbarkeit.**

Auch für **zweite Hypotheken** haben wir unter **günstigen Bedingungen** Verwendung. [4101]

Ed. & Em. Gradenwitz,

Breslau, Ohlauerstrasse 1, I., Kornecke.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 17. d. M. gegen 2¾ Uhr Morgens entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden in München unser geliebter Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der Chemiker

Dr. phil. Georg Praetorius,

Landwehr-Lieutenant der badischen Infanterie-Brigade No. 58, im 35. Lebensjahre. [6219]

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 23. October 1888.

Die feierliche Beisetzung der von München hierher überführten Leiche findet von der Leichenhalle des neuen reformirten Kirchhofes aus, Mittwoch, d. 24. d. M., 3½ Uhr Nachmittags, statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach langen Leiden unsere heissgeliebte gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Rosalie Cracauer,
geb. Fröhlich,

nach vollendetem 73. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Fanny Bodländer, geb. Cracauer,
Hedwig Cracauer,
Beate Cracauer, geb. Bodländer,
und Enkelkinder.

Breslau—Oberglogau, den 22. October 1888.

Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 1½ Uhr in Oberglogau.

Nachruf!

Nach fast zweimonatlichem Krankenlager verschied am 18. d. M. der Kaufmann

Herr Simon Tichauer

von hier.

Unserem Verein seit seiner Begründung angehörend, war der Verstorbene in demselben sowohl als Vorsteher wie auch als Rendant thätig. Er hat hierbei nicht nur das Interesse des Vereins aufs Eifrigste wahrgenommen, sondern auch die Prinzipien desselben in wahrer humaner Weise ausgeübt. Wir werden deshalb das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten. [4724]

Königshütte, 20. October 1888.

Der Vorstand und Commission des isr. Krankenpflege- und Beerdigungs-Vereins.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und des Wohlwollens bei Gelegenheit des 100jährigen Bestehens meiner Firma und meines 50jährigen Kaufmanns-Jubiläums sage ich hiermit allen meinen Freunden von nah und fern meinen tiefgefühlten Dank.

Breslau, den 22. October 1888. [6204]

Aurel Anderssohn sen.,
Firma E. F. Ohle's Erben.

Damenhüte

geschmackvollsten, soliden Genres, nach neuesten Modellen, zu mäßigen Preisen. [4464]

Große Auswahl in **Kinderhüten** sowie eleganten **Theater-Capotten.**

Leopold Marcus,

Ring, Riemerzeile 14.

Oelgemälde werden kunstgerecht gereinigt und gefirnisst. Die Rahmen reparirt und neu vergoldet.

F. Karsch, Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.

Gegründet 1847. Gegründet 1847.

Die Pelzwaaren-Handlung

von

E. Bischoff, Kürschnermeister,

Breslau, Albrechtsstraße 1,

empfiehlt ihr großes Lager von Damen- und Herrenpelzen zu soliden Preisen. [1937]

Bestellungen werden nach den neuesten Modellen unter Garantie bester Ausführung angefertigt.

Große Auswahl von modernen Bezugstoffen.

Morgenkleider, Matinées,
[2429] **Blousen,**
renommirt durch guten Geschmack und Billigkeit.

L. Grünthal, Königsstr. 1.

Louis Wohl's Wwe.,

Nr. 9. Ohlauerstraße Nr. 9.
neben dem „weißen Adler"

empfiehlt

Costumes, Confections und Gesellschafts-Toiletten 2c.

in bekannt aparten Façons. [4739]

Kleiderstoff-Neuheiten

in reizenden neuen Dessins zu **sehr soliden** Preisen!

Eleganteste
Herrenhemden, Cravatten, Handschuhe etc.
Billigste Preise. [2901]

J. Wachsmann,

Hoflieferant. Schweidnitzerstr. 30.

!Echte Wiener Schuhwaaren!

Enorme Auswahl **feinster und dauerhaftester Herren-, Damen- und Kinderschuhe und Stiefeln** von vorzüglichem Sitz.

Größtes Filz- u. Hausschuh-Lager

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Preise äußerst mäßig.

[5948] **Eigene Reparaturwerkstatt.**

W. Epstein, Ring 52, Naschmarktseite.

Schönste
Tricot-Taillen.
Albert Fuchs,
Hoflieferant,
Schweidnitzerstr.
49.

„Gloria"-
Unterzeuge
verhüten
jede Erkältung.
Albert Fuchs,
Hofl.,
Schweidnitzerstr. 49.

Boas,
Kleiderbesätze,
Federbesätze.
Albert Fuchs,
Hoflieferant,
Schweidnitzerstr.
49.

Breslauer
Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier
Lehmdamm 48

M. Korn, Reuschestr. 53, I.,
Pa.-Waaren- u. Resterhandlung.

Modes

M. Gerstel,

Hoflieferant,

12 Junkernstrasse:

Damenhüte, Pariser Blumen, Coiffuren, Fichus, Boas,

bekannt feines Genre,

zu civilen Preisen.

Berlin W., 29/31 Jägerstr.	**Hamburg,** 4 Jungfernstieg.

Neu! (Musterschutz.)

4theil. Metallständer

für Zahn- u. Nagelbürsten ermöglichen das Ablaufen der Nässe, das schnellere Austrocknen und somit größere Haltbarkeit der Bürsten, empfiehlt aus Metall Mk. 2, aus Holz Mk. 1 pr. Stück

Wilh. Ermler.

Königl. Hoflief., Schweidnitzerstr. 5.

Modes.

J. Bachstitz,

Eckladen Tauentzienplatz 4.

empfiehlt

letzt erschienene **Neuheiten**

in Damenhüten,

vornehmen Genres.

Kleine Spesen, solide Preise.

Wie neu!

werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,** Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke

4740

Stadt-Theater.
Dinstag. „Die Hugenotten.“ Große Oper mit Tanz in 5 Acten von G. Meyerbeer.
Mittwoch. (Kleine Preise.) „Der letzte Brief.“ Lustspiel in 3 Acten von V. Sardou.
Donnerstag. „Aïda.“ Oper in 4 Acten von G. Verdi.

Lobe-Theater. 4731
Dinstag. Gastspiel des Frl. **Minna Baviera** u. d. Hrn. **Korschen.** „**Don Cesar.**“ Operette in 3 Acten von R. Dellinger.

Helm-Theater. 4728
(Einziges Volks-Theater Breslaus.)
Dinstag. **Novität!**
„**Don Cesar.**“
Lustspiel in 5 Acten von Karl Saar.

Orchester-Verein.
Dinstag, den 23. October 1888,
Abends 7¼ Uhr,
im Breslauer Concerthaus
II. Abonnement-Concert
unter Leitung
des Herrn **Max Bruch**
und unter Mitwirkung des Herrn
Dr. Hans von Bülow.

1) Sinfonie Nr. 4 (B-dur) . . . Beethoven.
2) Clavierconcert Nr. 1 (D-moll), op. 15 . . . Brahms.
3) Lichtertanz der Bräute von Kaschmir (Balletmusik) aus der Oper „Feramors“ . . . . . . Rubinstein.
4) Solostücke f. Clavier:
   a. Fantasie und Fuge (C-dur) . . . . Mozart.
   b. Impromptu, op. 90 Nr. 3 (G-dur) . . . Schubert.
   c. Variationen, op. 76 (D-dur) . . . . . . Beethoven.
5) Ouverture zu Shakespeare's „König Lear“ Berlioz.

[4662]

Numerirte Billets à 4 und 3 Mk., unnumerirte à 2 Mk. sind in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben.

Orchester-Verein.
Donnerstag, den 25. October,
Abends 7¼ Uhr,
im Musiksaal der Universität:
II. Kammermusik-Abend,
unter Mitwirkung des **Heckmann**schen Streichquartetts aus Köln und des königlichen Musikdirectors Herrn **Ernst Flügel.**
1) Streichquartett op. 77 Nr. 2 (F-dur) . . . . J. Haydn.
2) Trio für Clavier, Violine und Violoncello op. 101 (zum 1 Mal) J. Brahms.
3) Streichquartett op. 131 (Cis-moll) . . . . Beethoven.

Gastbillets à 3 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** zu haben. [4726]

Brieg.
Sonnabend, den 27. October, Abends 7 Uhr,
Aufführung der
Josef Haydn'schen
„Jahreszeiten“.
Soli: Frau **A. Hildach,**
Hr. **Th. Haupstein** u. Hr. **E. Hildach**
aus Berlin.
Numerirte Billets à 2 Mark bei Herrn **Kroschel.**
[4709] **Jung.**

Panorama,
Bischofstr. 3, I.
Entré 20 Pf., Kind. 10 Pf.
Diese Woche: I. Abtheil. **Algerien.**

Circus Renz.
Heute Dinstag, d. 23. Octbr.
Abends 7 Uhr:
Außerordentl. Vorstellung
unter **persönl. Mitwirkung** des **Directors E. Renz.**
Japan, oder: Die neckischen Frauen des Mikado.
Großes choreographisch-equestrisches Ausstattungs-Divertissement von **A. Siems,** arrangirt u. in Scene gesetzt vom Direct. **E. Renz.** — **Zyszka u. Zante,** arab. Schimmelhengste, dressirt und vorgeführt vom Director **E. Renz.** — Auftreten der renommirten Künstler-Familie **Briatore.** — Das Schulpferd **Galgenstrick,** dressirt und geritten von Herrn **J. W. Hager.** — Herr **Olschansky** als großartiger Komiker, genannt der **August.** — Auftr. des Reitkünstlers **Mr. Sylvester** u. der Reitkünstlerin **Miss Lillie Meers.** — Auftreten der Geschw. **Cotrelly** als Drahtseilkünstlerinnen. — **Mr. Jules Seeth** mit seinen **8 dressirten Löwen.**
Morgen Mittwoch:
Die lustigen Heidelberger.
Hochachtungsvoll
2045 **E. Renz,** Director.

Kaiser-Panorama
Schweidnitzerstr. 36, 1. Et. (Löwenbräu).
Original! Original!
Bairische Königsschlösser
Hohenschwangau,
Linderhof und Berg.
6199 **Unglücksstätte**
des Königs u. Dr. Guddens.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Direction **C. Pleininger.**
E. Naucke
Kolossalmensch, wiegt **440 Pfd.**
„**Pauline vom Ballet**“,
„Der Athlet mit dem **eisernen Riesengewehr.**“
W. Fröbel,
Breslaus beliebtester Gesangs-Komiker.
Ch. Clär
mit seinen großartigen Productionen auf dem **Drahtkabel** mit **Reitstiefeln** und **Sporen.**
Delcliseur,
erster Improvisator der Welt. Sandor, Bauchredner. Schwestern Prater, Duettistinnen. Emmy Roll, Chansonette. F. Steidl, Komiker. [4730]
Anf. 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Zeltgarten.
Nur auf einige Tage:
Auftreten des **Mr. Tony Grice,** nebst Sohn und **Mr. Chocolade,** genannt **Aug. der Dumme,** in ihren brillanten Intermezzos, Auftreten „**Felicitas**“, Damengesangs-Terzett, **Geschw. Jensen,** Gesangs-Duett., **Mr. Benedetto,** Instrumentalist, Fräul. **Brasselly,** Sängerin, **Mr. Geretti,** großartige Productionen am Schwungseil, **Miss Blanche,** Drahtseil-Künstlerin, **Miss Victa, Lillian und Adela,** Pyramiden-Künstlerin., **Geschwister Delepierre,** großartige Instrumentalistinnen, Hrn. **Markow,** Komiker.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Liebich's Etablissement.
Heute und folgende Tage
Große humoristische
Soirée 4729
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
(Direction **Gebr. Lipart**),
sowie
Gastspiel des Damen-Trios
„Alpenveilchen“,
und des
Damen-Komikers
Arendshen.
Billets à 40 Pf.
in den bekannten Commanditen.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Kasseneröffnung 6½ Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heut, Dinstag, den 23. Octbr. 1888:
Groß. Tanz-Kränzchen.
Anfang präcis 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entrée: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

„Leb' wohl Du schöner Traum.“ Vergessen? nie! Wenn mich noch etwas lieb, sende Brief. Alles Glück. Gr. u. K. **M.**

Eine **Granat-Broche** (Andenken) verloren. Gegen Belohnung Matthiasstr. 58a bei **Hoffmann** abzug.

Vereinszimmer mit Pianino für Sonnabend **ges.** Off. G. 20 Postamt 3.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5.
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.
Der **directe** Kauf aus dieser **grossen** Fabrik ist sehr günstig. [026]

Damenschneiderei. 6233
Jungen Damen wird d. ff. Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt.
Honorar 15 Mark.
Für auswärt. Damen Pension.
Anna Berger, Modistin
Ring 44, 1. Et. (Naschmarkt-Apoth.)

Eine firme **Damenschneiderin** empf. sich den hochgeehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
W. Schmidt, Höschenstr. 47, III., l.

E. Morgenstern's
Buch- u. Kunsthandlung,
Ohlauerstrasse Nr. 15.

Antiquariat.

Leih-Bibliothek
und [3476]
Bücher-Lese-Zirkel
für neue Erscheinungen der Deutschen, Englischen und Französischen Literatur.
Preis des Cataloges 1,20 Mk., auf Wunsch leihweise.

Zeitschriften-Lese-Zirkel,
enthaltend 150 verschiedene Zeitschriften aus fast allen Literatur-Gebieten.
Abonnements können täglich beginnen; Prospecte gratis und franco.

Zu einem alle 14 Tage stattfindenden **Tanzzirkel werd.** noch einige, den **höher. jüd. Gesellschaftskreis.** angeh. gebild. Damen u. Herren als Theilnehm. **gesucht.** Beitrag monatl. 2 Mark. Gefl. Off. unt. A. L. 82 Briefk. der Bresl. Ztg. [6207]

Deutsches Tuchkleid
„Germania“,
von uns **selbst erfunden** und allseitig mit grossem Beifall aufgenommen.
Preis nur: 55 Mark.
Sittner & Lichtheim,
Hoflieferanten, [4487]
Schweidnitzerstrasse 7|8.

Montag, den 29. October, Abends 7¼ Uhr, im Musiksaal der Kgl. Universität:
Lieder-Abend
von [4678]
Eugen und Anna Hildach.
Billets à **2 M.** in der Musikalienhandlung von **Julius Offhaus,** Königsstraße 5.

Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung.
Magdeburg, 20.—24. Juni 1889.
Zur Preisbewerbung werden zugelassen:
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, landw. Erzeugnisse und Hilfsmittel, sowie landw. Maschinen und Geräte.
Bis jetzt sind für Preise 45,000 M., zahlreiche Preismünzen und Preisurkunden ausgesetzt.
Alle Ausstellungspapiere sind durch unsere Geschäftsstelle **Berlin SW., Zimmerstraße 8,** zu beziehen.
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium. [4713]

R. Lauterbach,
Weinhandlung und Weinstuben,
Tauentzienplatz 1.
Gesellschaftszimmer werden auf Bestellung reservirt.
Diners, Soupers, sowie einzelne Schüsseln auch außer Haus.



כשר M. Glücksmann's כשר
Fleischerei u. Wurstfabrik,
Nr. 2, Goldene Radegasse Nr. 2,
empfiehlt von **heute** an jeden Dinstag die so beliebten **Lungenwürstchen.** Täglich frische **Wiener** und **Strassburger Würstchen,** das Dutzend 1 Mk. Vorzügliche **Knoblauchwurst,** à Pfund 50 Pf., ff. **Aufschnitt,** das Pfd. von 1 Mk. 10 Pf. an, sowie **Polnische Mettwurst, Cervelatwurst, Salamiwurst, Gänseleberwurst** und **Räucherwurst** in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.
Für Feinschmecker Prima Mast-Ochsenfleisch.
Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Neumann & Co.,
Breslau,
Neue Schweidnitzerstraße 2, 1. Etage,
vis-à-vis Galisch Hotel.
Sämmtliche Neuheiten
für Herbst und Winter
sind eingetroffen, und empfehlen dieselben
zur Anfertigung feiner Herren-Garderoben.

Ein geübter Buchhalter
wird zur Einrichtung, Führung und Abschluß von Handlungsbüchern bestens empfohlen. [6228]
Näheres **Schießwerderstraße 8, II.**

In meiner
Privat-Handelslehranstalt
werden täglich Schüler für Buchführung, Schreiben etc. aufgenommen und mit dem besten Erfolge ausgebildet.
Prospecte gratis. Damen separat.
Pension. [4600]
H. Barber, Carlsstr. 36,
gerichtl. vereid. Bücherrevisor.

Institut 5053
für
Tanz-Unterricht.
Meine Curse beginnen Sonnabend, den 27. October. Anmeldungen vom 16. Octbr. von 11 bis 6 Uhr.
Prospecte gratis.
Frau
Christine Will,
Lehrerin an der Königl. Ritter-Akademie in Liegnitz,
Neue Taschenstraße 33, part.

M. Reif's
Schule für körperliche Bildung,
Agnesstr. 4, parterre.
Die **Winter-Curse** im [3803]
Tanzunterricht
und in der **ästhetischen Gymnastik,** dem Tanzunterricht zur systematischen körperlichen Ausbildung der heranwachsenden Jugend, beginnen **am 29. d. M.** Anmeldungen nehmen wir **vom 17. d. M. ab** täglich von **11—1** und von **4—6 Uhr** entgegen.
Unterrichts-Prospecte werden vom Hausdiener unentgeltlich verabfolgt.

Tanzlehr-Institut
von [3857]
E. & H. Nieselt,
Altbüßerstr. 29, I.
Die schönsten für diesen Zweck geeigneten, neu renovirten Räume. Beginn der verschiedenen Curse Ende October und Anfang November.
Anmeldungen vom 16. Oct., von 11—1, 4—6 Uhr.
Prospecte führen wir nicht.
Frau **Emilie Nieselt,**
H. Nieselt, Balletmeister.

Leçons de français
Bragard, Tauenzienstr. 81, Gartenh. II.

Franz., engl., lat. Unterricht erth. 1 Fachmann **Berlinerstr. 8,** III, r

Engl. u. franz. Unterricht Breitestr. 42. 1. Etage rechts.

Grosses Lager von Büchern
aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel
von 74 Zeitschriften.
H. Scholtz, Buchhandlung, in Breslau, Stadttheater.
Bücher-Leih-Institut
für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Meine **Färberei u. Waschanstalt** befind. s. nicht mehr Schmiedebr. 47 sondern **Altbüßerstr. 50. C. Arndt.**

Meine Wohnung befindet sich
Gräbschnerstr. 38a, 1. Et.,
Ecke Friedrichstraße.
Sprechstunden: 7—9 Uhr Vorm.,
[6189] 3—4 Uhr Nachm.
Paul Cohn,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 6. [4436]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Ich wohne jetzt [6185]
Schweidnitzerstr. 34 u. 35
gegenüber der Weinhdlg. von Hansen.
Oskar Röhrich,
prakt. Zahnarzt.

Atelier
für **künstliche Zähne, Plomben und Zahnziehen.**
Sprechstunden: Vorm. v. 9—1 Uhr, Nachm. v. 3—5 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltlich.
W. Methner,
Breitestraße 16/17, I. Etage.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder),
Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Ein **Candid.** des höh. Schulamts mit Facultas für Prima, sehr erfahren, wünscht Unterricht in allen Fächern zu ertheilen. Offerten unter C. C. 75 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein **städt. Lehrer** wünscht **Privatstunden** (auch in Musik) zu ertheilen. Gefl. Offerten u. M. H. 89 in den Briefk. der Bresl. Ztg.

1 gepr. Lehrerin ert. gründl. und schnell förd. **franz. u. engl. Unt.** mon. 3 M. Off. P. L. E. 88 Briefk. Bresl. Z.

Bilanz

der Commandit-Gesellschaft auf Actien Koppener Dampfbrauerei Albert Nitschke & Comp. zu Koppen

am 30. Juni 1888.

Debet.	M	Pf	Credit.	M	Pf
Cassa-Conto	10 311	45	Actien-Conto	647 250	—
Diverse Debitores	24 896	96	Hypotheken-Conto	547 500	—
Brauerei-Conto	908 744	62	Diverse Creditores	22 273	06
Mühl-Conto	12 879	03	Reservefonds-Conto	14 502	21
Wirthschafts-Conto	268 205	82	Gewinn- und Verlust-Conto	36 784	44
Effecten-Conto	41 786	15			
Vorschuß-Conto	365	23			
Hypotheken Amortisations-Conto	1 120	45			
M	1 268 309	71	M	1 268 309	71

Gewinn und Verlust-Berechnung.

Debet.	M	Pf	Credit.	M	Pf
An Zinsen pro 1887/88	23 013	74	Per Brauerei Gewinn pro 1887/8	50 131	15
„ Conto dubioso	661	93	„ Mühle Gewinn pro 1887/8	409	90
„ Bilanz	36 784	44	„ Wirthschaft Gewinn pro 1887/8	9 919	06
M	60 460	11	M	60 460	11

Koppen, den 18. September 1888.

Der persönlich haftende Gesellschafter Albert Nitschke. [4715]

Nachdem die **Firma Riess & Itzinger** in **Berlin** erloschen ist, haben wir an Stelle derselben mit der Einlösung der Coupons wie auch der geloosten Stücke unserer Partial-Obligationen vom Jahre 1883

für Berlin die Firma S. L. Landsberger, Französische Straße 33 d,

beauftragt. [2056]

Friedenshütte, den 22. October 1888.

Die Direction

der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.

Englische Wollenwaaren-Manufactur

vormals Oldroyd & Blakeley.

Die Auszahlung der für das Geschäftsjahr 1887/88 festgesetzten Dividende erfolgt **am 2. November a. c. u. z.** [4706]

unserer **Prioritäts-Stamm-Actien**

à 7½ pCt.

mit Mark 75 pro Stück,

unserer **Stamm-Actien**

à 5½ pCt.

mit Mark 27½ pro Stück,

unserer **Genußscheine mit M. 25 pro Stück** an **unserer Kasse in Grünberg** und bei den Bankhäusern:

Julius Samelson in Berlin,
Unter den Linden 33,
George Meusel & Co. in Dresden.

Grünberg i. Schl., 20. October 1888.

Englische Wollenwaaren-Manufactur vormals Oldroyd & Blakeley.

Von Oporto und Lissabon

ladet nach Stettin [2032]
S. D. „Morso" um Mitte November.
Güter-Anmeldungen erbitten
Hofrichter & Mahn, Stettin.

Die für die Lagerung von Gütern (einschließlich Versicherung) dem für die Station **Breslau OS. Bahnhof** bestellten bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer Herrn **C. Schierer** zustehenden Gebühren haben eine Herabminderung erfahren. Der Umfang der letzteren ist bei der hiesigen Güterexpedition, sowie aus der von dem Rollfuhrmann mitzuführenden Taxe zu ersehen. [4738]

Breslau, den 19. October 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Brieg-Lissa).

Lagerplatz-Verpachtung.

Die auf dem Bahnhofe zu Zobten gelegenen 3 Lagerplätze sollen einzeln oder zusammen **vom 1. December d. J.** ab auf unbestimmte Zeit verpachtet werden. Pachtlustige wollen ihre Angebote postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Verpachtung von Lagerplätzen auf Bahnhof Zobten"** bis **zum 10. November cr., Vormittags 11 Uhr,** an uns einsenden. Die Pachtbedingungen können in unserem Centralbureau (Empfangsgebäude OS. Bahnhof) und bei dem Stations-Vorsteher in Zobten eingesehen werden. [4645]

Breslau, den 15. October 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Brieg—Lissa.)

Submission.

Die unterzeichnete Verwaltung beabsichtigt, ihren Bedarf pro 1889 an

geschmiedeten und Drahtnägeln, Wagensplinten, Schmiedeeisen, Stahl, Eisenblech und Zinkblech

im Submissionswege zu beschaffen. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Offerte schriftlich und mit der Aufschrift: **„Submission auf Eisen und Nägel"** versehen, bis zum 31. d. M. einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können in unserer Factorei eingesehen oder gegen Erstattung von 1 Mk. Copialien von da bezogen werden. Auf Verlangen werden auch Probenägel übersandt.

Submittenten, welche bis zum 10. November c. **keine Antwort** erhalten, wollen ihre Offerte als abgelehnt betrachten. [2020]

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 19. October 1888.

Die Verwaltung des Steinkohlen-Bergwerkes Vereinigte Glückhilf.

Die in unserer Bekanntmachung vom 17. October d. J. angeordnete Herabsetzung der Be- und Entladefristen für offene Wagen auf 8 Tagesstunden findet vom 22. October d. J. ab auch auf bedeckte Wagen Anwendung.

Berlin, den 20. October 1888.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut:

1) die unter Nr. 75 eingetragene Firma: [4722]

Feodor Rother,

Löwenberg i. Schl., gelöscht,

2) unter Nr. 293 die Firma:

Feodor Rothers Nachfolger Herrm. Hayder,

und als deren Inhaber der Buchbindermeister **Herrmann Hayder** zu Löwenberg i. Schl. eingetragen worden.

Löwenberg i. Schl., d. 13. Oct. 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des Erbscholtiseibesitzers

Fritz Freitag

zu **Schönwald** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin

auf den 16. November 1888, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt. [4719]

Kreuzburg OS., den 18. Octbr. 1888.

Kühnemann,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Händlers

Reinhold Wolff

zu Cosel ist durch Beschluß des Königlichen Amts-Gerichts zu Cosel heute

am 20. October 1888, Mittags 12 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet worden.

Concurs-Verwalter der Rendant **Louis Spitz** zu Cosel.

Anmeldefrist

bis zum 15. November 1888.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin

den 24. November 1888, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 11.

Allen Personen, **welche** eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 15. November 1888

Anzeige zu machen. [4717]

Zugleich wird bekannt gemacht, daß in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin mit dem allgemeinen Prüfungstermine verbunden ist.

Bekannt gemacht auf Anordnung des Königlichen Amts-Gerichts.

Cosel, den 20. October 1888.

Kaschny,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heut Nachstehendes eingetragen worden:

Nr. 698 die Firma

A. Zwilling

mit dem Sitze in Ohmsdorf, **Kreis** Schweidnitz, und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **August Zwilling** in Ohmsdorf. [4723]

Schweidnitz, den 17. Octbr. 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:

Nr. 699 die Firma [4718]

Carl Langer

mit dem Sitze in Zobten am Berge und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Langer** in Zobten am Berge.

Schweidnitz, den 17. Octbr. 1888

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind folgende Eintragungen bewirkt worden:

1) Unter Nr. 176 die Firma **C. G. Rühle vormals Jul. Klose** und als deren Inhaber der Buchhändler **Carl Gottfried Rühle** zu Jauer,

2) unter Nr. 177 die Firma **Theodor Meissner** und als deren Inhaber der Kaufmann **Theodor Meißner** zu Jauer, [4720]

3) unter Nr. 178 die Firma **Franz Wagner** und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Wagner** zu Jauer,

4) unter Nr. 179 die Firma **J. R. Dierschke** und als deren Inhaber der Kaufm. **Reinhold Dierschke** zu Jauer.

Jauer, den 28. August 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 125 das Erlöschen der Firma

Adolf Bergmann

zu Habelschwerdt eingetragen worden.

Habelschwerdt, den 18. Oct. 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Heute sind hier folgende Eintragungen erfolgt: [4721]

1) Im Gesellschafts-Register bei Zahl 50: Aus der Handelsgesellschaft **Gebrüder Wolff** ist der Kaufmann **Julius Wolff** zu Gostyn am 11. Januar 1886 ausgeschieden, alleiniger Inhaber **des Geschäfts** der Kaufmann **Moritz Wolff** zu Lissa i. P. geworden, und daher die Gesellschaft aufgelöst,

2) im Firmenregister unter Zahl 267 die Firma **Gebrüder Wolff** zu Lissa i. P. und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Wolff** zu Lissa i. P.

Lissa i. P., den 16. October 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.** [392]

Ein Kaufmann, im Besitze eines Capitals von 40,000 Mark, will sich an einem nachweislich rentablen Fabrikations- oder Engros-Geschäft betheiligen ev. dasselbe käuflich erwerben. Auch Neubegründungen mit einer tüchtigen Kraft aus guter Branche sind eingeschlossen. Offerten unter Chiffre H. 24954 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Breslau. Anonyme Offerten bleiben unberücksichtigt. [2053]

Oberschlesische Fabrik für gelochte Bleche

Friedrichswerk bei Schwientochlowitz

liefert [4745]

Bleche mit Lochungen jeder Art.

Anleitung zur sicheren

Capital-Anlage

in Werthpapieren aller Art von R. Paul ist jedem unentbehrlich, der nicht weiss, wie man Gelder gut und sicher anlegen muss und in Geldsachen unerfahren ist. Enthält auch d. neue Actien-Gesetzgebung. Frco. gegen 1 M. 60 Pf. in Marken (geb. M. 2,10) von Gustav Weigels Buchhandlung, Leipzig. [0229]

Hypotheken.

Wir suchen zu 4—3¾ pCt. **unbedingt sichere** Hypotheken. [6222]
Gebr. Treuenfels, Freiburgerstr. 6.

Finanzirung!

Für eine erste Berliner Finanzgruppe suche ich renommirt. u. rentable Etablissements, bevorzugt Montanwerke, nicht unter circa 2 Millionen Mark Werth anzuwerben. [2048]
Rob. Rein, Berlin NO. 18.

Die Ausnutzung eines äußerst rentablen Unternehmens, mit leicht zu erzielendem, ganz bedeutendem Gewinne, beabsicht. e. renomm. Berl. Firma, f. Städte m. mehr wie 30000 Einwohn., ein. jung. Manne der über ca. 5000 M. verfügt, zu übertr. Zum Abschl. sind 1000 M. baar erforderl., die absol. sich. gest. w. Off. **A.H.** Annonc.-Exp. **F. v. Schirp,** Berlin W., Friedrichstr. 176.

Theilhaber

oder solche, die es werden wollen, können sich vor Verlusten u. vielen Unannehmlichkeiten bewahren (Vorsichtsmassregeln bei Eingehung), wenn sie besitzen: Paul, Rechte u. Pflichten der Theilhaber v. Fabrik- u. Handelsgesellschaften aller Art. Frco. gegen 1 M. 60 Pf. (geb. 2 M.) von Gustav Weigel's Buchhandlung, Leipzig. [0229]

Eine leistungsfähige Fabrik von Barchenthemden sucht für die Provinz Schlesien einen gut eingeführten [4693]

Agenten.

Offerten unter C. F. T. 8998 postlagernd **Zeitz** (Provinz Sachsen).

Vertretungen

für leistungsf. Häuser gesucht. Liegnitz Chiffre **B. 2000.** [4219]

Weinessig u. Essigsprit

größ. Posten **hochfeine 12% Waare zu besond. billigem Preis** offer. leistungsfäh. Fabrik. Ev. tüchtige Vertreter gewünscht. Offerten sub **„Essigsprit"** an **Rudolf Mosse, Dresden.** [2046]

Ein dreistöckiges, im besten Zustande befindliches [2055]

Wohnhaus

auf dem Dome, in welchem seit 24 Jahren eine Pianoforte-Fabrik und Magazin mit gutem Erfolge betrieben wird, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers **preiswerth zu verkaufen.**

Julius Koch,
Instrumentenbauer in **Gr.-Glogau.**

Wegen eines anderen Unternehmens will ich mein seit 18 Jahren bestehendes, feines und gut gehendes

Schuhgeschäft,

in bester Lage am Ringe befindlich, verkaufen. Feine u. feste Kundschaft und nur courantes Lager.

Uebernahme kann sofort oder 1. Januar 1889 erfolgen.

W. Dambitsch,
[2050] **Liegnitz.**

Vortheilhafte Capitalsanlage.

Ein größeres **Haus** in bester Gegend, mit Garten, ist erbtheilungshalber mit gutem reellen Ueberschuß **zu verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkommen. Gefl. Offert. unt. V. O. 87 i. d. Brieff. d. Bresl. Ztg.

Die Pachtung eines f. Restaurants in Liegnitz ist Krankheits halber sofort zu cediren, vollst. eingerichtet, erforderlich ca. 2000 Mark.
Näheres C. Z. 99 postlagernd **Liegnitz.** [6209]

Aus meinem früheren

Papiergeschäft

habe ich noch bedeutende Waarenbestände sowie Druck- u. Monogrammpräge-Maschinen nur an [4736]

Wiederverkäufer

billig abzugeben.

N. Raschkow jr.,
Ohlauerstraße 4, Hof, 1 Treppe.

---

1 Geldschrank,

ganz aus Eisen, mit 2 Tresor u. Panzer, empf. billigst **A. Gerth,** Rosenthalerstr. 16, vis-à-vis d. Oderthorwache.

Ein wenig gebrauchtes **Zweirad „54"** steht zum Verkauf **Neudorfstr. 56, I.**

Röst-Kaffee

am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei

C. G. Müller,

Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke,
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und Brüderstr. 14.

Heringe, einige kl. Posten noch billig abzugeben.
Max Singer, Freiburgerstr. 33.

Blaubeersaft, 88er ungespritet, bill. abzugeben
Max Singer, Freiburgerstr. 33.

Ew. Wohlgeboren.

Schicken Sie mir umgehend noch eine Flasche Compensations-Fluide.* Die erste Sendung hat **hier sehr gute Dienste** geleistet. [4711]
Hollenbeck. **H. Schröder.**

*) Vortreffliche Einreibung gegen **Rheumatismus, Gicht, Reissen, nervös. Kopfschmerz, Schwäche** und **Unbehagen in den Gliedern,** ist allein echt zu haben, Probefl. 1 M., Originalfl. 2 und 4 M., und 25 Pf. Verpack., in der **Sonnen-Apotheke Berlin NO.,** Gr. Frankfurterstr. 52.

Goldene Medaillen — Goldene Medaillen — Paris 1885 — Neapel 1886 — Brüssel 1888 — Lારino 1886 — Paris 1886

Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Dessert Dragées (Pillen) **gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden** echt nur in der **Kronen-Apotheke in Berlin W.,** Friedrichstr. 160.

Depot in **Breslau in den** meisten Apotheken. [0216]

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselastrasse Nr. 11. — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

An all' den schönen Geburtstags-Geschenken, mit denen mein Mann mich jüngst überraschte, hätte ich keine Freude gehabt, wenn unter denselben nicht auch jene kleine Rolle mit Gicht-, Rheumatismus- und Herenschuß-Pflaster (von Apotheker H. Scholinus in Flensburg) gewesen wäre, durch welches ich von mehrtägigen rheumatischen Schmerzen gründlich befreit worden bin. Eine Blechdose dieses berühmten Pflasters mit ausführlicher Gebrauchsanweisung kostet **75 Pf.**
Engros-Verkauf bei [011]
E. Stoermer's Nachfl. in Breslau.



Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

Besten großkörnigen [5082]

Astrachaner Caviar,

4 M. 75 Pf. p. russisch Pfd., versendet jedes Quantum gegen Nachnahme das **Caviar-Versand-Geschäft**
Gebrüder Ronge, Myslowitz OS.

Alle Sorten [2019]

Fabrik- und Speisekartoffeln

kauft **Wilh. Rückert** in **Görlitz.**

Holz.

Um zu räumen, verkauft ein Oberschlesisches **Dampfsägewerk kiefernes u. fichtenes Schnittmaterial** (Schaal- und Dielwaare) zu billigem Preise. [4543]
Offerten erb. unt. Chiffre M. 108 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Paar Jucker,

5 jährig, 168 cm. hoch, schwarzbraune rasche Geher, [1936]
zu verkaufen.
Gutsverwaltung Plusic bei Neubydzov, Böhmen.

Der Bock-Verkauf

in hiesiger **Original-Southdown-Stammheerde** hat begonnen. Auch stehen **sprungfähige Bullen,** rein **Holländer-Race,** hier zum Verkauf.

Dom. Schmolz bei **Breslau.**

Der Bock-Verkauf

aus meiner reinblütigen Negretti-Tuchwoll-Heerde [1871]

zu Chmiellowitz,

Haltestelle der **Oppeln-Neisser Bahn** und 25 Minuten vom Bahnhof **Oppeln,** hat begonnen.
Schurgewicht reichlich 4 Ctr. pro 100.
Die Heerde zeichnet sich durch edles, kräftiges, flüssiges Haar und gute Figuren aus.
R. von Donat.

Dünger von 60 Pferden vom ersten Januar 1889 **zu vergeben.**
C. Heymann, Wagen-Verleiher, Klosterstraße Nr. 36.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Trempenau, Wie bewirbt man sich geschickt und mit Erfolg um **offene Stellen** ist jed. Stellungsuchenden äusserst nützlich. Frco. gegen 90 Pfg. in Marken von **Gustav Weigel's** Buchhandlung, Leipzig. [0229]

Als Kassirerin

sucht eine geb. j. Dame aus achtb. Fam., m. d. Buchführ. vertr., b. besch. Anspr. bald od. spät. **Stell.** Beste Refer. steh. zur Seite. Näh. b. H. **G. Freund,** Schirmgesch., Schloßohle 4.

Ein geb. Frl. (mos.), gest. a. best. langj. Zeugn. u. Empfehl., **sucht Stellung** z. Führ. d. Hausst., Erz. mutterl. Kind. od. a. Stütze d. Hausfr. Off. erb. u. H. H. 69 Exped. Bresl. Ztg.

Für meinen Ausschank suche ich zum Antritt per 1. Januar a. f. ein **anständiges, tüchtiges Mädchen als Verkäuferin.** Zeugnisse sind nur in Abschrift beizufügen. Marken verbeten. [4692]
L. Kaiser, Gleiwitz.

Ein gewandtes

Ladenmädchen

für **Schank und Material** wird per sofort **gesucht.** [4743]
A. Dobrachowski,
Gollub W.-Pr.

Eine junge, **geprüfte,** israelitische **Erzieherin,** Dresdnerin, in allen Unterrichtsfächern **tüchtig,** seit mehr als 2 Jahren in ihrer ersten Stellung mit Erfolg **praktisch thätig, sucht** per 1. December oder später anderweitig **Engagement.**
Gefällige Offerten erbeten unter **A. C.** postlagernd **Frankstadt a/M.** in **Mähren.** [6151]

Ein jüd. Mädchen, der polnischen Sprache mächtig, das in einem Destill.-Geschäft bewandert, sucht per sofort in derselben Branche Stellung. Off. u. E. 86 Exped. der Bresl. Ztg.

Eine Köchin m. s. gut. Attesten u. M. f. A. empf. Bur. **Museumplatz 7.**

Ungarweinreisender,

tüchtige Kraft, **sucht** anderweitige **Stellung.** Off. unt. R. 84 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Stroh-Hut-Branche.

Ein mit der Putz-Kundschaft im Rheinland und Westfalen bekannter **Reisender sucht Stellung.**
Gefl. Offerten unter H. B. 85 an die Exped. der Bresl. Ztg. [6210]

Provisions-Reisender.

Ein **Spirituosen- u. Südwein-Importhaus sucht** gegen **hohe Provision** für **Ost-Preußen** einen **Provisionsreisenden,** welcher **nachweislich** in genannter Provinz **eingeführt** ist, und dieselbe mindestens **zweimal im Jahre** eingehend besucht. Offerten unter **Ho. 3577b** an **Haasenstein & Vogler, Lübeck,** erbeten. [2054]

Ein Reisender, erste Kraft, von vortheilhafter Erscheinung, **sucht** anderweitig **Engagement,** am liebsten für einen Specialartikel. Off. beliebe man u. L. 83 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten. [6231]

Für mein **Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Specerei-Geschäft suche** für bald oder Neujahr einen in diesen Branchen durchaus firmen

Commis,

der zugleich **tüchtiger Verkäufer** sein muß. [4725]
Offerten mit **Gehaltsansprüchen** erbeten unter **Z. 1000** postlagernd **Neisse.**

Ein junger Commis,

sehr gut empfohlen, der seine Lehrzeit **höchstens** seit 2 Jahren beendet, kann sich per 1. Januar 1889 für ein **Manufacturwaaren-Geschäft** (in einem Gebirgsstädtchen) unter Chiffre B. B. 111 Expedition der Breslauer Zeitung melden. [4707]

Ein durchaus tüchtiger treuer **Commis** und **ein Lehrling,** beide der polnischen Sprache mächtig, finden per sofort Stellung bei
A. Serzisko,
Colonial- und **Delicatessenhandlung, Oppeln.** [4742]

Gewandte

Verkäufer,

welche bereits in lebhaften Modewaaren-, Leinen- und Damen-Confections-Geschäften mit Erfolg thätig waren, **finden** sofort dauernde **Stellung.**
Gefl. Offerten mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

J. Glücksmann & Co.,
Breslau.

Für mein **Brucheisen- u. Bruchmetall-Geschäft,** verbunden mit **Papier-Engros-Handlung, suche** ich p. 1. Januar oder auch p. sofort **einen der Branche kundigen**

jungen Mann.

S. Striemer, Gr.-Glogau.

Suche per sofort oder ersten November cr. einen [4635]

Destillateur,

welcher der polnischen Sprache mächtig ist **und** sich zum Reisen qualificirt.
G. Kramer, Rawitsch.

Destillateur gesucht,

Zum bald. Antritt ev. etwas später **suche** ich einen durchaus tüchtigen **Destillateur.** Gehaltsansprüche nebst Referenzen bitte zu richten an **Louis Bodländer, Brieg, Bez. Breslau.** — Marken verbeten. [4604]

Ein junger, verheiratheter, nüchterner

Obermüller,

der firm in Holzarbeiten ist, Kenntnisse von Dampfmaschinen besitzt u. mit der neuen Müllerei vertraut ist, **findet** sofortiges dauerndes Engagement. Den Bewerbungen sind Zeugniß-Abschriften beizufügen.
Simon Hamburger,
[4498] **Zabrze OS.**

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confectionsgeschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen

Volontair,

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß, Sohn achtb. Familie.
Siegfried Berger,
[4705] **Königshütte OS.**

Ein Lehrling,

der polnischen Sprache mächtig, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet in meinem **Colonial-Waaren en gros & en detail-Geschäft Stellung. M. Freund,**
[2034] **Ratibor.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gut möblirtes zweifenstriges Vorderzimmer für 1—2 Herren ev. auch Pens. b. **L. Fürstenthal,** Neuschestr. 2, III.

Neue Taschenstr. 10

ist die 1. Etage bald oder p. später zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Carlsstraße 45

ist die 3. Etage, Vorderwohnung, 5 Zimmer u. Zubehör, per 1. April 1889 zu vermiethen. Näheres im Eckladen.

Albrechtsstr. 6, Palmbaum,

ist **ein Gewölbe** mit oder ohne Laden-Einrichtung sofort zu vermiethen.
Näh. Bahnhofstr. 7, 1. Et. [6201]

Museumplatz 10

ist die erste Etage, 7 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen. [6208]

Carlsstraße 41,

1. Stock, ist die Wohnung des Herrn Rechtsanwalt **Sachs** per 1. April 1889 [5729]

zu vermiethen.

Näheres **Carlsstraße 1, Papierhandlung.**

In ein. anst. Hause, **Tauentzienstraße 56a,** III, ist e. leeres Zim. z. verm.

Tauentzienstraße 25

sind Wohnungen zu vermiethen:
3. Etage, 5 Zimmer 2c., [6215]
parterre, 4 Zimmer 2c. oder
1. Etage, 7 Zimmer 2c.
Näheres 1. Etage links.

Oderstraße 18

ist die erste Etage — renovirt — 5 Zimmer, Küche, Entree, Keller u. Boden, für **600 Mark** p. a. zu vermiethen.
Näheres **Gerbergasse 11,** parterre. [6227]

In Görlitz

ist in der geschäftsreichsten Straße per 1. April 1889 **ein großer Laden** (bisher Wäsche-Geschäft) mit **zwei Schaufenstern,** Comptoir u. daranstoßend 2 Zimmer in gut renovirtem Zustande zu vermiethen.
2049 **Theodor Finster,**
Görlitz, Steinstraße.

In meinem Hause ist **ein Laden,** worin Putz-, Weiß- und Kurzwaaren-Handel betrieben wurde, per **sofort** eventl. auch per 1. Januar 1889 unter soliden Bedingungen **zu vermiethen.** [4603]
M. Sonnenfeld, Cosel OS.

Tauentzienstraße 26b, Ecke Claassenstraße,

herrschaftliches Hochpart., 8 Zimmer, Badecabinet, viel Beigelaß, zu verm.

Alte Taschenstraße 19

ist die Hälfte der 1. Etage bald oder später zu vermiethen.
Näheres durch den Haushälter. [6138]

Tauentzienstraße 10

ist eine

elegante Parterre-Wohnung

— 5 Zimmer nebst Zubehör — zum
1. April 1889
zu vermiethen. [2026]
Näheres beim Wirth.

Herrenstraße Nr. 7

sind in **erster** und **zweiter Etage** vom 1. April 1889 ab **große Localitäten nebst Remisen und Kellern** zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister daselbst und bei **Emil Kabath, Carlsstraße 28.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 22. October.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	771	8	ONO 4	h. bedeckt.	
Aberdeen.....	773	7	SSW 2	wolkig.	
Christiansund .	768	2	W 8	Sonne.	
Kopenhagen ..	767	4	N 4	h. bedeckt.	
Stockholm....	758	1	WNW 6	wolkig.	
Haparanda....	—	—	—	—	
Petersburg....	743	2	WNW 4	bedeckt.	
Moskau.......	751	—1	SO 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	771	12	OSO 3	heiter.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder.......	773	8	N 1	wolkig.	
Sylt..........	769	7	N 3	bedeckt.	
Hamburg.....	769	4	NW 3	heiter.	
Swinemünde..	766	5	NNW 5	heiter.	
Neufahrwasser	761	3	NW 5	wolkig.	
Memel........	758	3	N 5	h. bedeckt.	
Paris.........	—	—	—	—	
Münster......	771	6	NW 1	bedeckt.	
Karlsruhe.....	772	1	NO 1	heiter.	Reif.
Wiesbaden....	772	3	still	bedeckt.	
München.....	771	1	NW 4	h. bedeckt.	
Chemnitz.....	769	4	NW 4	Regen.	
Berlin........	767	6	WNW 4	bedeckt.	
Wien.........	767	3	W 3	wolkenlos.	
Breslau.......	765	4	NW 6	Regen.	
Isle d'Aix....	—	—	—	—	
Nizza........	—	—	—	—	
Triest........	767	5	still	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression von etwa 740 mm liegt am Weissen Meere, während ein Gebiet hohen Luftdruckes, über 770 mm, von Grossbritannien sich südwärts nach der Adria erstreckt. Dementsprechend wehen über dem Ostseegebiete und über Deutschland ziemlich lebhafte nördliche bis westliche Winde. Das Wetter ist über Central-Europa stellenweise heiter, ohne nennenswerthe Niederschläge. Die Temperatur ist meist etwas gestiegen, liegt jedoch allenthalben noch unter der normalen, in Süd-Deutschland, wo meistens leichter Frost herrscht, um 9½ Grad.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles
für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.